

JAGST REGION



WIR GESTALTEN UNSEREN LEBENSRAUM

REGIONALES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

LEADER JAGSTREGION

Förderperiode 2023–2027

Stand: 24. Oktober 2023



Im Rahmen der Bewerbung als LEADER-Kulisse „Jagstregion“ um Aufnahme in das LEADER-Programm 2023 – 2027 der Europäischen Union (EU) und des Landes Baden-Württemberg

IMPRESSUM

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

Postadresse: Obere Straße 13, 73479 Ellwangen
Sitz der Geschäftsstelle: Obere Straße 11, 73479 Ellwangen
info@jagstregion.de
www.jagstregion.de

Die Erstellung wurde begleitet von:

neuland+ GmbH & Co. KG
Tourismus-, Standort- und Regionalentwicklung
info@neulandplus.de
www.neulandplus.de
Bearbeitung: Melanie Darger, Hannes Bürckmann



Das Konzept entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V., den beiden Landratsämtern, den Kommunen und unter Beteiligung von regionalen Akteuren, Experten und Einwohnern der Jagstregion.

Ansprechpersonen

Regina Gloning

Vereinsvorsitzende
Bürgerschaftliche Regionalentwicklung
Jagstregion e.V.

Tel. 07965 2340
info@gloning-holz.com

Andrea Hahn

Wirtschaftsförderin Ostalbkreis
und Schatzmeisterin Bürgerschaftliche
Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

Tel. 07361 503-1208
andrea.hahn@ostalbkreis.de

Hinweis zur Schreibweise

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird überwiegend die männliche oder eine geschlechterneutrale Schreibweise verwendet, es sind jedoch alle Geschlechter gleichermaßen eingeschlossen.

Inhalt

1	Zusammenfassung	2
2	Abgrenzung und Lage des Aktionsgebiets	4
3	Verfahren zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts	5
3.1	Erarbeitungsprozess	5
3.2	Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	6
4	Erfahrungen aus vorangehenden Förderperioden	9
4.1	Gesammelte Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Förderperiode 2014–2020	9
4.2	Weitere Entwicklungsprozesse in der Region	10
5	Beschreibung der Ausgangslage	11
5.1	Sozio-ökonomische Analyse	12
5.1.1	Raum- und Siedlungsstruktur, Mobilität	12
5.1.2	Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung	13
5.1.3	Wirtschaft und Arbeitsmarkt	15
5.1.4	Land- und Forstwirtschaft, Flurneuordnung	17
5.1.5	Landschaft, Naturschutz, Geoparks	20
5.1.6	Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie	21
5.1.7	Tourismus, Naherholung und kulturelles Leben	23
5.1.8	Nah- und Daseinsvorsorge, soziale Infrastruktur	25
5.2	SWOT- und Bedarfsanalyse	27
5.2.1	Sektorübergreifende SWOT-Analyse	28
5.2.2	Bedarfsanalyse	30
6	Entwicklungsziele und Entwicklungsstrategie	31
6.1	Leitbild	31
6.2	Entwicklungsziele	31
6.3	Entwicklungsstrategie und Querschnittsziele	33
7	Handlungsfelder und Aktionsplan	35
7.1	Handlungsfelder, operationalisierte Ziele und Entwicklungsbausteine	35
7.1.1	Handlungsfeld 1 – Zukunftsfähige Kommunen	37
7.1.2	Handlungsfeld 2 – Nachhaltiges Wirtschaften	39
7.1.3	Handlungsfeld 3 – Aktive Bürgerschaft	41
7.2	Aktionsplan	42
8	Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen	44
9	Regularien, Aufgabenverteilung der LAG und Geschäftsordnung	46
10	Zusammensetzung der Aktionsgruppe, Zusammenarbeit und Beteiligung	47
10.1	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	47
10.2	Beteiligungs- und Vernetzungskonzept	49
11	Regionalmanagement	51
12	Verfahren und Kriterien zur Projektauswahl	52
12.1	Auswahlverfahren	52
12.2	Projektauswahlkriterien	53

13	Indikativer Finanzierungsplan	57
13.1	Fördersatztabelle nach Modulen	57
13.2	Finanztabellen	58
14	Öffentlichkeitsarbeit	58
15	Monitoring und Selbstevaluierung	60

Anhang

A.	Karte der Gesamtregion	64
B.	Liste der an LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg beteiligten Gemeinden und Gemarkungen	65
C.	Impressionen Beteiligungsprozess	66
C.1	Screenshots Online-Veranstaltungen	66
C.2	Flyer Beteiligung	67
C.3	Online-Umfrage mit Gewinnspiel	68
C.4	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	69
D.	Zusatzinformationen zur Regionsanalyse	70
D.1	Karten und Abbildungen	70
D.2	Schutzgebiete	74
D.3	Relevante Konzeptionen	75
D.4	Flurneuordnungsverfahren	76
E.	Thematische SWOT-Analysen	77
F.	Absichtserklärungen	84
F.1	Landesgartenschau Ellwangen 2026	84
F.2	Miniwildnis	85
F.3	Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes	86
F.4	Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen	87
F.5	In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung	88
F.6	Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen	89
F.7	Streuobst-Themenwege	90
F.8	Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen	91
F.9	Streuobst-Kultur	92
F.10	Transnationale Kooperation Luxemburg	93
G.	Fördersatztabellen der LEADER-Kulisse Jagstregion	94
H.	Finanzpläne für LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg	99
I.	Grundversorgung	101

Vorwort

In der Mitgliederversammlung 2020 der Bürgerschaftlichen Regionalentwicklung Jagstregion e.V. gab es das einstimmige und damit eindeutige Signal der Vereinsmitglieder: „Wir wollen erneut LEADER-Förderkulisse werden!“ 2015 wurde die Jagstregion erstmals in das LEADER-Förderprogramm aufgenommen. Seither unterstützte und realisierte die Region eine Vielzahl und Vielfalt an Projekten, mit denen unsere Heimat erfolgreich weiterentwickelt wurde. Wir haben mehr Lebensqualität, mehr Beschäftigung und mehr Nachhaltigkeit gewonnen: Es gibt neue Mobilitätsangebote, Freizeitmöglichkeiten und Dienstleistungen in der Region. Unsere Vereine, Unternehmen und Kommunen wurden unterstützt und gestärkt. Der Mehrwert, den LEADER für die Jagstregion bringt, zeigte sich immer wieder. Vor allem hat unsere Region erfahren: Wir können selbst aktiv sein und unseren Lebensraum gestalten!

Diese Erfahrungen und Erfolge ermuntern uns, weiterhin Herausforderungen aktiv anzugehen und Chancen unserer Region positiv zu nutzen. Es gibt noch viele Themen, an denen wir zukünftig weiterarbeiten, damit unsere Region für alle Generationen eine lebens- und liebenswerte Heimat bleibt.

Ein spannender und aufregender Prozess liegt nun hinter uns. Über Monate identifizierten wir in zahlreichen Terminen und Gesprächen – online wie analog – Stärken und Schwächen, definierten Handlungsbedarfe und entwarfen einen konkreten Plan, wie der LEADER-Prozess in der Jagstregion mit neuen Impulsen fortgeführt werden kann. Dabei lag und liegt uns eine breite Bürgerbeteiligung und das offene Ohr für die Belange unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger besonders am Herzen. Neben klassischen Workshops organisierten wir daher weitere regelmäßige Gesprächsangebote, eine Beteiligungsplattform und eine Umfrage, um viele Menschen zu erreichen und mitzunehmen.

Wir bedanken uns herzlich im Namen der beiden beteiligten Landkreise mit ihren insgesamt 27 Kommunen sowie im Namen des Vereins bei allen Mitwirkenden, die sich aktiv im Erarbeitungsprozess eingebracht haben. Jetzt heißt es „Daumen drücken“, dass die Lokale Aktionsgruppe der Jagstregion ihre wertvolle Arbeit fortsetzen und in den kommenden Jahren zahlreiche Projekte anstoßen kann und somit weiter zur positiven Entwicklung der Region beiträgt.

Dr. Joachim Bläse



Landrat
Ostalbkreis

Regina Gloning



Vorstandsvorsitzende Bürger-
schaftliche Regionalentwicklung
Jagstregion e.V.

Gerhard Bauer



Landrat
Landkreis Schwäbisch Hall



1 Zusammenfassung

Ein neues Regionales Entwicklungskonzept für die Jagstregion

Unsere Region knüpft an eine erfolgreiche Förderperiode 2014-2020 an, in der der Mehrwert von LEADER deutlich geworden ist. Alle Akteure sind motiviert und wollen auch weiterhin aktiv zur Gestaltung ihrer Heimat und zum Erhalt einer hohen Lebensqualität für alle beitragen. Die beiden Landkreise Schwäbisch Hall und der Ostalbkreis, die 27 Kommunen der Region, zahlreiche Wirtschafts- und Sozialpartner sowie allem voran die Bürgerschaft haben in einem umfangreichen Beteiligungsprozess gemeinsam ein Konzept für die Entwicklung der nächsten Jahre erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Menschen der Region.

Entwicklungsbedarf und regionale Strategie

Die Analyse der Ausgangssituation hat gezeigt, dass in der Jagstregion viele Entwicklungsansätze und Querverbindungen bestehen, die sich mit den vorliegenden Strukturschwächen beschäftigen. Diese werden vor allem bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung (Überalterung), beim Arbeitsmarkt (Fachkräftemangel, wenig Arbeitsplätze in der Peripherie), in der Forst- und Landwirtschaft (Strukturwandel) sowie bei Grund- und Nahversorgung und Mobilität (zunehmende Zentralisierung) deutlich. Endogene Potenziale sollen noch besser genutzt werden, um die Region in allen Lebensbereichen voranzubringen. Diese Lebensbereiche finden sich in den fünf Entwicklungszielen wieder. Gleichzeitig müssen lokale und regionale Lösungen zur Gestaltung übergreifender Transformationsprozesse wie Klimaschutz und Klimawandel, demographischer Wandel, digitale Transformation, Energiewende oder Resilienz gefunden werden. Dies gelingt nur, wenn alle mitgenommen werden.

Die Jagstregion möchte die Menschen der Region künftig noch stärker „ins Handeln bringen“, und richtet daher ihre Handlungsfelder an den Akteuren und Schwerpunktzielgruppen aus. Drei Handlungsfelder mit 15 operationalisierten Handlungsfeldzielen wurden definiert. Außerdem sollen sechs Querschnittsziele stets berücksichtigt werden, was durch den Projektbewertungsbogen sichergestellt wird. Zu jedem Handlungsfeld wurden außerdem Entwicklungsbausteine erarbeitet. Diese Projektideen sollen in der Förderperiode weiterverfolgt werden. Zahlreiche Kooperationen mit anderen LAGn stellen einen intensiven Wissensaustausch sicher.

Beteiligungsprozess

In einem breiten Beteiligungsprozess wurde das regionale Wissen in den Erarbeitungsprozess integriert. In mehreren öffentlichen Veranstaltungen und Workshops konnten sich die Menschen der Region aktiv mit ihren Ideen einbringen. Über den gesamten Zeitraum stand eine Online-Beteiligungsplattform zur Verfügung, es wurde eine Online-Umfrage mit Gewinnspiel organisiert und ein innovativer Workshop für Jugendliche durchgeführt. Außerdem wurden zwei Bürgermeister-Workshops organisiert. Schließlich wurden relevante fachliche Stellen und Partner aus der Region in Expertenrunden oder -interviews befragt. Ziel war es, die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen zu erfassen und vielversprechende Projektansätze weiterzuverfolgen.

Leitbild: „Wir gestalten unseren Lebensraum“

Entwicklungsziele:

Lebensregion, Gemeinschaftsregion, Wirtschaftsregion, Naturregion, Kultur- und Freizeitregion

Querschnittsziele: (1) Resilienz • (2) Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
 • (3) Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Biodiversität • (4) Wissenstransfer, Vernetzung und Kooperation
 • (5) Digitalisierung • (6) Chancengleichheit

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Kommunen	Handlungsfeld 2: Nachhaltiges Wirtschaften	Handlungsfeld 3: Aktive Bürgerschaft
Schwerpunktzielgruppe Kommunen	Schwerpunktzielgruppe Unternehmen	Schwerpunktzielgruppe Bürgerschaft

BESCHREIBUNG

Dauerhaft hohe Lebensqualität für ALLE, Bewältigung von bestehenden und Vorbereitung auf künftige Herausforderungen für Kommunen der Jagstregion	Umwelt- und ressourcenschonende wirtschaftliche Entwicklung in allen Wirtschaftsbereichen und Inwertsetzung der Potenziale der Jagstregion	Aktivierung der Bevölkerung zur Gestaltung der Jagstregion und ihrer Entwicklungsprozesse
--	--	---

HANDLUNGSFELDZIELE

1.1 Stärkung der Ortskerne durch Begegnungsorte und ressourcenschonende Innenentwicklung	2.1 Unterstützung und Aufbau innovativer und moderner Wirtschaftsstrukturen	3.1 Förderung und Einbindung junger Menschen
1.2 Förderung von Maßnahmen zur sozialen und generationengerechten Dorfentwicklung	2.2 Erhalt und Inwertsetzung der (Kultur-)Landschaft und Förderung der regionalen Wertschöpfung	3.2 Förderung des generationen-fairen sozialen Lebens und des bürgerschaftlichen Engagements
1.3 Erhalt, Ausbau und Erreichbarkeit von lokalen und regionalen Versorgungsangeboten insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Handel und Freizeit	2.3 Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft und der Vielfalt regionaler Unternehmen, Unterstützung von Existenzgründungen	3.3 Vereins- und Ehrenamtsförderung durch Qualifizierung, Ausstattung, Vernetzung und professionelle Unterstützung
1.4 Stärkung des Klima- und Umweltschutzes und Anpassung der Siedlungen an Klimawandelfolgen	2.4 Förderung einer ressourcen- und umweltschonenden (Kreislauf-)Wirtschaft	3.4 Aufklärung, Sensibilisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
1.5 Ausbau und Gestaltung attraktiver Freizeitangebote	2.5 Stärkung und Förderung touristischer und gastronomischer Infrastrukturen	3.5 Förderung von Kunst und kulturellem Leben

Umsetzung

Die Lokale Aktionsgruppe führt ihre Arbeit im bestehenden Verein Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V. fort. Der Verein fungiert als Träger des Entwicklungsprozesses. Ein Auswahlgremium, bestehend aus dem Vorstand und einem Beirat, entscheidet über die Projektauswahl. Die Zusammensetzung spiegelt die regionale Strategie wider und berücksichtigt die Interessen aller Bevölkerungsgruppen. Koordiniert wird der Prozess ab 2023 vom Regionalmanagement in der Geschäftsstelle. Das Regionalmanagement wird mit (mind.) 2,0 Stellen ausgestattet. Neben der Beratung von Antragstellern und Projektträgern, der Vorbereitung von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen sowie Tätigkeiten für Monitoring und Evaluierung werden auch eigene Aktionen und Projekte zur Vernetzung und Entwicklung der Region organisiert. Außerdem stellt eine rege Öffentlichkeitsarbeit die Ansprache und Information aller Zielgruppen und Akteure sicher.

2 Abgrenzung und Lage des Aktionsgebiets¹

Die Jagstregion liegt im nordöstlichen Baden-Württemberg in der Grenzlage zu Bayern (s. Abbildung 1 und Anlage A). Namensgebend für unsere Aktionsgruppe ist die Jagst, die in der Region entspringt und die idyllische Kulturlandschaft prägt. Der Landesentwicklungsplan kategorisiert den überwiegenden Teil der Jagstregion als Ländlichen Raum im engeren Sinne sowie vereinzelt als Verdichtungsbereich im Ländlichen Raum. Auch im Sinne der Nr. 2.1 VwV-Ausgleichstock handelt es sich weitestgehend um einen strukturschwachen Raum. Mit der zentralen Verbindungslinie zwischen den Mittelzentren Ellwangen und Crailsheim ist die Jagstregion darüber hinaus an den Entwicklungsachsen des Landesentwicklungsplans orientiert.

Naturräumlich bildet die Jagstregion, gesäumt von Frankenhöhe, Ries und Härtsfeld und durchzogen vom Virngrund und den Ellwanger Bergen, den Übergangsbereich zwischen der Albhochfläche und dem Keuperland.

Als zentrale Lebensader durchfließt die Jagst die Region. Daneben bilden die Sechta im Südosten und die Bühler im Westen eine landschaftliche und siedlungsstrukturelle Klammer. Die territoriale Einheit wird durch infrastrukturelle Verbindungen wie Bahnlinien, Autobahn und Bundesstraßen gestärkt.

Aus wirtschaftlicher Perspektive handelt es sich um ein homogenes Gebiet mit ausgeprägter Land- und Forstwirtschaft, überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen in Produktion, Handel und Handwerk sowie stetig wachsenden Aktivitäten im Dienstleistungsbereich und Tourismus. Soziokulturell verbindet die Region eine gemeinsame gesellschaftliche und religiöse Identität, gemeinsame Traditionen und überörtliche Feste. Die Identifikation der Bevölkerung mit der Gebietskulisse wurde in den vergangenen Jahren durch die große Beteiligung und Unterstützung der Aktivitäten der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion unter Beweis gestellt.

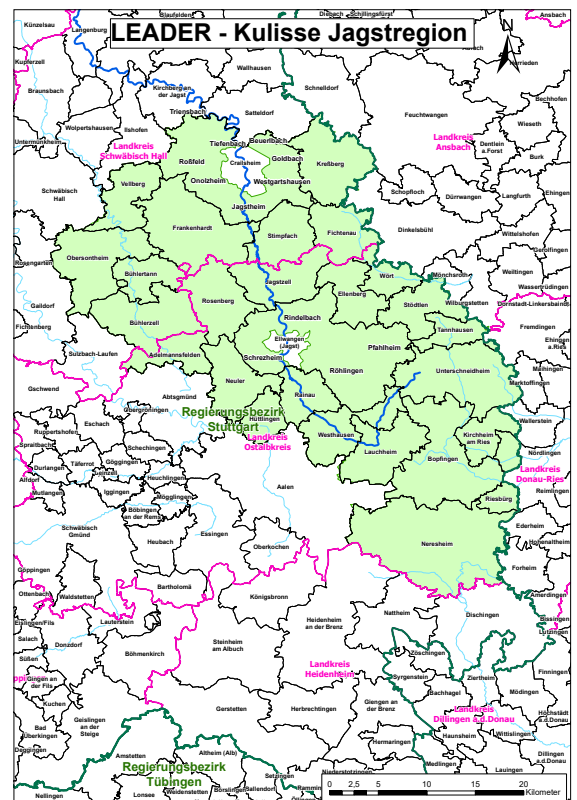


Abbildung 1: Karte der LEADER Jagstregion

¹ Kartenmaterial befindet sich in Anlage D.1.

Die Jagstregion setzt sich aus 27 Mitgliedskommunen (s. Anlage B) zusammen, die sich in gleichbleibender Formation erneut um die Aufnahme in die neue Förderphase ab 2023 bewerben. 18 Gemeinden aus dem Ostalbkreis sowie neun Gemeinden aus dem Landkreis Schwäbisch Hall bilden eine starke Einheit. Die großen Kreisstädte Ellwangen und Crailsheim beteiligen sich mit ihren ländlich geprägten Teilorten an der Förderkulisse; die Stadtgebiete selbst sind von der Kulisse ausgenommen. Damit sind folgende Kommunen im Ostalbkreis Teil des LEADER-Fördergebietes Jagstregion: Adelmansfelden, Bopfingen, Ellenberg, Hüttlingen, Jagstzell, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Neresheim, Neuler, Rainau, Riesbürg, Rosenberg, Stödtlen, Tannhausen, Unterschneidheim, Westhausen, Wört sowie die Ortsteile Pfahlheim, Rindelbach, Röhlingen und Schrezheim der Stadt Ellwangen. Aus dem Landkreis Schwäbisch Hall sind es die Gemeinden Bühlertann, Bühlertzell, Fichtenau, Frankenhardt, Kreßberg, Obersontheim, Stimpfach, Vellberg sowie die Ortsteile Beuerlbach, Goldbach, Jagstheim, Onolzheim, Roßfeld, Tiefenbach, Triensbach und Westgartshausen der Stadt Crailsheim. Insgesamt umfasst die Jagstregion 118.515 Einwohner sowie eine Fläche von 1.174,63 km².

3 Verfahren zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzepts

3.1 Erarbeitungsprozess

Das Regionale Entwicklungskonzept der Jagstregion wurde über mehrere Monate unter Beteiligung zahlreicher Akteure erarbeitet. In Abbildung 2 sind die Prozessbausteine und Beteiligungsmöglichkeiten übersichtlich im Zeitverlauf dargestellt.

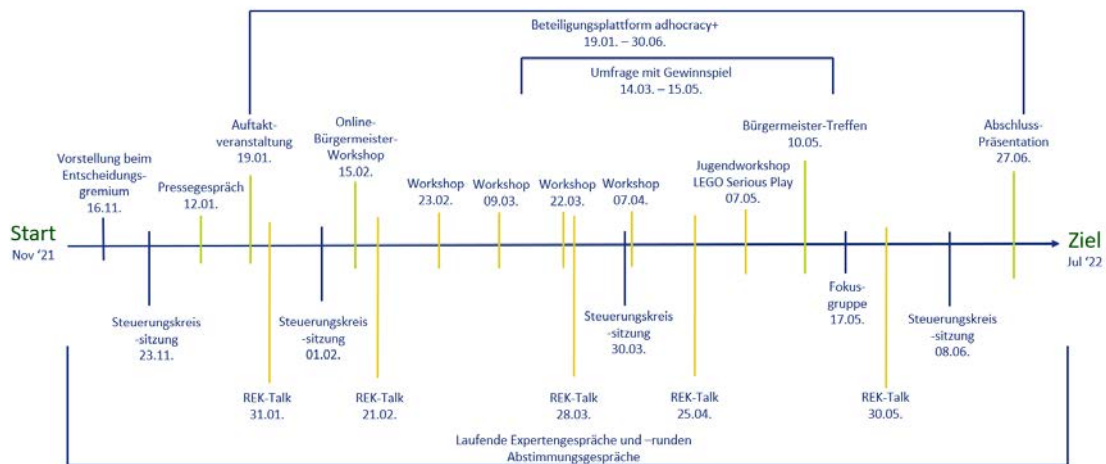


Abbildung 2: Beteiligungsprozess der Jagstregion im Zeitverlauf

Die strategische Steuerung des Prozesses wurde durch zahlreiche direkte Abstimmungsgespräche und regelmäßige Steuerungskreis-Sitzungen gewährleistet. Dieser setzte sich aus je zwei Vertretern der beiden beteiligten Landkreise, zwei kommunalen Vertretern sowie vier Vorstandsmitgliedern zusammen.

In den Sitzungen wurden die einzelnen Prozessbausteine jeweils geplant und abgestimmt, Ergebnisse aus der Beteiligung präsentiert und eingeordnet und alle für den Prozess relevanten Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen. Wenn nötig, wurden weitere Fachbereiche und Wissensträger zur Entscheidungsfindung herangezogen.



Die Fokusgruppe setzte sich aus dem Steuerungskreis und einer weiteren LEADER-erfahrenen Person aus dem Beirat des Vereins zusammen und befasste sich mit den aus der Beteiligung abgeleiteten Zielsetzungen. Außerdem wurden die Projektauswahlkriterien bei einem eintägigen Treffen und weiteren Online-Abstimmungen erarbeitet.

3.2 Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Regionale Akteure und Experten brachten sich im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate mit ihrem Wissen und ihren Ideen bei der Analyse von Stärken und Schwächen, bei der Formulierung von Handlungsbedarfen und Zielsetzungen sowie über die Entwicklung von Projektideen ein.

Neben thematischen Workshops gab es bei den sogenannten „REK-Talks“ immer am Monatsende ein niederschwelliges Gesprächsangebot. Zudem wurde eine digitale Beteiligungsplattform über „adhocracy+“ für die Region eingerichtet, auf der die Möglichkeit zur digitalen Beteiligung bestand und eine Online-Umfrage mit Gewinnspiel organisiert wurde. Außerdem gaben Experten aus der Region ihr Wissen zu fachbezogenen Themen im Rahmen von Interviews weiter. Auch ein Jugendworkshop und zwei Bürgermeister-Workshops wurden durchgeführt. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie fanden zunächst alle Veranstaltungen als Online-Videokonferenzen statt. Der Jugendworkshop, das Bürgermeister-Treffen, die Fokusgruppe und die Abschlussveranstaltung erfolgten im Präsenzformat. Folgende Beteiligungsformate wurden im Rahmen der Strategieerstellung umgesetzt:

Auftaktveranstaltung

Dass LEADER in der Region eine wichtige Rolle spielt, zeigte die große Aufmerksamkeit zum Auftakt des Prozesses deutlich. 50 Personen besuchten die Auftaktveranstaltung und brachten sich in drei Kleingruppen aktiv ein. Die Ergebnisse wurden auf „Miro-Boards“ live festgehalten.

Online-Themenworkshops

Insgesamt 44 Personen diskutierten im Rahmen der angebotenen 1,5-stündigen Workshops die Stärken und Schwächen sowie Entwicklungschancen und -risiken der Region und brachten Projektideen ein. Das Abfrage-Tool „Mentimeter“ diente jeweils zur interaktiven Einbindung der Teilnehmenden zu folgenden Themen:

- ▶ Wir gestalten Lebensqualität! Wie machen wir unsere Dörfer fit für die Zukunft?
- ▶ Wir erarbeiten Zukunft! Wie nutzen und erhalten wir unsere Ressourcen?
- ▶ Wir packen gemeinsam an! Wie fördern wir starke Gemeinschaften?
- ▶ Wir bleiben cool! Wie können wir den Herausforderungen des Klimawandels aktiv begegnen?

„REK-Talks“

Immer am letzten Montag im Monat gab es ein niederschwelliges Online-Gesprächsangebot zu verschiedenen Themenbereichen, deren Relevanz im Laufe der Beteiligungsphase zur Sprache kam:

- ▶ Vom Donut zum Krapfen: Wie schaffen wir vitale Ortskerne?
- ▶ Wir schaffen Bewusstsein! Wie können wir durch Bildung für nachhaltige Entwicklung z.B. in Sachen Klima- und Umweltschutz alle mitnehmen?
- ▶ Vital und digital – Chancen der Digitalisierung
- ▶ Zukunft der Vereine: Wo sind Hilfestellungen notwendig?
- ▶ Jagstregion erleben – Naherholung und Tourismus

Bürgermeister-Workshops

Aufgrund der Rolle der Kommunen sowohl als Träger der regionalen Kofinanzierung als auch als wichtige Akteure, Multiplikatoren und Projektinitiatoren in der Region wurde die Einbindung der Gemeinden zunächst zu Beginn des Prozesses in einem Online-Workshop sichergestellt, um kom-

munale Handlungsbedarfe und (interkommunale) Lösungsansätze zu diskutieren. Bei einem Bürgermeister-Treffen erfolgte im Mai nochmal ein intensiverer Austausch, bei dem regionale Zielsetzungen und Projektideen diskutiert wurden.

Experteneinbindung

Um das regional vorhandene Wissen zu nutzen, wurden zahlreiche Experteninterviews (einzeln bzw. in Gruppen) geführt. Die Befragten bewerteten Handlungsbedarfe und Projektansätze der Region aus fachlicher Sicht. Die Kontakte gingen aus dem bisherigen LEADER-Prozess hervor, wurden durch die Mitglieder des Steuerungskreises gesammelt oder im Rahmen der Beteiligung benannt. Wichtig war hierbei auch die Vernetzung und Wiederbelebung des Austauschs mit Fachbereichen, die zukünftig eine größere Rolle im regionalen Entwicklungsprozess spielen werden, insbesondere Klimaschutzmanagements, Ansprechpartner für Bildung für nachhaltige Entwicklung, Ehrenamtsbeauftragte und die Organisatoren der Landesgartenschau Ellwangen im Jahr 2026.

Folgende Themenbereiche wurden dabei abgedeckt:

Thema	Eingebundene Institutionen/Funktionen
Bildung für nachhaltige Entwicklung	RCE-Netzwerk FH Aalen
Frauen im ländlichen Raum	Kreisfrauenrat Ostalb e.V. Kontaktstelle Frau und Beruf Ostalbkreis
Kultur	Regionalmanagement Kultur Ostalbkreis
Biodiversität und Landschaft	Flurneuordnungsamt Ostalbkreis Flurneuordnungsamt Schwäbisch Hall Landschaftserhaltungsverband Ostalb Kreisfachberatung für Obst- und Gartenbau Ostalbkreis, Landwirtschaftsamt Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall
Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Klimaschutzmanagement Westhausen Klimaschutzmanagement Ostalbkreis Klimaschutzmanagement Landkreis Schwäbisch Hall Klimaschutzmanagement Crailsheim Lehrstuhl für Erneuerbare Energien FH Aalen Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit Ostalbkreis
Landesgartenschau Ellwangen	Geschäftsführung Landesgartenschau GmbH
Tourismus	Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e.V. Tourismus Stadt Ellwangen Tourismus Ostalb
Ehrenamt	Ehrenamtskoordination Ellwangen
Wirtschaft, Gewerbe	Wirtschaftsförderungen der Landratsämter
Mobilität, Radverkehr	Ämter für Mobilität
Wald, Forstwirtschaft	Fachstelle für Waldpädagogik Ostalbkreis Fachstelle für Waldpädagogik Schwäbisch Hall Forstwirtschaftliche Vereinigung Schwäbischer Limes

Tabelle 2 Überblick über relevante Fachstellen

Beteiligungsplattform „adhocracy+“

Während des gesamten Beteiligungsprozesses stand eine Online-Plattform zum schriftlichen und zeitunabhängigen Einbringen von Meinungen und Projektideen offen. Trotz Bewerbungsoffensiven (siehe auch Umfrage und Gewinnspiel) blieb die Resonanz hinter den Erwartungen zurück. Die Qualität der eingegangenen Kommentare führte jedoch zu mehreren interessanten Kontakten, aus denen konkrete Projektideen hervorgingen.



Umfrage und Gewinnspiel

Im Zeitraum von Mitte März bis Mitte Mai brachte die Bürgerschaft Meinungen und Projektideen über einen Online-Fragebogen ein, der auf der Beteiligungsplattform adhocracy+ hinterlegt war. Die Teilnehmenden wurden durch ein Gewinnspiel mit regionalen Preisen belohnt (s. Anlage C.3) Die Bewerbung des Gewinnspiels erfolgte über die Presse und Mitteilungsblätter der Kommunen, über die Social-Media-Auftritte der Jagstregion bei Facebook und Instagram sowie über die Auslage von Flyern bei den Rathäusern und in Bankfilialen. Es konnten über 180 Teilnehmer mobilisiert werden.

Jugendworkshop – LEGO Serious Play

Als wichtiger Baustein der Regionalentwicklung in der Jagstregion fungiert der 2017 eingeführte Jagstregion-Jugendfonds. Hiermit unterstützt die Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V. aus vereinseigenen Mitteln Initiativen von jungen Menschen für die Jagstregion, um diese zu befähigen, ihr eigenes Lebensumfeld mitzugestalten und eine nachhaltige Verbundenheit zu ihrer Heimat zu entwickeln. Daher bestand auch ein zentrales Interesse daran, in der Beteiligung zur Neuentwicklung eines REK ein spezielles Jugendformat anzubieten. Das innovative Format führte am 07. Mai 2022 im Jugendzentrum Ellwangen fünfzehn Jugendliche aus beiden Landkreisen spielerisch an Themenstellungen der Regionalentwicklung heran. Ziel war es, die Bedürfnisse und Zukunftsvorstellungen junger Menschen in der Jagstregion zu erfassen und diese für das Mitwirken an Entwicklungsprozessen zu begeistern. Aus der Beteiligung entstand auch der Wunsch, die Jugendgremien der Jagstregion zukünftig besser zu vernetzen. Der Workshop wurde gemeinsam mit dem Kreisjugendring und der Partnerschaft für Demokratie geplant und durchgeführt. Zur Dokumentation entstand ein Video.

Öffentliche Abschlusspräsentation

Im Rahmen der Abschlusspräsentation am 26. Juni 2022 in der Virngrundhalle Rosenberg wurden die Inhalte des neuen Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Jagstregion der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und der Abschluss des Bewerbungsprozesses im Beisein des Landrats des Ostalbkreises festlich umrahmt. Außerdem überreichte die Vorstandsvorsitzende Regina Gloning die Preise des Gewinnspiels an die Gewinnerinnen und Gewinner. Etwa 50 Menschen waren bei der Präsentation dabei. Im Anschluss ging es auch darum, die Akteure der Region zu einem informellen Austausch und zum Networking bei Musik und guter Verpflegung zusammenzubringen.

Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Die positive Zusammenarbeit mit der regionalen Presse ist eine wichtige Grundlage, um die Bevölkerung auf LEADER aufmerksam zu machen. Daher wurden die regionalen Medien bei einem Pressegespräch am 12. Januar 2022 über den Prozess informiert. Über die gesamte Dauer des Erarbeitungsprozesses informierte die Region die Öffentlichkeit mit Presseberichten für Tageszeitungen und Mitteilungsblätter der Kommunen, auf der Homepage und über die Social-Media-Kanäle der LEADER-Aktionsgruppe über die Beteiligungsmöglichkeiten (Ankündigungen und Nachberichte zu Veranstaltungen, s. Anlage C.4). Wichtige institutionelle Akteure wurden gezielt eingeladen, der Verteiler umfasste rund 250 Personen. Außerdem gab es ein Kontaktformular für Interessenten. Die Ergebnisdokumentationen der Veranstaltungen wurden auf der Homepage der LEADER-Region zur Einsicht zur Verfügung gestellt.

4 Erfahrungen aus vorangehenden Förderperioden

Die Jagstregion wirkte bereits in der Förderperiode 2014–2020 (im Rahmen der Übergangsverordnung bis 2022) als LEADER-Region. Daneben bestehen weitere Entwicklungsansätze in der Region, die in diesem Kapitel berücksichtigt werden.

4.1 Gesammelte Erfahrungen und Schlussfolgerungen aus der Förderperiode 2014–2020

Zentrale Ergebnisse der Abschlussevaluierung

Die Jagstregion stellte in ihrer Abschlussevaluierung zum Ende der Förderperiode 2014–2020 im Allgemeinen fest, dass der Prozess und die gesteckten Ziele erfolgreich und in hohem Maße umgesetzt wurden. Die Schlussfolgerungen und Veränderungsbedarfe lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Prozesse, Strukturen und Kooperationen führten dazu, dass die Akteure der Jagstregion weiter zusammengewachsen sind. Die Identifikation der Bevölkerung mit der Gebietskulisse wurde in den vergangenen Jahren durch die große Beteiligung und Unterstützung der Aktivitäten der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion unter Beweis gestellt. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit belegt auch das Interesse aller Gemeinden, sich in gleicher Formation erneut als LEADER-Förderkulisse 2023–2027 zu bewerben und den angestrebten Entwicklungsprozess fortzuführen und zu verstetigen. Diese Konstanz birgt auch die Chance, das Wir-Gefühl der Jagstregion weiter zu beleben und die LEADER-Aktionsgruppe in der Region noch stärker zu etablieren. Im Fokus steht dabei auch die Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit.

Die grundsätzliche Arbeitsweise der LAG bestätigte sich als funktionsfähig. Das Entscheidungsgremium als zentrales Steuerungsorgan war mit Sitzungsorganisation und Diskussionskultur zufrieden. Zukünftig soll das ab 2020 neu erprobte Instrument von Online-Sitzungen im Wechsel mit Präsenzveranstaltungen angewandt werden, um Fahrtwege der LAG-Mitglieder einzusparen.

Die Weiterführung des LEADER-Prozesses wird aufgrund der positiven Ergebnisse und der anhaltend hohen Projektanfragen als sehr sinnvoll und wünschenswert angesehen. Die Förderung soll keine Parallelstrukturen aufbauen, sondern eine sinnvolle Ergänzung und Lückenschließung vor allem in Bereichen sein, wo sonst keine Förderung möglich ist.

In den vier bisherigen Handlungsfeldern „Gemeinschaft und Leben“, „Bildung und Arbeit“, „Ländlicher Raum und nachhaltige Entwicklung“ sowie „Freizeit und Kultur“ werden nach wie vor zahlreiche zu bearbeitende Themen und Handlungsbedarfe gesehen. Daher soll auch das neue REK vielfältige Entwicklungsthemen bearbeiten und Kommunen, Unternehmen und Bürgerschaft Beteiligungsmöglichkeiten bieten.

Wünschenswert sind weiterhin die Möglichkeiten zur Mitarbeit und Bürgerbeteiligung sowie ein Abbau des bürokratischen Aufwands für Projektträger. Das Regionalmanagement hat hier in der Vergangenheit gute Beratungs- und Betreuungsarbeit geleistet und über verschiedene Veranstaltungsformate neue Zielgruppen angesprochen und für LEADER sensibilisiert. Diese Aktivitäten sollen künftig durch eine bessere Personalausstattung nochmals intensiviert werden.

Das Regionalbudget stellt ein wichtiges zusätzliches Förderbudget dar, das insbesondere von Vereinen sehr gerne in Anspruch genommen wird. Für die Zukunft soll das Regionalbudget nochmals verstärkt – insbesondere über die Projektauswahl und ein eigenständiges Monitoring zur Zielerreichung – an die regionale Entwicklungsstrategie und die Ziele der Jagstregion rückgekoppelt werden.

Der Jagstregion-Jugendfonds war bei den Antragstellern sehr beliebt. Die durch den Verein zur Verfügung gestellten Mittel wurden jedoch nicht ausgelastet. Es wäre wichtig, mit diesem Förderangebot zukünftig eine höhere Reichweite zu erlangen. Dazu müssen passende Informationskanäle und Multiplikatoren gefunden werden, um die Zielgruppe noch besser anzusprechen. Durch höhere Fördersummen könnte die Attraktivität des Jugendfonds zudem noch weiter gesteigert werden.



4.2 Weitere Entwicklungsprozesse in der Region

Die LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion war von 2015 bis 2020 Mitglied der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb. Im Rahmen des Programms „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, wurde das kulturelle Leben im ländlichen Raum zusammen mit Akteuren und Partnern aus Kultur und Verwaltung weiterentwickelt. Kultureinrichtungen öffneten sich für andere Lebensbereiche. So wurde in der Jagstregion das Theater der Stadt Aalen mobil, um sich gemeinsam mit den örtlichen Schulen, Vereinen und Bürgern künstlerisch auf die Suche nach der Identität des Härtsfelds zu begeben. Aus dieser Kooperation entstand eine Kulturreise, die im Juli 2019 öffentlich aufgeführt wurde. Weiter beteiligte sich die Jagstregion auch am landesweiten Projekt „Spuren nach Grafeneck“. Ab 2019 wurde die Lernende Kulturregion überführt in das Pilotprojekt „Regionalmanagement Kultur“ im Ostalbkreis, sodass seitdem eine Personalstelle zur Betreuung und Entwicklungen kultureller Akteure zur Verfügung steht.

Im wirtschaftlichen Bereich findet bis Ende 2022 der Zukunftsprozess Ostwürttemberg statt. Federführend wird dieser Beteiligungsprozess durch die Wirtschaftsfördergesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) und die IHK Ostwürttemberg koordiniert. Schwerpunkt ist die dynamische Weiterentwicklung der Region voranzutreiben und Ostwürttemberg zur Modellregion für nachhaltige Transformation weiterzuentwickeln sowie hierzu ein Transformationsnetzwerk aufzubauen. Dabei besteht eine enge Vernetzung zur Jagstregion über die Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises, sodass LEADER zur Umsetzung der erarbeiteten Zielsetzungen des Prozesses und des Netzwerkes genutzt werden kann.

Der Landkreis Schwäbisch Hall ist über die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF) Teil des Bündnisses für Transformation. Dies bezieht sich in der inhaltlichen Umsetzung nicht nur auf die Automobilindustrie, sondern betrachtet die transformatorischen Herausforderungen ganzheitlich und themenoffen. Hierbei spielt auch der Netzwerkgedanke eine zentrale Rolle, der es auch kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ermöglicht mitzuwirken, Themen einzubringen und an den Lösungen zu partizipieren.

Sowohl über den Ostalbkreis als auch über die WHF ist die Jagstregion in den RegioWIN2030-Prozess eingebunden. In Ergänzung zu LEADER geht es auch bei RegioWIN2030 um die nachhaltige Strukturentwicklung der Region anhand von Leuchtturm- und Schlüsselprojekten. Das REK der WHF zu RegioWIN2030 sieht beispielsweise verstärkte Aktivitäten im Themenbereich Agrobusiness vor, für den im Landkreis Schwäbisch Hall bezogen auf die Region Heilbronn-Franken ein Schwerpunkt festzustellen ist. Ein Leuchtturmprojekt des Ostalbkreises mit starken Ausstrahlungswirkungen in die Jagstregion ist die KI-Werkstatt Mittelstand, die – angesiedelt an der Hochschule Aalen – regionale Innovationskapazitäten zum Thema Künstliche Intelligenz nachhaltig aufbaut.

Eine gute Verbindung besteht auch zu den regionalen Kontaktstellen Frau und Beruf, die am Landratsamt Ostalbkreis bzw. bei der WHF angesiedelt sind. Im Rahmen der Information und Sensibilisierung wird dabei eng mit der LAG Jagstregion kooperiert.

Die Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis arbeiten gemeinsam mit dem Landkreis Heidenheim als „Holzkompetenz³ Partner“ zusammen. In diesem Netzwerk finden jährlich die „Regionalen Holzbautage“ statt, auf denen zukunftsorientierte Holzthemen mit Querschnittsbezügen zu Nachhaltigkeit, Digitalisierung o. Ä. behandelt werden. Ein spezieller Fokus liegt in der Region Ostwürttemberg zudem auf der Stärkung der regionalen Holz-Wertschöpfungskette, die über die Holzbau-Offensive des MLR gefördert wird. Der Wald stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in Ostwürttemberg und speziell in der Jagstregion mit einer Vielzahl von Sägewerken und Holzverarbeitungsbetrieben dar.

Eine gute Kooperation besteht auch zwischen dem Regionalverband Ostwürttemberg und der Jagstregion. Hier arbeitete man in der Vergangenheit im Projekt „Komobil2035“ zusammen und reali-

sierte als konkretes Studienergebnis das Mitfahrbänke-Netzwerk in der Jagstregion. Ein zukünftiger Austausch ist über die Erfahrungen aus der Innenstadtberatung im Rahmen des Dialogs „Handel 2030“ geplant.

Im Bereich des Radverkehrs wurden auch im Beteiligungsprozess der Jagstregion immer wieder Verbesserungswünsche eingebracht. Die Radverkehrskordinatoren der beiden Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis arbeiten derzeit an neuen Radverkehrskonzepten, die ab 2023 umgesetzt werden sollen. Hierbei kann punktuell auch die Jagstregion bei der Umsetzung unterstützend tätig werden.

In zahlreichen Kommunen sowie auf Ebene der Landkreise wird derzeit aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie verstärkt ein Fokus auf Jugendbeteiligung gelegt. So wurde im Jahr 2021 eine Regionalstudie des Ostalbkreises durchgeführt, zudem wurden auch auf kommunaler Ebene wie in Neresheim oder Hüttlingen Wünsche aus der Jugend abgefragt. Zentrale Ergebnisse hieraus waren, dass vor allem Schüler sich eine Zukunft in der Region sehr gut vorstellen können. Die LAG Jagstregion möchte daher die regionalen Ausbildungs- und Studienangebote im Sinne einer Stadt-Umland-Partnerschaft verstärkt bekannt machen, um junge Menschen in ihrer Heimat zu halten. Darüber hinaus geht es auch um die Schaffung attraktiver Freizeitangebote speziell für Jugendliche, was sich auch als zentraler Wunsch des Jugend-Workshops der Jagstregion herausstellte.

Im Ostalbkreis wurde 2021 ein neues Referat für Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet. Die Verwaltung stützt sich dabei auf einen internen Klimaschutzbeirat aus Verwaltungsangehörigen sowie einen erweiterten Klimaschutzbeirat unter Beteiligung von Fachleuten und zivilgesellschaftlichen Akteuren des Ostalbkreises. Mit der zuständigen Klimaschutzmanagerin des Landkreises wurde vereinbart, dass die LAG Jagstregion bei Fachfragen und Stellungnahmen zu Projekten die Klimaschutzbeiräte anrufen kann.

Im Landkreis Schwäbisch Hall wird derzeit ein gemeinsames Klimaschutzmanagement aller Kommunen angestrebt. Kern der Strategie ist die zentralisierte Bildung eines Teams von Experten, welches die Kommunen bei Klimaschutz und Klimawandelanpassung unterstützt. Durch die zentrale Ansiedlung im energieZENTRUM Wolpertshausen ergibt sich eine Vielzahl an Synergien, wodurch die größtmögliche Effektivität für die teilnehmenden Kommunen entsteht. Auch hier bieten sich für die Jagstregion zukünftig vielfältige Kooperationsmöglichkeiten.

5 Beschreibung der Ausgangslage

Ausgehend von statistischen und raumstrukturellen Daten sowie durch Auswertung regionaler Konzeptionen und Berücksichtigung der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wird die Ist-Situation der Jagstregion mit ihren spezifischen Herausforderungen und Potenzialen beschrieben. Dabei werden vorrangig Themenbereiche betrachtet, zu deren Verbesserung der LEADER-Prozess einen positiven Beitrag leisten kann.

Die zentralen Analysen, konzeptionellen und strategischen Ansätze, die Ergebnisse und Zieldefinitionen bestehender Studien, Planungen und Konzepte wurden in die Beschreibung der Ausgangslage, die SWOT-Analyse sowie die Strategieentwicklung integriert. In Anlage D.3 sind diese zusammengetragen.



5.1 Sozio-ökonomische Analyse

5.1.1 Raum- und Siedlungsstruktur, Mobilität

Die IREUS-Studie (2020) zur Entwicklung der ländlichen Räume in Baden-Württemberg kommt zu dem Ergebnis, dass die Jagstregion überwiegend von überdurchschnittlicher Strukturstärke gekennzeichnet ist. Jedoch werden Gebiete am südöstlichen und westlichen Rand auch als Regionen mit stark unterdurchschnittlicher Strukturstärke und Dynamik identifiziert (s. Anlage D.1) Ursachen dafür liegen in weniger wachstumsaffinen Branchenstrukturen, in infrastrukturellen Defiziten und Mängeln des Wohnraumangebotes. Großräumig ist die Region stark von den prosperierenden Mittelzentren Schwäbisch Hall und Aalen, sowie den Städten Crailsheim und Ellwangen geprägt, die positiv auf ihr Umland ausstrahlen.²

Die großräumige Anbindung an den motorisierten Individualverkehr wird in der Jagstregion durch die Autobahnen A7 und A6 gewährleistet. Die Autobahn A7 durchquert die Jagstregion zwischen den Gemeinden Fichtenau und Westhausen mit den Anschlussstellen Aalen-Westhausen (112), Ellwangen (113) und Dinkelsbühl/Fichtenau (114). Nördlich der Stadt Crailsheim quert die Autobahn A6 die Gebietskulisse (Anschlussstelle 46 Crailsheim/Satteldorf, knapp außerhalb der Regionsabgrenzung). Hinzu kommen Bundesstraßen: Aus nördlicher Richtung von Tauberbischofsheim kommend verläuft von Crailsheim über Jagstheim, Stimpfach, Jagstzell, Ellwangen, Rainau und Westhausen die Bundesstraße B290. In Westhausen trifft die B290 auf die B29, die in westöstlicher Richtung zwischen Hüttlingen und Bopfingen die Jagstregion durchquert (s. Anlage D.1).

Car-Sharing-Angebote gibt es vor allem in den Städten Ellwangen und Crailsheim (Anbieter „flinkster“). Ein weiteres Angebot im Bereich von Carsharing gibt es in der Gemeinde Fichtenau in Form einer Kooperation mit dem Anbieter „mikar“ sowie in den Gemeinden Jagstzell und Adelmansfelden mit dem Anbieter „Dorfauto“. Weitere Angebote in der näheren Umgebung finden sich nur außerhalb der Region in Aalen, Schwäbisch Hall und Schwäbisch Gmünd. In einigen Gemeinden wurden Car-Sharing-Angebote erprobt, jedoch wenig von der örtlichen Bevölkerung in Anspruch genommen und wieder eingestellt. Der Bedarf liegt für viele Gemeinden eher bei Kleinbussen für mehrere Personen, die Vereine und Privatpersonen für Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten bedarfsbezogen nutzen können.

Im Bereich der freiwilligen Mitnahme wurde im Rahmen der LEADER-Förderung im Frühjahr 2022 ein Netz aus 36 Mitfahrbänken eingerichtet. Ergänzt wird das Mobilitätsangebot in einigen Gemeinden der Jagstregion zudem durch ehrenamtlich organisierte Fahrdienste, die insbesondere von Senioren genutzt werden und eine wichtige Ergänzung zum ÖPNV darstellen. Auch über den Bereich Mobilität hinaus sind Ehrenamt und soziales Miteinander in der Jagstregion wichtige Bausteine des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Die schienengebundene Verkehrsanbindung der Region wird durch zwei Bahnstrecken erreicht. Von Stuttgart kommend, über Schwäbisch Gmünd und Aalen nach Crailsheim, verkehren die Remsbahn (RB13, RE90) und der IC2061 von Stuttgart nach Nürnberg mit Halt in Ellwangen. Zwischen Aalen und Donauwörth fährt die Riesbahn mit Halten in verschiedenen Orten der Jagstregion (Westhausen, Lauchheim, Aufhausen, Bopfingen, Trochtelfingen, Pflaumloch).

Der ÖPNV in der Jagstregion wird größtenteils durch ein Netz von Buslinien gewährleistet. Die Gebietskulisse teilt sich diesbezüglich in die Geltungsbereiche der Verkehrsverbünde „Kreisverkehr Schwäbisch Hall“ und „Ostalb Mobil“ entsprechend der kommunalen Zugehörigkeit zu den jeweiligen Landkreisen. Obwohl es auch landkreisübergreifende Busverbindungen beispielsweise zwischen Ellwangen und Schwäbisch Hall gibt, ist die Vertaktung zwischen Bus- und Zugverbindungen noch

² IREUS, ILS (2020): *Entwicklung der ländlichen Räume in Baden-Württemberg*. https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/L%C3%A4ndlicher_Raum/2020_IREUS2.0_Abschlussbericht.pdf.

verbesserungsfähig. Darüber hinaus gibt es weitere flexible Angebote in Ergänzung zum Linienbetrieb in der Jagstregion. Der RufBus im Landkreis Schwäbisch Hall bietet zusätzliche Fahrmöglichkeiten am Abend, an Wochenenden oder Feiertagen. Der StadtLandBus im Ostalbkreis bietet für nur einen Euro pro Fahrt (mit Anmeldung) die Möglichkeit, nach den regulären Betriebszeiten bis Mitternacht mobil zu sein. Zudem wird auch das Angebot des Stadtbusses in Crailsheim und der vor wenigen Jahren eingeführten Stadtbusse Ellwangen, Bopfingen und Neresheim gerne genutzt.

Insbesondere im Austausch mit den Mobilitätsämtern und in der Beteiligung wurde die Erreichbarkeit der kleinen Ortschaften und Ortsteile beziehungsweise der Zugang zu Funktionen des täglichen Bedarfs oder medizinischen Einrichtungen bemängelt. Das Vorhandensein von zwei Verkehrsverbänden erschwert eine einheitliche Gestaltung des ÖPNV. Im Bereich Radverkehr wurde von den Radkoordinatoren der Landkreise der Ausbau und die Verknüpfung zwischen touristischen Radwegen und dem „Alltagsradeln“ als wichtiges Zukunftsthema identifiziert.

5.1.2 Bevölkerungsstruktur und demographische Entwicklung

Die Einwohnerzahl ist in den Kommunen der Jagstregion zwischen den Jahren 2013 und 2019 um 1,9% von 116.358 auf 118.515 Einwohner angestiegen.³ Die Region kann also ein leichtes Wachstum verzeichnen.

Die kumulierten Wanderungssalden der Jahre 2018 bis 2020 zeigen, dass die Jagstregion insgesamt rund 13,7 Zuzüge je 1.000 Einwohner verzeichnen konnte. Damit zeigt sich in der Region ein positiver Wanderungssaldo, der höher als im Bundesland Baden-Württemberg, im Regierungsbezirk Stuttgart und im Ostalbkreis ausfällt. Auf kommunaler Ebene weisen die Kommunen Jagstzell, Kirchheim am Ries, Lauchheim, Rainau und Riesbürg hingegen negative Wanderungssalden auf. Insgesamt besitzt die Region eine hohe Attraktivität als Lebensort.

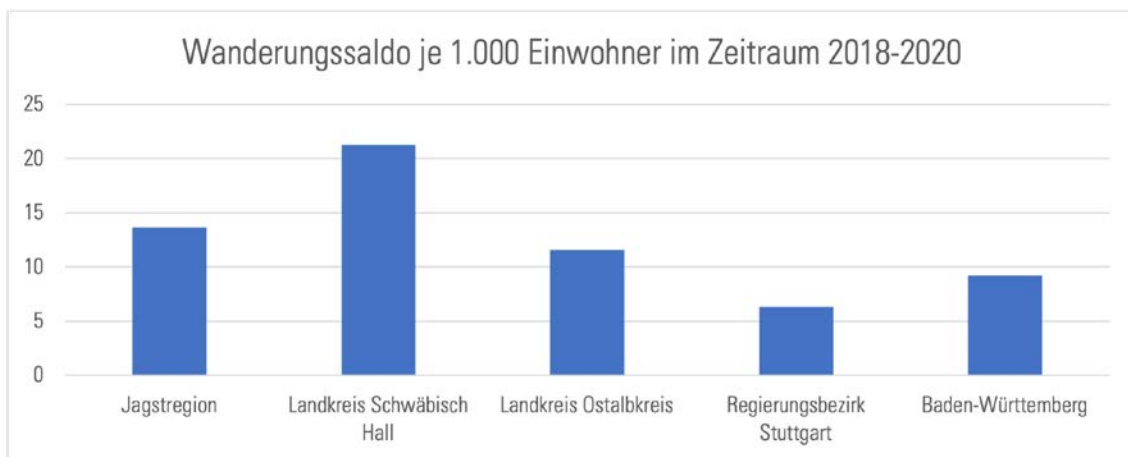


Abbildung 3: Kumulierter Wanderungssaldo der Jahre 2018 bis 2020 je 1.000 Einwohner (Datenquelle: Sta-La BaWü 2021); Jagstregion = An der Jagstregion beteiligte Kommunen (keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten)

Die Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen zeigt in der Jagstregion ein ähnliches Bild wie im gesamten Bundesland Baden-Württemberg. Der Anteil der 6- bis unter 18-Jährigen ist in der Jagstregion (11,7%) etwas höher als im Landesschnitt (11,1%). Der Anteil der jungen Erwachsenen (18 bis unter 30) ist hingegen in Baden-Württemberg (14,4%) etwas höher als in der Jagstregion (14,0%). Daher ist es auch eine wichtige Aufgabe für die Jagstregion, insbesondere jungen Menschen in Berufsausbildung und Studium attraktive Angebote zu machen, um sie in der Region zu halten oder für eine Rückkehr in ihre Heimat zu gewinnen. Ein Baustein, um die Verbindung zur eigenen Heimat zu stärken, ist unter anderem der Jagstregion-Jugendfonds.

³ Vergleich zum Bevölkerungsstand REK der Jagstregion in der vergangenen Förderperiode 2014–2020.

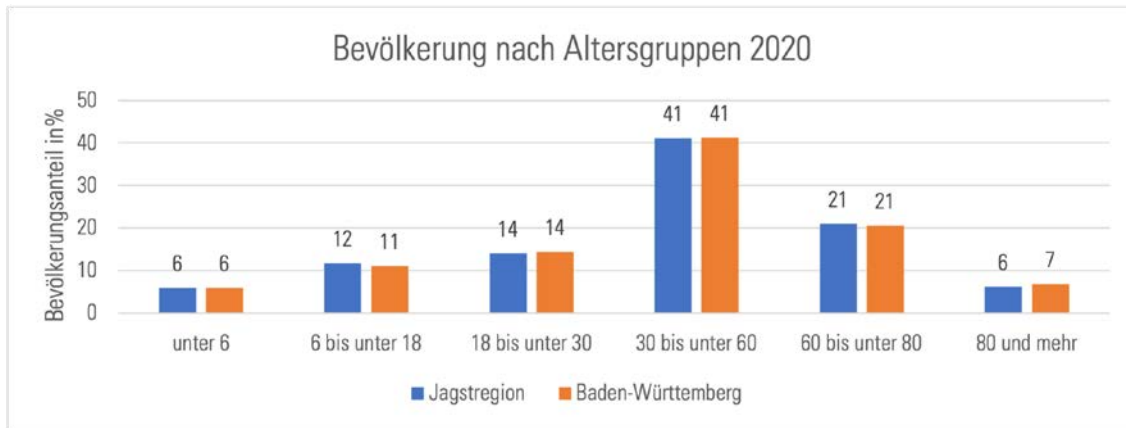


Abbildung 4: Bevölkerung nach Altersgruppen im Jahr 2020 (Datenquelle: StaLa BaWü 2021); Jagstregion = an der Jagstregion beteiligte Kommunen (keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten)

Nach der Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung in der Jagstregion wird die Gesamtbevölkerung bis 2035 auf rund 160.000 Einwohner bzw. um circa 5,8% und damit deutlich stärker als im Landesvergleich mit ca. 2% anwachsen. Die Verteilung nach Altersgruppen ändert sich in Richtung der älteren Gruppen. Die Altersgruppe der 20- bis 40-Jährigen nimmt ab, die Altersgruppe 60 und älter nimmt stark zu. Hingegen bleiben die unter 20-Jährigen in ihrer Anzahl stabil. Dieses Fortschreiten des demographischen Wandels wird in Zukunft die Bedürfnisse älterer Menschen und Anforderungen wie beispielsweise Barrierefreiheit weiter in den Fokus rücken.

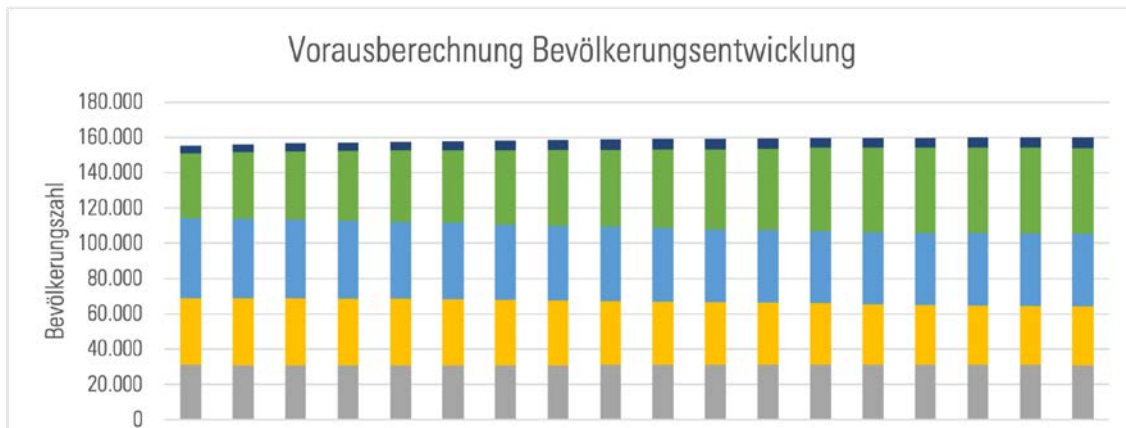


Abbildung 5: Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung in der Jagstregion (Basisjahr 2017) nach Altersgruppen (Datenquelle: StaLa BaWü 2021); Jagstregion = an der Jagstregion beteiligte Kommunen (keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten)

Das „Seniorenpolitische Gesamtkonzept – Pflegebedarfsprognose“ dient der Bewältigung der demographischen Veränderungen im Landkreis Ostalbkreis und strebt dabei die Umsetzung von vier konkreten Maßnahmen aus verschiedenen Handlungsfeldern an: Flächendeckender Ausbau der Wohnberatung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, Strategie zur Förderung der Pflegeausbildung, um dem Personalmangel entgegenzuwirken, Unterstützung des Auf- und Ausbaus von ambulant betreuten Wohngemeinschaften und Einrichtung einer gerontopsychiatrischen Beratungs- und Anlaufstelle.⁴ Der „Seniorenplan“ des Landkreises Schwäbisch Hall enthält ebenso wichtige Informationen über die Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Region und Maßnahmen, mit denen die Region darauf reagiert.⁵ Die Thematik der Überalterung wird in beiden Regionen bereits aktiv behandelt und kann von LEADER durch generationengerechte Angebote flankiert werden.

⁴ Ostalbkreis (2017): Seniorenpolitische Gesamtkonzept – Pflegebedarfsprognose.

⁵ Schwäbisch Hall (2020): Seniorenplan.

5.1.3 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

ARBEITSPLATZENTWICKLUNG UND BESCHÄFTIGUNG

In den der Jagstregion zugehörigen Landkreisen ist die Arbeitsplatzentwicklung in den Jahren 2015 bis 2019 von einem Zuwachs gekennzeichnet (s. Tabelle 3). Der Ostalbkreis zeigt mit einem Zuwachs von 12,4 % eine leicht unterdurchschnittliche, der Landkreis Schwäbisch Hall mit 14,4 % eine leicht überdurchschnittliche Bilanz im Landesvergleich (13,8 %). Die Beschäftigungsquote hat sich in den beiden Landkreisen von 2018 bis 2020 erhöht und ist mit 63,5 % (Ostalbkreis) bzw. 66,3 % (Schwäbisch Hall) höher als im Bundesland Baden-Württemberg (62,8 %). Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich bei der Frauenbeschäftigungsquote. Diese liegt in den beiden Landkreisen jedoch noch immer rund sechs Prozentpunkte unter der gesamten Beschäftigungsquote. Die Arbeitslosenquote ist in den Kreisen rund 0,5 bis 0,8 Prozentpunkte geringer als im gesamten Regierungsbezirk Stuttgart und in Baden-Württemberg. Mit dieser hohen Beschäftigungsquote geht auch eine große, branchenübergreifende Nachfrage nach Fach- und Hilfskräften sowie Auszubildenden in der Jagstregion einher, wie auch im Beteiligungsprozess von Kommunen und Wirtschaft angemerkt wurde (siehe Fachkräftesituation).

Gebietseinheit	2018 in %		2019 in %		2020 in %	
	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen	Insgesamt	Frauen
Ostalbkreis, LK	62,5	56,2	63,7	57,3	63,5	57,6
Schwäbisch Hall, LK	64,9	59,5	66,3	60,8	66,3	60,9
Baden-Württemberg	61,7	57,5	62,8	58,4	62,8	58,6

Tabelle 3: Entwicklung der Beschäftigungsquote und Frauenbeschäftigungsquote in % von 2018 bis 2020 (Datenquelle: Bertelsmann Stiftung/Wegweiser Kommune 2022)

KAUFKRAFT

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist in den Landkreisen der Jagstregion niedriger als im Landesschnitt Baden-Württembergs. Im Landkreis Schwäbisch Hall liegt das verfügbare Einkommen je Einwohner (Bezugsjahr 2018) bei 23.637 Euro, im Ostalbkreis bei 24.599 Euro (Vergleichswert Baden-Württemberg: 24.892 Euro). Im Zeitraum von 2016 bis 2018 ist das verfügbare Einkommen je Einwohner in den Landkreisen um fünf bis sechs Prozent gestiegen. Damit folgen die Kreise insgesamt der steigenden Einkommensentwicklung in Baden-Württemberg, auf einem im Vergleich zum Landeswert etwas niedrigeren Niveau.

GRÜNDUNGSINTENSITÄT, DOMINIERENDE WIRTSCHAFTSZWEIGE UND BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die Zahl der Existenzgründungen lag im Jahr 2020 im Landkreis Schwäbisch Hall (6,1) und im Ostalbkreis (6,2) bei rund sechs Existenzgründungen je 1.000 Einwohner. Im Vergleich mit dem Land Baden-Württemberg (6,4) ist die Gründungsintensität etwas geringer. Die Zahl der Existenzgründungen ist von 2015 bis 2018 angestiegen, gefolgt von einer Stagnation und einem Rückgang im Jahr 2020 (Einsetzen der Corona-Pandemie). Da Existenzgründungen ein wichtiger Treiber für Innovation sind und eine vielfältige Wirtschaftsstruktur in der Jagstregion ermöglichen, sollen diese weiterhin mit LEADER-Förderungen unterstützt werden.

Der dominierende Wirtschaftszweig in den Landkreisen der Region ist der Dienstleistungsbereich mit 53,87 % (Schwäbisch Hall) und 52,83 % (Ostalbkreis) Beschäftigtenanteil (vgl. Abbildung 12 in Anlage D.1). Im Vergleich mit dem Regierungsbezirk Stuttgart und dem Land Baden-Württemberg spielt dennoch das produzierende Gewerbe eine wichtige Rolle in der Region. Die Beschäftigtenanteile sind in diesem Sektor im Landkreis Schwäbisch-Hall mit 45,45 % und im Ostalbkreis 46,74 % überdurchschnittlich hoch (Vergleichswert BaWü: 35,63 %). In beiden Landkreisen ist die Brutto-



wertschöpfung mit 50,5 % (Schwäbisch Hall) und 50,3 % (Ostalbkreis) im produzierenden Gewerbe inkl. Baugewerbe am höchsten (Vergleichswert BaWü: 37 %). Die Unternehmen in der Region sind insbesondere in folgenden Bereichen spezialisiert: Maschinen-, Anlagen- und Werkzeugbau, Automobilindustrie, Holz und Papier, Kreativwirtschaft und Logistik.

Die Land- und Forstwirtschaft hat bei der Beschäftigtenstatistik sowie bei der Bruttowertschöpfung nur eine geringe Relevanz. Es ist davon auszugehen, dass das produzierende Gewerbe inklusive dem Handwerk und untergeordnet auch die Land- und Forstwirtschaft in den ländlich geprägten Kommunen der Jagstregion aber noch eine wichtigere Rolle spielen, als anhand der statistischen Zahlen abzulesen ist. In der Beteiligung wurde auch die Wichtigkeit kleinerer handwerklicher Betriebe unterstrichen. Dies kann sowohl Themen wie die Nachwuchsgewinnung als auch die Qualifizierung im Bereich Digitalisierung beinhalten.

PENDLERBEWEGUNGEN

Mit Ausnahme der Kommunen Wört und Obersontheim (große Arbeitgeber bei geringer Einwohnerzahl) und exklusive der großen Zentren Crailsheim und Ellwangen sind die Pendlersalden in den Städten und Gemeinden der Jagstregion negativ (s. Abbildung 14 in Anlage D.1). Die Bandbreite erstreckt sich dabei von nahezu ausgeglichenen Pendlersalden (z.B. Rosenberg), bis zu einem Minimum von -1.727 Pendlern (Frankenhardt). Dies bestätigt, dass zahlreiche Kommunen der Jagstregion eine hohe Qualität als Wohn- und Lebensraum bieten, jedoch die Beschäftigungsmöglichkeiten vor Ort eher eingeschränkt sind.

FACHKRÄFTESITUATION

Der Fachkräftemonitor⁶ der IHK Heilbronn-Franken und der IHK Ostwürttemberg, in deren Einzugsbereichen sich die Jagstregion befindet, zeigt eine das Angebot übersteigende Nachfrage nach Fachkräften. Langfristig wird ein verschärfter Fachkräftemangel erwartet. Die hohe Bedeutung des produzierenden Gewerbes fordert die Region heraus, vorhandene Fachkräfte vor Ort zu halten und neue Fachkräfte zu gewinnen. Dabei spielt auch die Aktivierung des Fachkräftepotenzials von Frauen eine wichtige Rolle, wie der Austausch mit der Kontaktstelle Frau und Beruf im Ostalbkreis verdeutlichte.

Das übergeordnete Ziel des Projektantrags MINT-Region Ostwürttemberg ist es, Kinder und Jugendliche für MINT zu begeistern und neben Bildung auch berufliche Perspektiven in diesem Themenfeld zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sollen unter anderem die Sichtbarkeit der Angebote in diesem Bereich verbessert und Strukturen zu institutionsübergreifendem Transfer geschaffen werden.⁷

Wie der Bericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) zeigt, ist eine Neukonzeption und ein Relaunch des Standortmarketings „Raum für Talente und Patente“ vorgesehen, um auch für die Jagstregion modern und attraktiv Fachkräfte anzusprechen.⁸

Die Regionale Arbeitsmarktstrategie für die Umsetzung des ESF im Arbeitskreis Schwäbisch Hall für das Jahr 2022 dient der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Teilhabechancen von Menschen, die besonders von Armut und Ausgrenzung bedroht sind (Integrationsziel) sowie der Vermeidung von Schulabbruch und der Verbesserung der Ausbildungsfähigkeit (Bildungsziel).⁹ Vergleichbare Ziele werden über den ESF auch im Ostalbkreis verfolgt.

BREITBANDAUSBAU, MOBILNETZ, DIGITALISIERUNG

Der Breitbandausbau (s. Anlage D.1) ist zwischen 2015 und 2019 vorangetrieben worden, sodass im Jahr 2019 ein Anteil von 85,9 % (Landkreis Schwäbisch Hall) bzw. 87,2 % (Ostalbkreis) der privaten

⁶ <https://www.fachkraefte-monitoring-bw.de/>

⁷ Ostalbkreis (2021): Projektantrag MINT-Region Ostwürttemberg.

⁸ Ostalbkreis (2021): Bericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO).

⁹ Schwäbisch-Hall (2022): Regionale Arbeitsmarktstrategie für die Umsetzung des ESF im Arbeitskreis Schwäbisch Hall.

Haushalte mit Breitbandinternet (> 50 Mbit/s) versorgt werden. Der Vergleichswert für das gesamte Land Baden-Württemberg beträgt 90 %¹⁰.

Die Region ist nicht flächendeckend mit einem Mobilfunknetz im 4G-Standard ausgestattet. Insbesondere in abgelegeneren Gebieten gibt es Lücken bei der mobilen Netzabdeckung. Dies bringt neben der mangelnden Attraktivität für Betriebe auch Nachteile mit sich, wenn es um die Nutzung digitaler Angebote, beispielsweise touristischer Art, geht.

Insgesamt bedingt die wirtschaftsstrukturelle Aufstellung der Region weitere Herausforderungen durch die aktuellen wirtschaftlichen Transformationsprozesse einer globalisierten Welt sowie durch die Anforderungen an ein nachhaltiges Wachstum durch den „European Green Deal“. Dies betrifft die Themen Digitalisierung, Innovation, künstliche Intelligenz, Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft, Klimaschutz sowie eine resiliente Aufstellung insgesamt.

Das Konzept „NiO – Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis“, das als Bewerbung für RegioWIN2030 diente, umfasst verschiedene Ziele aus insgesamt sechs Handlungsfeldern, die sich mit der Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Ostalbkreis und der vorhandenen Infrastruktur beschäftigen. Nachdem die Region im April 2021 erneut im Wettbewerb ausgezeichnet wurde, können in der EFRE-Förderperiode 2021–2027 die Leuchtturmprojekte „KI-Werkstatt Mittelstand“ und „albturm mit Zukunftsforum“ umgesetzt werden und eine positive Ausstrahlung auf die Jagstregion entwickeln.

5.1.4 Land- und Forstwirtschaft, Flurneuordnung

LANDWIRTSCHAFT

Obwohl die Land- und Forstwirtschaft als Wirtschaftszweig bei den Beschäftigtenzahlen weniger relevant ist, so prägt sie dennoch das Erscheinungsbild und die kulturelle Identität der Jagstregion. Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche an der Gesamtfläche beträgt circa 44,3 %. Jedoch wird die landwirtschaftliche Nutzfläche seit 1999 immer kleiner. Sie ging von 57.478 ha (1999) um knapp 4,5 % – und damit vergleichbar zum Landesdurchschnitt – auf 54.991 ha (2020) zurück. Es zeigt sich eine flächenmäßige Abnahme von Ackerland und Grünland. Insgesamt überwiegt das Ackerland.

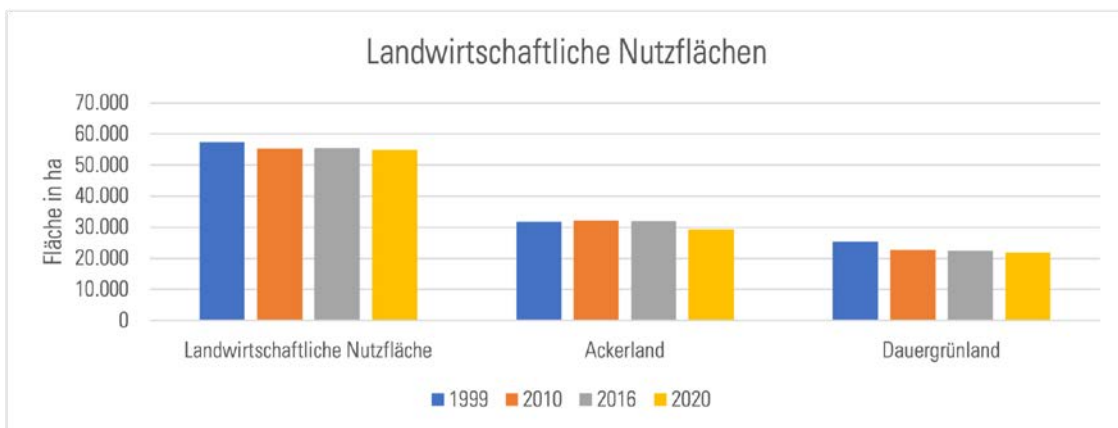


Abbildung 6: Landwirtschaftliche Nutzflächen in den Jahren 1999, 2010, 2016 und 2020 in der Jagstregion (Datenquelle: StaLa BaWü 2021); Jagstregion = an der Jagstregion beteiligte Kommunen (keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten)

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm seit 1999 ebenfalls stark ab. Allein in den Jahren 2016 bis 2020 betrug der Rückgang in der Region 10 %. Dieser Rückgang ist stärker als in den zugehörigen Landkreisen (Ostalbkreis: 7,1 %, Schwäbisch-Hall: 8,5 %) sowie bezogen auf den Regie-

¹⁰ Datenquelle: Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung 2022



rungsbezirk Stuttgart (7,7 %) und das Land Baden-Württemberg (7,6 %). Damit einhergehend sind auch die Tierbestände in der Region um knapp 6 % zurückgegangen. Neben der Abnahme der Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe in der Region veränderte sich auch die Größe der Betriebe. Betriebe mit mehr als 50 ha nahmen bis 2016 zu (von 315 (1999) auf 420 (2016) Betriebe). Im Jahr 2020 sank jedoch die Anzahl der Betriebe mit mehr als 50 Hektar Fläche auf 407 Betriebe. Insgesamt ist damit der Strukturwandel in der Jagstregion etwas stärker ausgeprägt als im Landesvergleich.

Zur Förderung der regionalen Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte hat das Landratsamt Ostalbkreis ein Internetportal¹¹ für die Regionalvermarkter geschaffen. Auf dieser Website bieten heimische landwirtschaftliche Regionalvermarkter ihre Produkte an. Der Ostalbkreis ist mit rund 26.000 Milchkühen einer der stärksten Landkreise bei der Milchviehhaltung in Baden-Württemberg. Die Marktpreise für Milch und die Möglichkeit des regionalen Absatzes sind daher für die Landwirte in der Region besonders wichtig. Insgesamt wurde das Potenzial der Regionalvermarktung in der Jagstregion bisher aber noch nicht voll ausgeschöpft, wie in der Beteiligung deutlich wurde. Es gibt kaum regionale Produkte mit Alleinstellungsmerkmal, die Vernetzung zu touristischen Nutzungen und die Qualifizierung und Professionalisierung in diesem Bereich sind ausbaufähig.

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Der Anteil der Bio-Betriebe an der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist von 2010 bis 2020 – ebenso wie der Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche – in den beiden Landkreisen der Jagstregion um mehrere Prozentpunkte gestiegen. Im Vergleich mit dem Landeswert von Baden-Württemberg liegen die Anteile der ökologischen Landwirtschaft bezogen auf Betriebe, Flächen und Viehbestand teils deutlich unter dem Prozentwert des Bundeslandes (siehe Tabelle 4).

Indikator	Anteil an gesamt LW in %					
	Landwirtschaftl. Betriebe mit ökologischem Landbau		Ökologisch bewirtschaftete landwirtschaftl. Fläche		Landwirtschaftl. Betriebe mit ökologischer Viehhaltung	Ökologisch bewirtschafteter Viehbestand
Gebietseinheit	2010	2020	2010	2020	2020	2020
Ostalbkreis, LK	6,1	10,0	6,0	9,2	8,9	5,7
Schwäbisch Hall, LK	5,0	9,7	4,7	9,5	9,2	7,1
Baden-Württemberg	6,8	11,4	7,0	12,3	11,7	10,2

Tabelle 4: Indikatoren zur ökologischen Landwirtschaft (Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2022)

Die Jagstregion liegt zum Teil innerhalb der Gebietskulissen der Bio-Musterregionen Rems-Murr-Ostalb, Heidenheim und Hohenlohe. In der Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb wird angestrebt, die Anzahl der Bio-Betriebe deutlich zu erhöhen und den Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche bis zum Jahr 2030 auf über 30 % zu steigern. Aktuelle Projekte in der Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb sind „Schlachtung im Herkunftsbetrieb“ sowie studentische Projekte der Hochschule Aalen zu Bio-Wertschöpfungsketten. Die Bio-Musterregion Hohenlohe strebt eine Hohenloher Lebensmittelschule ebenso an wie eine Steigerung des Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung. Außerdem wird aktuell ein Projekt für Bio-Kalbfleisch aus kuhgebundener Aufzucht umgesetzt. Für die Jagstregion wird zukünftig ein enger Austausch mit den Bio-Musterregionen angestrebt, um insbesondere hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Bereich Produktion und Ernährung zusammenzuarbeiten.

.....

¹¹ <https://www.regionalvermarkter-ostalbk.de>.

FORSTWIRTSCHAFT

Eine besondere Dichte an Waldflächen zeigt sich mit über 60 % der Gemeindefläche in den Kommunen Rosenberg, Jagstzell und Ellenberg und mit über 45 % in Bühlerzell, Adelmansfelden und Lauchheim. Der Erhalt der Wälder spielt insbesondere zur Förderung der Biodiversität und in Klimaschutzfragen eine wichtige Rolle. Im Bereich Umweltbildung haben sich zu diesem Themenbereich bereits Initiativen gebildet. Das Netzwerk Waldpädagogik Ostalb besteht seit 2020, das Waldpädagogische Bildungszentrum im Forstpavillon Schwäbisch Gmünd erreicht mit seinem WaldMobil auch ländliche Kommunen der Jagstregion und leistet wertvolle Aufklärungs- und Bildungsarbeit mit Erlebniswert. Die bedeutende wirtschaftliche Rolle der Holzwirtschaft wird durch eine Holzoffensive und ein Holznetzwerk gefördert (vgl. Kapitel 4.2). Unter anderem zum Thema Wald möchte sich die Jagstregion außerdem künftig mit der luxemburgischen LAG Mellerdall im Rahmen einer transnationalen Kooperation vernetzen (vgl. Kapitel 8).

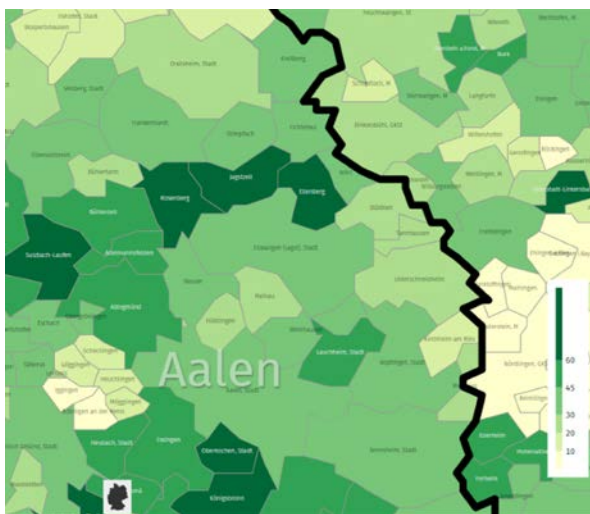


Abbildung 7: Anteil der Waldfläche an der Gesamtfläche (Quelle: Flächenatlas des Bundes, Daten Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Erfassung 31.12.2019, Stand 2021)

STREUOBST

Die Jagstregion spielt mit einer Dichte von knapp 0,6 Bäumen je Hektar (Landeswert 1,96 Bäume/ha) eine untergeordnete Rolle im Vergleich zu Streuobstbeständen in anderen Landesteilen. Insgesamt stehen rund 69.000 Bäume mit einem deutlichen Schwerpunkt auf den Apfel- und Birnbäumen auf dem Gebiet der LEADER-Kulisse¹². Generalisierend weisen die Gemeinden im Nordwesten eine deutlich höhere Baumdichte (bis 1,3 Bäume/ha) auf im Vergleich zum Osten und Südosten des Gebiets (< 0,2 Bäume/ha). Die Streuobstbestände werden von Landwirten und Privatpersonen bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung durch Landwirte ist im Landkreis Schwäbisch Hall deutlich stärker ausgeprägt. Trotz der vergleichsweise niedrigen Baumdichte bildet Streuobst einen identitätsstiftenden und landschaftsprägenden Faktor in der Region.

Bekannte, größere Verarbeitungsbetriebe für Mostobst sind die Mosterei und Brennerei Dietmar Übele (Westhausen) und Hohenloher Fruchtsäfte GmbH & Co.KG (Schwäbisch Hall). Daneben bestehen einige kleinere Verarbeiter auf lokaler Ebene. Eine Erfassung der Mostobsternte erfolgt durch die örtlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaften. Bezüglich lokaler Wertschöpfungsketten stehen insbesondere die Mosterei Übele mit dem Ostalbapfelsaft und die Kreßberger Premium GmbH hervor. Ergänzend gibt es in Crailsheim seit einigen Jahren die Initiative „Cidergeil“, die aus regionalem Bio-Streuobst trendige Cider-Getränke herstellen. Kreßberg und Crailsheim sind Mitglied der in Bayern angesiedelten Fränkischen Moststraße. Im Rahmen der Fränkischen Moststraße wurde bereits in der vergangenen Förderperiode und in enger Abstimmung mit der Jagstregion ein LEADER-Kooperationsprojekt durchgeführt, um Chancen der touristischen Streuobst-Vermarktung zu analysieren. Daran anknüpfend ist für die kommende LEADER-Förderperiode die Ausweisung von

¹² Quelle: landesweite Streuobsterhebung Baden-Württemberg nach Borngräber et al. 2019.



mehreren Streuobst-Wanderwegen als weiteres Kooperationsprojekt im Verbund der Fränkischen Moststraße geplant (s. Anlage F.7).

FLURNEUORDNUNG

Flurneuordnungsverfahren in der Region zielen auf eine Anpassung landwirtschaftlicher Flächen an die Anforderungen moderner Landwirtschaft ab. Zugleich streben sie ökologische Verbesserungen an, mit gezielten Maßnahmen zur Biotopvernetzung und Offenhaltung der Landschaft. Ziel ist eine nachhaltige Strukturentwicklung im ländlichen Raum. In der Jagstregion werden die Instrumente der Flurneuordnung bereits an vielen Stellen eingesetzt. Eine Übersicht der laufenden und geplanten Verfahren findet sich in Anlage D.4.

Primäre Aufgabe der Flurneuordnungsämter stellt die Bodenordnung dar. Durch Flur- und Waldneuordnungen werden Flächen sinnvoll zusammengeführt und Wirtschaftswege instand gehalten bzw. angelegt – auch im Zusammenhang mit Radverkehrsnetzen. Weitere Ansätze der Flurneuordnung im Kontext der Regionalentwicklung sind Lösungen im Spannungsfeld von Siedlungsentwicklung und Flächenverbrauch, Gewässerentwicklungsplanungen bzw. Hochwasserproblemen sowie Dorf-Flurneuordnungen (Bodenmanagement zur Hebung innerörtlicher Potentiale, wie in Ellwangen-Pfahlheim). Die Flurneuordnung stellt aber auch einen wichtigen Partner in der LEADER-Region im Bereich von Biodiversitäts- und Flächenmanagementfragen sowie der Biotopvernetzung dar und hat hier z.B. bereits eine Kooperation mit dem Landschaftserhaltungsverband angestrebt. Ein einzigartiges Projekt im Ostalbkreis stellt die geplante Wiedervernässung und Renaturierung des Goldburghäuser Moors dar. Das Vorkommen des Moors südlich von Goldburghausen ist in seiner Form einzigartig im Ostalbkreis. In der Flurneuordnung Riesbürg-Goldburghausen sollen rd. 8,5ha Fläche überplant und naturschutzfachlich weiterentwickelt werden. Die Flurneuordnung ist hier das notwendige Instrument, um im Bereich der Bodenordnung, der Planung, Genehmigung und Umsetzung der Maßnahmen dieses Projekt ganzheitlich zu realisieren.

Eine Querverbindung zur LEADER-Förderung wird weiterhin dadurch hergestellt, dass Maßnahmen mit Beitrag zu den Zielen der Jagstregion mit höheren Fördersätzen belegt werden. Die Flurneuordnung hat außerdem umfangreiche Gestaltungsmöglichkeiten in festgelegten Verfahrensräumen. Hierbei lassen sich auch touristische Infrastrukturen finanzieren. Außerhalb dieser abgegrenzten Räume ist jedoch keine Förderung möglich, sodass eine sinnvolle Verknüpfung mit LEADER einen ergänzenden Mehrwert für die Jagstregion bringt. Eine erfolgreiche Zusammenführung der Fördermöglichkeiten von LEADER und der Flurneuordnung fand beispielsweise im Jahr 2022 eingeweihten LEADER-Projekt „Dorfplatzgebäude Westgartshausen“ statt. Die möglichen Schnittfelder und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Abstimmung wurden im durchgeführten Expertenworkshop festgehalten.

5.1.5 Landschaft, Naturschutz, Geoparks

Die Jagstregion befindet sich in der naturräumlichen Großregion des Schwäbischen Keuper-Lias-Landes. Der südliche Teil der Region hat Anteile an den Naturräumen Ries-Alb, Ries, Albuch und Härtsfeld sowie Östliches Albvorland. Im nördlichen Teil befinden sich die Naturräume Mittelfränkisches Becken, Schwäbisch-Fränkische-Waldberge und Hohenloher-Haller-Ebene. Der westliche Teil der Region befindet sich darüber hinaus im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer-Wald, der seit 1979 als naturnahe und reich strukturierte Kulturlandschaft ausgezeichnet ist. Insgesamt befinden sich in der Gebietskulisse der Jagstregion drei Vogelschutzgebiete, 33 Naturschutzgebiete und 78 Landschaftsschutzgebiete. Zehn FFH-Gebiete (s. Anlage D.2) befinden sich ganz oder teilweise in der Gebietskulisse der Jagstregion. Mit ihrem Südwesten hat die Jagstregion Anteil an den beiden UNESCO Global Geoparks Ries und Schwäbische Alb als beeindruckende Schaufenster der Erdgeschichte. Die Geoparks setzten sich mit ihrer besonderen Landschaft für Umweltbildung, Forschung und einen sanften Tourismus ein und sind daher ideale Partner für die Verwirklichung der künftigen

Ziele der Jagstregion. Dazu ist angedacht, ein transnationales Projekt zur Vernetzung mit dem luxemburgischen Geopark Mellerdall in Zusammenarbeit mit der gleichnamigen LEADER-Aktionsgruppe Mellerdall anzugehen (s. Kapitel 8 bzw. Anlage F.10)

Der Einsatz für mehr Naturschutz und Biodiversität in LEADER war ein wichtiger Wunsch aus der Schlussevaluierung der Jagstregion und der Bürgerbeteiligung zur Erstellung des REKs. Die Idee einer engagierten Bürgerin aus der Region, die sogenannte Mini-Wildnis, fand hierbei besonders großen Anklang. Alle 27 Kommunen der Jagstregion sagten zu, auf sogenannten Ruderalflächen Rettungsinseln für Kleintiere, Insekten und Wildpflanzen in ihren Städten und Gemeinden zu schaffen (s. Kapitel 8 bzw. Anlage F.2).

5.1.6 Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie

Der Europäische Green Deal setzt das Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren. Das Land Baden-Württemberg positioniert sich als Klimaschutz-Land und möchte die Klimaneutralität schon im Jahr 2035 erreichen. Die globalen Herausforderungen, die mit dem Klimawandel einhergehen, werden auch in den ländlichen Gebieten der Jagstregion künftig in Form von steigenden Durchschnittstemperaturen, zunehmenden Hitzetagen und veränderter Niederschlagsverteilung spürbar sein. Das führt sowohl zu Trockenperioden als auch zu Starkregenereignissen, was einerseits zu Bewässerungsproblemen in der Landwirtschaft, andererseits zu hohen Schäden durch Hochwässer führen kann. Nicht zuletzt führt das wärmere Klima zu einem erhöhten Energieverbrauch zur Kühlung von Gebäuden. Regionale Anpassungsstrategien und -maßnahmen werden unerlässlich. Waren beispielsweise im Zeitraum 1971–2000 noch maximal zehn heiße Tage pro Jahr die Regel, so werden für 2021–2050 vor allem in der nördlichen Hälfte der Region zehn bis 20 heiße Tage prognostiziert. Im Zeitraum 2071 bis 2100 setzt sich diese Entwicklung fort: In der gesamten Region sind es dann 20 bis 30 und im Nordwesten sogar 30 bis 40 Hitzetage pro Jahr.¹³ Auf die Menschen der Region kommen also Veränderungen zu, die ökologische, wirtschaftliche und soziale Folgen haben.

Eng verknüpft mit dem Klimaschutz ist das Thema Energie- und Wärmeversorgung. Bei der Energiegewinnung aus Erneuerbaren Energien zeigt sich in der Region ein Schwerpunkt auf der Windenergie mit zahlreichen Windrädern und etwa 208,8 Megawatt installierter Leistung, was etwa 47 % der Gesamtleistung der Erneuerbaren Energien in der Jagstregion entspricht (vgl. Abbildung 8). Mit rund 45 % folgt direkt danach die Leistung der Photovoltaik-Dachanlagen. Vergleichsweise gering ist die Leistung von Biomasse- und Wasserkraftanlagen. Freiflächen-Photovoltaikanlagen sind insbesondere im Kontext der Flächenkonkurrenz mit der Landwirtschaft sowie in der Diskussion um das Landschaftsbild oft umstritten. In der Beteiligung hat sich gezeigt, dass alle Möglichkeiten der nachhaltigen Energiegewinnung genutzt werden sollen, dass jedoch die verschiedenen Interessen Gehör und Berücksichtigung finden müssen, um das Potenzial optimal zu nutzen.

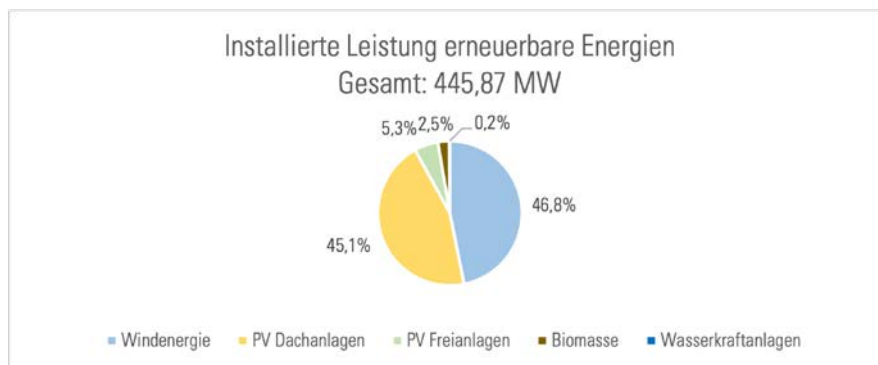


Abbildung 8: Installierte Leistung Erneuerbare Energien in der Jagstregion (Quelle: Energieatlas LUBW, Stand 2022)

13 Quelle: Klimaportal der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) über lokale-klimaanpassung.de/lokales-klimaportal/ unter der Annahme gleichbleibender Treibhausgasemissionen, Stand 2020.



Die Jagstregion hat es sich künftig noch stärker zum Ziel gemacht, den Klimaschutz und die Anpassung an Klimawandelfolgen in ihren Aktivitäten stets zu berücksichtigen und insbesondere bei der Projektauswahl auf eine klimaschonende Umsetzung zu achten. Transformationsprozesse entfalten ihre volle Wirkung jedoch nur, wenn alle relevanten Akteure mit einbezogen und zu nachhaltigem Verhalten befähigt werden. Vernetzung und Sensibilisierung im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sind daher unerlässlich.

In beiden Landkreisen der Jagstregion bestehen Klimaschutzkonzepte und -managements. Im Ostalbkreis dient ein Integriertes Klimaschutzkonzept als Rahmen für kommunale Klimaschutzkonzepte und zeigt Handlungsoptionen für den Landkreis auf. Übergeordnetes Gesamtziel des Landkreises ist es, bis 2040 eine klimaneutrale Verwaltung zu haben. Das Klimaschutzkonzept des Ostalbkreises befindet sich nach Einrichtung eines eigenen Referats für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Jahr 2021 in Überarbeitung. Das integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept des Landkreises Schwäbisch-Hall definiert Klimaschutzziele für den Kreis auf qualitativer und quantitativer Ebene sowie Handlungsfelder, in denen konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Im Gespräch mit regionalen Experten auf dem Gebiet Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der Jagstregion wurden verschiedene Erkenntnisse gewonnen. In der Region wird das Thema Klimaschutz von vielen Akteuren auf verschiedenen Ebenen (überregional, Landkreise, kommunal, FH, EKO, KEFF, IHK, Energiezentren etc.) bearbeitet. Daraus ergibt sich der dringende Bedarf für Vernetzung und Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch, welchem die Jagstregion gerne durch die regelmäßige Organisation eines Treffens nachkommen möchte (vgl. Kapitel 10.2). Darüber hinaus sind bereits viele Konzepte in Planung, bei denen jedoch einige Vorlaufzeit zu erwarten ist. Um die Umsetzung der auf Landkreisebene erarbeiteten Konzepte zu erreichen, ist eine „Übersetzung“ auf die kommunale Ebene und deren Anforderungen notwendig. Auch der Bedarf für interkommunale Ansatzpunkte wurde hervorgehoben, um sich personelle Ressourcen zu teilen und die Bildung von Parallelstrukturen zu verhindern.

Zwar kümmern sich die kommunalen Klimaschutzmanager grundsätzlich um alle Zielgruppen, jedoch liegt der Fokus meist auf dem kommunalen Handeln. Aufgrund dieser eingeschränkten zeitlichen und personellen Kapazitäten kam der Wunsch auf, dass die Jagstregion insbesondere auf Akteure aus dem wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Bereich eingeht. Hierzu möchten die beiden Wirtschaftsförderungen der Landratsämter in enger Abstimmung mit den Klimaschutzmanagern eine Road-Show als LEADER-Projekt entwickeln, um Unternehmen in der Jagstregion Möglichkeiten für mehr Klimaschutz und zur Klimaanpassung aufzuzeigen.

Neben den Landkreisen und Kommunen engagiert sich auch der Regionalverband Heilbronn-Franken konkret im Klimaschutz durch Datenerfassung- und Bereitstellung sowie die Erstellung von Klimanalysen. Belastungsräume werden ermittelt und Zukunftsprognosen bzw. Vulnerabilitätsanalysen erstellt, um Ausgleichsräume mit Planungshinweisen für die regionale Ebene zu definieren. Auf der kommunalen Handlungsebene werden Konzepte für kühle öffentliche Orte (Museen, Bibliotheken, Schwimmbäder), für den Erhalt und die Schaffung von blaugrüner Infrastruktur (Grünflächen, Wasserflächen, Bäume, Dach/Fassadenbegrünung) sowie Hitzeaktionspläne entwickelt. Über die Hochschule Aalen erfolgen Projektansätze zur Vernetzung von Kommunen unter dem Motto „city-to-city-learning“.

Schließlich nimmt die Jagstregion am regelmäßigen und intensiven Austausch mit LAGn aus ganz Baden-Württemberg teil, der für die kommende Förderperiode geplant ist. Im Rahmen einer Absichtserklärung wurde vereinbart, dass eine begleitende Arbeitsgruppe Erfahrungen und Best-Practice-Beispiele rund um das Thema Klimaschutz und Klimawandelanpassung teilt (siehe Kapitel 8).

5.1.7 Tourismus, Naherholung und kulturelles Leben

TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

In der Jagstregion haben sich die touristischen Kennzahlen zwischen 2010 und 2019 positiv entwickelt. Die Anzahl der Beherbergungsbetriebe hat sich von 97 auf 103 Betriebe erhöht. Die Schlafgelegenheiten sind von 3.301 auf 4.022 gestiegen. Auch die Ankünfte sind von 125.639 auf 170.716 gestiegen, ebenso ist die Zahl der Übernachtungen von 250.009 auf 381.683 angewachsen. Die Aufenthaltsdauer in Tagen hat sich um 0,2 Tage erhöht und die Auslastung der Schlafgelegenheiten war 2019 um 7,4 Prozentpunkte höher als noch 2010. Das Einsetzen der Corona-Pandemie im Jahr 2020 war für die Tourismuswirtschaft ein Einschnitt, der sich auch an den Kennzahlen ablesen lässt. Im Jahr 2021 haben sich die Werte der touristischen Kennzahlen in der Jagstregion verringert. Eine Ausnahme bildet die Aufenthaltsdauer in Tagen: Diese hat sich durch die Pandemie nochmal um 0,6 Tage im Vergleich zum Jahr 2019 erhöht.

Jahr	Betriebe	Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer in Tagen	Auslastung Schlafgelegenheiten in %
2010	97	3.301	125.639	250.009	2,0	23,7
2019	103	4.022	170.716	381.683	2,2	31,1
2021	97	3.485	80.807	223.710	2,8	21,7

Tabelle 5: Tourismuskennzahlen in der Jagstregion 2010, 2019 und 2021 (Datenquelle: StaLa BaWü 2022); Jagstregion = an der Jagstregion beteiligte Kommunen (keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten)

Der Tourismusbericht des Ostalbkreises 2021 greift die Auswirkungen der Corona Pandemie auf den Tourismussektor auf und geht auf Maßnahmen wie den Beitritt zum Remstal Tourismus e.V. und die Qualitätsoffensive Landesradfernwege ein.¹⁴

Im Rahmen der Expertenbeteiligung wurde festgestellt, dass in der Jagstregion im Bereich Wandern und Radfahren nach wie vor Bedarf für einen Ausbau der Wegeinfrastruktur besteht, wobei die Wartung der Wege von vornherein mitgedacht werden muss. Auf großes Interesse stößt dabei insbesondere die Verknüpfung von Wanderwegen mit konkreten Themen oder Spielmöglichkeiten für Kinder. Des Weiteren ist dringend der Ausbau von buchbaren Erlebnisangeboten notwendig. Die Jagstregion hebt sich besonders beim Thema Erholung in der Natur hervor, darum wäre eine Verbindung mit Angeboten im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) sinnvoll.



Abbildung 9: Planungen zur Landesgartenschau 2026 in Ellwangen (Quelle: Stadt Ellwangen, 2022)

¹⁴ Ostalbkreis (2021): Tourismusbericht.



Im Konzept der Landesgartenschau Ellwangen geht es neben einer allgemeinen Konzeption der Veranstaltung um die Teilprojekte naturnahe Jagst, Wasserspiel- und Freizeitbereich und Stadtstrand, die im Zuge der Landesgartenschau im Jahr 2026 umgesetzt werden sollen (s. Abbildung 9). Ausstrahlungseffekte auf das Umland sind ausdrücklich erwünscht. Den Besucherinnen und Besuchern der Landesgartenschau sollen die touristischen Angebote des Umlands nähergebracht werden, womit die gesamte Aufenthaltsdauer in der Region erweitert wird oder sich die Region für weitere Besuche empfiehlt. Daher ist eine enge Kooperation zwischen der Jagstregion und der Landesgartenschau Ellwangen geplant (s. LOI in Anlage F.1). Ähnliche Chancen zur Profilierung und Vermarktung der Jagstregion bieten auch die Heimattage Baden-Württemberg, die 2024 in Neresheim stattfinden werden.

KULTUR

Kulturell besonders spannend ist die Dialektgrenze innerhalb der Jagstregion zwischen der schwäbischen Mundart im Süden und der fränkischen, genauer gesagt der ostfränkischen Mundart im Norden des Gebietes. Das Ostfränkische spricht man vor allem in der Gegend um Crailsheim. Ein Kuriosum stellt der Ort Hummelsweiler in der Gemeinde Rosenberg dar. Hier verläuft die Sprachgrenze direkt durch den Ort und ist ein Beweis dafür, dass Dialekt nicht trennen muss, sondern verschiedene Dialekte eine Bereicherung darstellen. Eine Besonderheit sind auch die Sprachelemente des „Jenischen“.

Das Pilotprojekt „Regionalmanager Kultur im Ostalbkreis – Kulturkonzept“ definiert die Aufgaben des Regionalmanagers Kultur, die in der Vernetzung und Stärkung des Ehrenamts durch Beratung bestehen. Darüber hinaus werden bereits bestehende Maßnahmen, wie die „Künstler*innen Börse“ und zukünftige Impulsprojekte benannt.¹⁵ Aufgrund der positiven Erfahrungen mit der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb wird auch zukünftig ein enger Austausch zwischen der Jagstregion und dem Regionalmanager Kultur angestrebt, um Kulturakteuren Förder- und Vernetzungsmöglichkeiten über LEADER zu bieten.

Die Jagstregion weist eine große Bandbreite an verschiedenen Vereinen auf, die das Leben in den Gemeinden über das ganze Jahr hinweg bereichern und eine wichtige Institution für das gesellschaftliche Miteinander sind. Jedoch sehen sich viele Vereine besonders durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Durch den Ausfall von Veranstaltungen und Festen im Verlauf der letzten zwei Jahre befinden sich einige Vereine mangels Einnahmen in finanziellen Schwierigkeiten. Aufgrund der fehlenden Möglichkeiten sich zu präsentieren, hat auch die Sichtbarkeit der Vereine und das Interesse, sich dort zu engagieren, maßgeblich abgenommen. Hinzu kommen an vielen Stellen ein akuter Nachwuchsmangel und eine zunehmende Überalterung der Mitglieder. Die Unterstützung des Ehrenamts war daher ein zentraler Wunsch aus der Schlussevaluierung und der Bürgerbeteiligung im REK-Erstellungsprozess. Ein wichtiger Entwicklungsbaustein der Jagstregion soll hierfür die Einrichtung eines Vereinskümmersers auf LAG-Ebene sein, der über die beiden Landkreise kofinanziert wird.

In der Jagstregion finden sich vielfältige und bedeutsame Spuren des UNESCO Weltkulturerbes Limes, wie beispielsweise das Limestor Dalkingen. Das ISTER-Projekt wird im Rahmen des transnationalen Interreg-Donauraumprogramms durchgeführt und befasst sich mit der Wiederentdeckung und Aufwertung des römischen Erbes. Im Fokus des Projekts stehen vor allem die ehemaligen römischen Routen und das alte römische Straßennetz entlang der Donau. Diese sollen sichtbar und erlebbar gemacht werden als römische Kulturroute unter dem Namen „Via ISTER“. Das Projekt erstreckt sich über die Landesgrenzen und verschiedene Donauländer sind involviert. Die Ergebnisse des Projekts bieten auch für die Jagstregion Chancen für Folgeprojekte und internationale Kooperationen.

.....

¹⁵ Ostalbkreis: Pilotprojekt Regionalmanager Kultur im Ostalbkreis – Kulturkonzept.

Der Ipf nördlich von Bopfingen ist neben den anderen Keltenstätten in Süddeutschland das markanteste Monument keltischer Besiedelungskultur und Sinnbild eines keltischen Fürstensitzes. Die wissenschaftliche Erforschung des Kulturdenkmals hat herausragende Befunde erbracht und lässt den Schluss auf weitere wegweisende Erkenntnisse zur keltischen Kultur von nationaler Bedeutung zu. Das Freilichtmuseum am Ipf besteht derzeit aus einem keltischen Herrenhaus, einem Gesinde-, einem Gruben- und einem Vorratshaus sowie einer Umzäunung des Viereckhofes. Diese Bauten wurden durch eine LEADER-Förderung ermöglicht. Eine aktive „Bespielung“ und Nutzbarkeit dieser noch leeren Gebäude bedarf einer konzeptionellen Ausarbeitung, die über die Keltenkonzeption Baden-Württemberg erarbeitet und umgesetzt werden soll. Zur Vernetzung der Stätten der Keltenkonzeption wird eine LEADER-Kooperation mit weiteren baden-württembergischen LAGn angestrebt (s. Anlage F.8). Eine Bewerbung der keltischen Stätten in Baden-Württemberg um Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe würde auch den Ipf als keltischen Fürstensitz und Herrschaftszentrum in Süddeutschland inkludieren. Die Überlegungen zu einem Antrag stehen noch in den Anfängen. Damit würde die Jagstregion neben dem Limes ein zweites Weltkulturerbe beheimaten.

5.1.8 Nah- und Daseinsvorsorge, soziale Infrastruktur

NAHVERSORGUNG

In größeren und mittleren Ortschaften zeigt sich im Allgemeinen noch eine gute Versorgung. In den Teilorten ist das Angebot jedoch sehr lückenhaft und es findet eine zunehmende Konzentration statt. Dies bringt vor allem Probleme für ältere oder wenig mobile Menschen mit sich, da die Erreichbarkeiten zentraler Funktionen im ländlichen Raum abseits des Individualverkehrs sehr eingeschränkt sind. Seniorenpläne und Broschüren auf Landkreisebene zeigen bereits auf, welche Angebote es für Lebensältere und Pflegebedürftige in der Region gibt. Eine alternde Bevölkerung bringt künftig noch mehr Herausforderungen mit sich. Der Erhalt attraktiver Angebote in den ländlichen Ortschaften kann durch LEADER unterstützt werden.¹⁶

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Laut der kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg waren in der Jagstregion im Jahr 2021 etwa 92 Hausärzte angesiedelt.¹⁷ Der Versorgungsgrad laut der Bedarfsplanung in den Mittelbereichen erscheint ausreichend. Dies liegt oftmals daran, dass sich zahlreiche Arztpraxen (Haus- und Fachärzte) überwiegend in den Zentren ballen. Die Versorgung in der Fläche ist jedoch keineswegs immer sichergestellt. So gibt es in der Jagstregion einige Kommunen ohne Hausarztpraxis. Vor diesem Hintergrund und im Zusammenhang mit einer zunehmenden Überalterung der noch praktizierenden Hausärzte ist es nötig, neue und zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln. Ein positives Beispiel, das mithilfe der LEADER-Förderung unterstützt werden konnte, ist die Umnutzung eines ehemaligen Schulgebäudes zu einem Gesundheits- und Gemeinschaftshaus in Fichtenau. Im „MediKult“ sind verschiedene Funktionen unter einem Dach verknüpft: ärztliche Versorgung sowie kulturelle bzw. soziale Einrichtungen wie Kulturräumlichkeiten für Veranstaltungen und eine Bibliothek.

Die MVZ-Strategie der Kliniken Ostalb verfolgt das Ziel der sektorenübergreifenden ambulanten und stationären Patientenversorgung und leistet damit einen Beitrag zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung im Ostalbkreis.¹⁸ Aktuell findet jedoch eine Diskussion zur Schließung einer Klinik in der Region statt. Demnach soll einer der drei Standorte Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen aufgegeben werden.

.....
¹⁶ Eine Übersicht, welche Leistungen die Jagstregion voraussichtlich zur Grundversorgung zählt, befindet sich in Anlage J.

¹⁷ Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (2021): Die ambulante medizinische Versorgung 2021.

¹⁸ Kliniken Ostalb (2020): MVZ-Strategie.



BILDUNG UND AUSBILDUNG

Die Jagstregion ist wie viele ländliche Regionen von einer zentralisierten Bildungsstruktur geprägt, in der sich die Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen auf die größeren Orte und Städte konzentrieren. Hervorzuheben ist die Bedeutung der Hochschule Aalen für die Jagstregion. Im Rahmen der Beteiligung konnte hier großes regionales Fachwissen genutzt werden, worauf auch bei der Umsetzung des REKs zurückgegriffen werden kann. Beispielsweise wird eine Zusammenarbeit beim Forschungsprojekt „Zukunftsweisende Gestaltung mobiler und hybrider Arbeit ZUMA“ angestrebt, um die Transformation der Arbeitswelt nach Corona zu beleuchten.

Aus einer Auswertung der Studie „Hochschulstrategie 2030“ des Ostalbkreises geht hervor, dass Bedarf für die qualitative und quantitative Weiterentwicklung der akademischen Bildungs- und Forschungsinfrastruktur besteht. Dabei soll ein besonderer Fokus auf berufsbegleitende Studienangebote und den Ausbau von Kooperationsprojekten zwischen den Hochschulen gelegt werden.¹⁹ Durch eine gemeinsame Marketingkampagne sollen 2023 die Studienmöglichkeiten der regionalen Hochschulen beworben werden, um dem Rückgang der Studierenden entgegenzuwirken und junge Leute in der Region zu halten. Hieran kann die Jagstregion als Multiplikator und Plattform unterstützend mitwirken.

Der Bildungsatlas des Landkreises Schwäbisch-Hall gibt einen Einblick in die Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten im Landkreis sowie die demographische Zusammensetzung der Bevölkerung.²⁰ Die Studie „Bildung im Ostalbkreis 2018“ stellt die Bildungswege und -möglichkeiten der Bürger des Landkreises dar und ermittelt zukünftige Bedarfe und Herausforderungen, wie Digitalisierung, Integration von Neuzugewanderten und den Fachkräftemangel.²¹

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Aus dem ersten Austausch mit dem von der United Nations University ausgezeichneten Regionalen Kompetenznetzwerk „BN²OW Bildungsnetzwerk Nachhaltigkeit Ostwürttemberg“ mit Sitz an der Hochschule Aalen ergab sich die Erkenntnis, dass der Bereich BNE für die Jagstregion vielfältige Entwicklungschancen bietet, da es zahlreiche Akteure in der Jagstregion gibt und hier ein wichtiger Beitrag zu mehr Klima- und Umweltverständnis in allen Altersgruppen geleistet wird. Im weiteren Beteiligungsprozess fanden darauf aufbauend mehrere Gespräche mit Anbietern in diesem Bereich statt, wie beispielsweise Naturschutzbund, Streuobstakteuren, Energiezentren, Klimaschutzbeauftragten etc. Hieraus ergab sich der zentrale Wunsch, mehr voneinander zu erfahren und gemeinsame Aktionen und Projekte zu planen. Daher soll in der neuen Förderperiode der Aufbau eines Anbieternetzwerks im Bereich BNE durch das Regionalmanagement der Jagstregion angestoßen werden.

Dies fügt sich auch ein in Aktivitäten, die beispielsweise das Bildungsbüro des Ostalbkreises als Teil des BN²OW organisiert, wie ein BNE-Jugendforum im Mai 2022 oder das Projekt „KITA.weltbewusst.2030“.²²

JUGENDFÖRDERUNG UND -BETEILIGUNG

Die Grundsteine für die gesellschaftliche Mitverantwortung werden insbesondere im Kindes- und Jugendalter gelegt. Daher sollen Jugendliche motiviert werden, selbst in der Regionalentwicklung aktiv zu werden und ihr Lebensumfeld mitzugestalten. Für ihre eigenen Ideen (selbst entwickelt und umgesetzt) können Jugendliche eine finanzielle Unterstützung von bis zu 250 Euro pro Projekt aus dem Jugendfonds der Jagstregion erhalten. Die Mittel stammen aus dem Vereinsvermögen. Gefördert werden kulturelle, soziale und wirtschaftliche Vorhaben, Veranstaltungen, Seminare und die Ausstattung von Jugendtreffs. Antragsberechtigt sind Jugendgruppen (mindestens drei Jugendliche zwischen zwölf und 25 Jahren) sowie Jugendvereine, -organisationen und -verbände.

19 Ostalbkreis (2015): Hochschulstrategie 2030.

20 Schwäbisch-Hall (2011): Bildungsatlas Landkreis Schwäbisch Hall.

21 Ostalbkreis (2018): Bildung im Ostalbkreis 2018.

22 Ostalbkreis (2021): Bericht Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Ostalbkreis.

Außerdem gibt es in den beiden Landkreisen sehr aktive Kreisjugendringe, viele Vereine engagieren sich in der Jugendarbeit, die Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis bindet junge Menschen ein und einige Kommunen haben feste Mitmachmöglichkeiten wie Jugendgremien oder Jugendforen geschaffen. Ein zentrales Ergebnis des Jagstregion-Jugendworkshops war, dass sich die kommunalen Jugendgremien eine bessere Kommunikation und Vernetzung untereinander wünschen. Diesem Bedarf möchte die Jagstregion gerne nachkommen und jährliche Austauschtreffen organisieren. Weiter wurde eingebracht, dass den Jugendlichen geeignete Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten, aber auch Umweltthemen wichtig sind.

FRAUEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Allgemein stellen die Chancengleichheit und breite Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen ein wichtiges Querschnittsziel für die Jagstregion dar, wie in einem Expertenworkshop zum Thema „Frauen im ländlichen Raum“ deutlich wurde. Der Gleichstellungsaktionsplan 2020–2024 des Ostalbkreises setzt sich folgende Ziele: Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Landkreis unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Alter, Einschränkungen, sexueller Orientierung, finanziellen Möglichkeiten; Gleicher Zugang zu kommunalen Dienstleistungen und Ressourcen; Vorleben von zukunftsorientierter Personalpolitik durch das Landratsamt.²³

Ziel der Kontaktstelle „Frau und Beruf“ ist es, das Arbeitskräftepotenzial von Frauen zu aktivieren und Angebote zu schaffen, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern. Dazu berät die Kontaktstelle auch direkt vor Ort in Ellwangen, Bopfingen und Neresheim. So soll auch dem bestehenden Fachkräftemangel in der Jagstregion entgegengesteuert werden. Darüber hinaus sollen Frauen motiviert werden, Berufe und Ausbildungen im MINT-Bereich in Erwägung zu ziehen. Das Thema Nachhaltigkeit kann hier einen Anziehungspunkt darstellen. Es besteht außerdem ein Konzept für ein landkreisübergreifendes Frauennetzwerk zwischen dem Kreisfrauenrat Ostalb e.V. und FRAPOLIA: „Frauen. Politisch. Aktiv. im Landkreis Schwäbisch Hall“. Wichtige Akteure sind außerdem die Landfrauenverbände der Region.

5.2 SWOT- und Bedarfsanalyse

Die SWOT-Analyse fasst die in der Betrachtung der Ausgangslage deutlich gewordenen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Jagstregion zusammen. Stärken und Schwächen beziehen sich dabei vor allem auf den Ist-Zustand und die unmittelbar in der Region beeinflussbaren Faktoren. Chancen und Risiken sollen einen Blick in die Zukunft werfen und auch übergeordnete Trends berücksichtigen, die zu einer wünschenswerten bzw. zu vermeidenden Zukunftsperspektive beitragen. Als Grundlage dienen die sozio-ökonomische Regionsanalyse, die Auswertung der bestehenden regionalen Konzeptionen und die Aussagen und Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess (Bürgerbeteiligung, Expertengespräche).

Nachstehend erfolgt eine sektorübergreifende und integrierende Darstellung. Im Erarbeitungsprozess wurde zunächst nach Themen sortiert. Zur Vollständigkeit befinden sich die thematischen SWOT-Tabellen in Anlage E.

.....
²³ Ostalbkreis (2019): Gleichstellungsaktionsplan 2020–2024.



5.2.1 Sektorübergreifende SWOT-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> I Attraktive Dörfer mit Charme und ländlicher Ruhe I Zahlreiche Konzeptionen zu verschiedensten Handlungsbereichen vorhanden I ÖPNV-ergänzende Strukturen teilweise vorhanden und gut ausgebaute Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, jedoch eher in den Zentren I Leichte Bevölkerungszunahme I Insgesamt positiver Wanderungssaldo I Zuwachs an Arbeitsplätzen I Überdurchschnittliche Beschäftigungsquote I Steigende Gründungsintensität I Neue Entwicklungsansätze durch Bio-Musterregionen I Klimaschutzmanagements auf mehreren Ebenen (Landkreise, einzelne Kommunen) I Zahlreiche Akteure im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung I Viel Fachkompetenz in der Region durch Lehrstuhl für Erneuerbare Energien an der Hochschule Aalen I Potenzial in Zusammenarbeit mit Flurneuordnungsämtern I Vielfältige Landschaftstypen I Sanft wachsender Tourismus I Vielfältige Kulturangebote I LIMES Interreg-Projekt ISTER I UNESCO Global Geoparks Schwäbische Alb und Ries I Ausbau Keltenstätte Ipf I Regionalmanager Kultur als strukturelle Anlaufstelle für kulturelle Akteure I Starkes Ehrenamt und zahlreiche aktive Vereine in vielfältigen Sparten I Positive Erfahrung aus der letzten Förderperiode und Bereitschaft, weiterhin interkommunal und landkreisübergreifend Problemstellungen zu bearbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> I Randlage im Osten Baden-Württembergs mit herausfordernder Verwaltungs- und Kommunikationsgrenze zu Bayern I Donut-Effekt bei der Ortsentwicklung I Steigender Flächenverbrauch I Teilweise schlechte Versorgungssituation in Dörfern und Ortsteilen I Teilweise Kirchturmdenken I Schlechte ÖPNV-Verbindungen und unattraktive Taktung in kleineren Ortsteilen I Lücken im Radwegenetz v.a. an Verwaltungsgrenzen I Abnahme des Anteils der 18–23-Jährigen um 20%; Abwanderung vor allem junger Frauen I Demographischer Wandel eindeutig erkennbar I Fachkräftemangel in vielen Branchen spürbar I Strukturwandel gefährdet Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten I Fehlende Kompetenz in der Schaffung neuer Angebote und Vermarktung regionaler Produkte I Wenige einzigartige regionale Produkte I Wenige buchbare Angebote mit Erlebnisorientierung I Wenige personelle Kapazitäten zur Umsetzung der zahlreichen Konzeptionen, langsame Fortschritte in der Umsetzung und Verankerung der Maßnahmen I Wenig Bewusstsein für konkrete lokale Auswirkungen des Klimawandels und des Biodiversitätsschwunds I Starke Beeinträchtigung des kulturellen Lebens durch die Corona-Pandemie I Fehlendes Know-how von Vereinen beim Thema Digitalisierung und Kommunikation I Überlastung Ehrenamtlicher durch steigende bürokratische Anforderungen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit und generationengerechte Gestaltung öffentlicher Plätze und Kommunen Halten der Bevölkerung durch attraktive Lebensbedingungen und Belebung der Ortsmitten (Stärkung Zusammenhalt) Zukünftige Gewährleistung der medizinischen Versorgung durch MVZ-Strategie Aktivierung ungenutzten Wohnraums Profilierung als attraktive Arbeits- und Wohnregion Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird systematisch unterstützt Umsetzung der NiO-Leuchtturmprojekte sorgt für (inter-)nationales Renommee MINT-Clusterförderung des Bundes wird bewilligt und führt zu einer Profilschärfung inkl. gestärktem Zufluss von Fachkräften Klimaschutzziele werden erreicht und in Ergänzung einer Klimaanpassungsstrategie bis zur Klimaneutralität/-positivität fortgeschrieben Nachhaltige und flexible Mobilitätsentwicklung u.a. durch Ausbau von Carsharing-Angeboten und E-Mobilität Aktive Förderung von Biodiversität und Landschaftserhalt Breite Aufklärung und hohe Mitmachbereitschaft der Bevölkerung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung Regionale Produktionskreisläufe und Wertschöpfungsketten 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlender Zugang zu Versorgungs-Infrastrukturen v.a. für ältere oder benachteiligte Bevölkerungsteile, dadurch Bevölkerungsschwund Mangelnde ärztliche Versorgung Allgemein drohender Wohnraummangel v.a. für Familien und Einzelpersonen Nutzungskonflikte zwischen Ausbau von Bau-/Gewerbegebieten und Landschaftsschutz Abhängigkeiten und Umstrukturierungen in der Automobilindustrie Mangelnde Innovationsfähigkeit Mangelnde Wandlungsfähigkeit der unternehmerischen Wirtschaftsmodelle in Reaktion auf globale Nachhaltigkeitstrends Sinkende Biodiversität durch Monokulturen und Drang zur Rationalisierung Steigende (bürokratische) Anforderungen an Landwirte Potenzial regionaler Wertschöpfung wird nicht genutzt Hohe Kosten der Folgen des Klimawandels Vorrang wirtschaftlicher Interessen gegen über ökologischen und sozialen Aspekten Übervermarktung und Umweltbeeinträchtigungen durch wenig nachhaltige Nutzungsformen Fehlende Aufklärung und Bereitschaft der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Akteure zur aktiven Beteiligung an Zukunftsprozessen Rückgang gastronomischer Angebote aufgrund von Fachkräftemangel Verlust starker sozialer Strukturen und Rückgang ehrenamtlichen Engagements Steigende rechtliche Auflagen Aussterben von Vereinen aufgrund mangelnder Nachfolgesituation Entstehende Lücken im Sport- und Freizeitangebot für Bevölkerung und Gäste sowie im sozialen Bereich Minderung der Lebensqualität und Abwanderung Administrative Hürden und wenig Kapazitäten für Regionalentwicklung

5.2.2 Bedarfsanalyse

Aus den dargestellten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich die Entwicklungs- und Handlungsbedarfe der Jagstregion auch vor dem Hintergrund regionsübergreifender, globaler Herausforderungen durch den Klimawandel, der Globalisierung und weiterer gesellschaftlicher Transformationsprozesse ableiten. Als übergreifende Leitlinien soll dadurch auch den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und den Resilienzanforderungen (Stärkung der Widerstands- und Wandlungsfähigkeit) entsprochen werden.

Die folgende Übersicht zeigt die aus der SWOT abgeleiteten Entwicklungs- und Handlungsbedarfe für die Jagstregion in den kommenden fünf bis zehn Jahren:

- ▶ Verstärkte Umsetzung von Maßnahmen zur Innenentwicklung in Verbindung mit der Schaffung von Strukturen für Jugendliche, Senioren und Familien als generationenübergreifende Angebote und Infrastrukturen
- ▶ Entwicklung von Lösungen für Fragen der möglichst wohnortnahen Nah- und Grundversorgung im Kontext der demographischen Entwicklung
- ▶ Unterstützungsmaßnahmen zur Erhaltung des bestehenden sowie zur Steigerung des ehrenamtlichen Engagements vor dem Hintergrund sich wandelnder gesellschaftlicher Lebensgestaltung
- ▶ Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen sowie Förderung von Existenzgründungen
- ▶ Vernetzung zur Sicherung der traditionellen Handwerksunternehmen und Aufbau regionaler Wissensnetzwerke
- ▶ Nutzung der Chancen der Digitalisierung insbesondere zur Weiterentwicklung einer innovativen, modernen Wirtschaft in regionalen Wirtschafts- und Stoffkreisläufen
- ▶ Erhalt und Pflege der regionalen Kulturlandschaft, verstärkte Anstrengungen zum Klima- und Naturschutz sowie Steigerung der Biodiversität als endogenes Potenzial für Ökosystemdienstleistungen in Verbindung mit verstärkter Bildung für nachhaltige Entwicklung über Sensibilisierungs- und Aktivierungsmaßnahmen der Bevölkerung
- ▶ Weiterentwicklung des „Schutz durch Nutzung“-Konzepts durch starke regionale Wertschöpfungsketten mit regionalen Produkten
- ▶ Ausbau des sanften Tourismus als endogenes Wertschöpfungspotenzial durch verstärkte Orientierung an Markttrends wie barrierefreie Angebote und neue Angebote mit Erlebnischarakter
- ▶ Entwicklung von Zukunftsperspektiven für regionale Gaststätten und Gastronomiebetriebe als touristische Infrastruktur und zur Stärkung der lokalen sozialen Gemeinschaften
- ▶ Unterstützung der kulturellen Einrichtungen und Kulturschaffenden als wichtiges Identifikationsmerkmal für Einheimische

6 Entwicklungsziele und Entwicklungsstrategie

6.1 Leitbild

Das **Leitbild** der Jagstregion führt die positiven Erfahrungen aus der vergangenen Förderperiode fort, bezieht aber auch aktuelle Herausforderungen mit ein. Das gemeinsam erarbeitete und seitdem gelebte Motto besitzt weiterhin große Aktualität und hohen Identifikationswert. Die besondere Lebensqualität in der Jagstregion gilt es aktiv zu erhalten. Dafür braucht es engagierte Menschen, die anpacken und ihre Heimat gestalten:

Jagstregion – wir gestalten unseren Lebensraum

Mit ihrer attraktiven **Natur- und Kulturlandschaft** sowie einer beachtlichen **kulturellen Vielfalt** bietet die Jagstregion viele Räume zum Leben, Wohlfühlen und Träumen. Die Jagst mit ihren Nebenflüssen verbindet die Kommunen und Menschen der Region als identitätsstiftendes Element. Gleichzeitig steht der Fluss symbolisch für die **Lebensgrundlagen**, die wir erhalten, und den **Wandel**, den wir aktiv gestalten. Wir entwickeln unseren attraktiven Lebensraum mit **zukunftsweisenden Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle** gemeinsam weiter, um **nachhaltig** und **widerstandsfähig** für künftige Herausforderungen aufgestellt zu sein. In einer starken Gemeinschaft können alle Menschen der Jagstregion ihre **Heimat mitgestalten** und ihre Wünsche für ein **gutes Leben** verwirklichen.

6.2 Entwicklungsziele

Die definierten übergreifenden **Entwicklungsziele** bilden den Rahmen für die Umsetzung unseres Leitbilds. Sie verfolgen einen integrierten Ansatz und ergänzen sich. Thematisch und in Bezug auf involvierte Akteursgruppen gibt es unterschiedliche Schnittmengen.

ENTWICKLUNG ALS LEBENSREGION

Zentrale Aufgabenbereiche auf dem Weg zur (Weiter-)Entwicklung der Jagstregion als Lebensregion sind die Sicherstellung der Nah- und Grundversorgung sowohl hinsichtlich der Güter des täglichen Bedarfs wie auch der medizinischen Versorgung und körpernaher Dienstleistungen. Leben bedeutet in diesem Zusammenhang auch die konzeptionelle Entwicklung von Infrastrukturen für alle Altersgruppen. Hierbei gilt es die individuellen Bedürfnisse in Verbindung mit Mobilitätslösungen zur Sicherstellung der Erreichbarkeit der Nah- und Grundversorgungseinrichtungen zu berücksichtigen.

Zentrale Akteursgruppen, die zur Entwicklung der Jagstregion in diesem Kontext und Themenbereich unterstützt oder ins Handeln gebracht (aktiviert) werden müssen, sind an erster Stelle die Kommunen mit den Bürgermeistern und Gemeinderäten in enger Verbindung mit regionalen Planungskörperschaften. Aber auch private Akteure wie Bauträger, Investoren oder Unternehmer, ebenso wie private Grundstücks- oder Hausbesitzer, sind wichtige Akteure. Ein erweiterter Handlungskreis ergibt sich aus dem Spannungsfeld zwischen Kommunalentwicklung (Innenentwicklung, klimawandelangepasstes Bauen und Ortsentwicklung etc.) und der Anforderung zur Reduzierung des Flächenverbrauchs. Auch klimaneutrale Bauweisen, regionale Energieversorgung und viele weitere Aspekte spielen in dieses Ziel hinein und stecken den Rahmen für weitere Akteure und Interessensgruppen.

Verdichtung Zielgruppen: Kommunen, Bauträger/Investoren, Haus- und Grundstücksbesitzer



ENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSREGION

Die Entwicklung einer erfolgreichen Lebensregion ist ohne die parallele Qualifizierung als Region mit starken Gemeinschaften nicht möglich. Es geht hierbei darum, bestehende und neu zu schaffende Infrastrukturen zur Ermöglichung und Steigerung des sozialen und ehrenamtlichen Engagements zu nutzen. Die Teilhabe aller Menschen stärkt den Zusammenhalt der Gesellschaft gerade im ländlichen Raum. Gemeinsame Treffpunkte bieten Plattformen für Vereine, Kulturschaffende, kirchliche oder soziale Einrichtungen und fördern den Austausch zur Bewältigung des demographischen, sozialen und gesellschaftlichen Wandels.

Neben den Vereinen mit ihren vielfältigen Verflechtungen und Netzwerken und vor allem den ehrenamtlich engagierten Menschen sind haupt- und ehrenamtliche Kulturschaffende zentrale Akteursgruppen bei der Entwicklung als Gemeinschaftsregion. An der Schnittstelle zur sozialen Fortentwicklung kommen als wichtige konzeptionelle und umsetzungsorientierte Partner auch Kirchen und soziale Einrichtungen hinzu. Zentrale Akteure sind aber auch die Kommunen, die an der Schnittstelle zwischen der Infrastruktur und deren Nutzung agieren.

Verdichtung Zielgruppen: Vereine, Kulturschaffende, Kommunen

ENTWICKLUNG ALS WIRTSCHAFTSREGION

Eine attraktive Lebens- und Gemeinschaftsregion Jagstregion ist auch Grundlage für die Weiterentwicklung als Wirtschaftsregion. Beschäftigung und Wertschöpfung entstehen, wo Arbeits- und Fachkräfte gerne leben bzw. zuziehen. Eine attraktive Lebens- und Gemeinschaftsregion sorgt aber auch dafür, dass sich junge Menschen leichter dafür entscheiden, in der Region zu bleiben, in regionalen Unternehmen eine Ausbildung zu machen oder sich in ihrer Heimat mit entsprechender Unterstützung als Gründer zu etablieren.

Zentrale Akteursgruppe in diesem Themenfeld sind Unternehmen, von der Forst- und Landwirtschaft über Handwerksbetriebe, Handel und Gastronomie bis hin zu touristischen Betrieben und der Industrie. Den koordinierenden und unterstützenden Einrichtungen wie Tourismusverbänden, Wirtschaftsförderungen, der IHK und lokalen Gewerbevereinen kommt in diesem Kontext aber auch eine bedeutende Rolle zu, ebenso wie den Kommunen, die für das Standortmarketing und weiche Standortfaktoren sorgen.

Verdichtung Zielgruppen: Unternehmen, Wirtschaftsförderung, Kommunen

ENTWICKLUNG ALS NATURREGION

Die Jagstregion ist gekennzeichnet durch einen einzigartigen Lebensraum, dessen Entwicklung als Naturregion nicht nur die natürlichen Lebensgrundlagen schützt, sondern auch die Biodiversität erhält und steigert. In diesem Sinne ist eine zentrale Themenlinie die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die mittels Sensibilisierung die Grundlagen für den notwendigen, lokal angepassten Klima- und Ressourcenschutz in allen Bereichen – von der Landwirtschaft über die Wirtschaft bis in die Schulen – schafft.

Das Beziehungsgeflecht der Akteure zur Entwicklung als Naturregion ist vielfältig. Es reicht von den handelnden Akteuren wie der Land- und Forstwirtschaft, den Naturschutzverbänden und Vereinen über Unternehmen bis zu den Kommunen. Diese managen z.B. zusammen mit den Landschaftserhaltungsverbänden oder Ämtern wie der Flurneuordnung die Schnittstellen zwischen Wissen, Best Practice und Umsetzung vor Ort.

Verdichtung Zielgruppen: Land- und Forstwirtschaft, Vereine und Verbände, Kommunen

ENTWICKLUNG ALS KULTUR- UND FREIZEITREGION

Eine attraktive Naturregion, tourismuswirtschaftliche Angebote und eine gute Infrastruktur wie auch Versorgungssituation führen dazu, dass Einheimische wie Gäste ihre Freizeit gerne in der Jagstregion verbringen und kulturelle Angebote ebenso wie regionale Produkte genießen. Als innovativer Ansatz für die Region steht der regionale Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nicht nur für Sensibilisierung bezüglich der „Green Deal“-Themen, sondern er bietet auch eine Chance über die gezielte Vermarktung von „Infotainment“-Angeboten. Die Jagstregion bietet vielfältige kulturelle Besonderheiten, von den Kelten über Römer und Alamannen bis hin zur Mundart und modernen Kreativwirtschaft. Das regionale Erbe sorgt für regionale Identität und soll erhalten werden.

Dem integrierten Ansatz entsprechend kommen neben touristischen Anbietern wie Gastgebern, Landwirten und Tourismusorganisationen auch die Akteure im Bereich BNE, von Umweltpädagogen bis zu den Kommunen und Landkreisen, aber auch Familien-, Jugend- und Seniorenvertretungen als wesentliche Akteursgruppen zum Tragen. Die Träger der kulturellen Einrichtungen sind die zentrale Akteursgruppe zur Profilierung im Bereich Kultur, allen voran die regionalen Vereine, Kulturvereine und die haupt- und ehrenamtlichen Kulturschaffenden. Bedeutend sind außerdem die Akteure der Kreativwirtschaft. Der auf die Jagstregion ausgedehnte Ansatz der Landesgartenschau 2026 in Ellwangen wird eine weitere integrierende Wirkung für Vereine, Verbände und die Bürgerschaft entfalten.

Verdichtung Zielgruppen: Vereine, Kulturschaffende, Tourismuswirtschaft, BNE-Akteure, Kommunen und Kreise

6.3 Entwicklungsstrategie und Querschnittsziele

Die Jagstregion blickt auf eine erfolgreiche Förderperiode zurück und will sich an neue Herausforderungen und Entwicklungen, insbesondere im Bereich des Klimaschutzes, anpassen. Auf der Metaebene bedeutet dies für die Entwicklungsstrategie, dass die globalen UN-Nachhaltigkeitsziele (SDG's²⁴) und die klimapolitischen Zielsetzungen des Green Deal und des Landes Baden-Württemberg als Leitlinien fungieren. Über den Bezug zum RCE²⁵-Netzwerk steht dabei auch die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Fokus. Eine Operationalisierung erfolgt hierbei über Sensibilisierung, Wissensaufbau durch Vernetzung, Schaffung guter Praxisbeispiele, die Ausweitung der „Energie-reise“ auf eine Veranstaltungsreihe („Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen“) in der Region und Projektauswahlkriterien mit Punkten für klimaschonende Maßnahmen.

Die Jagstregion versteht LEADER hier neben einer zielgerichteten Projektförderung auch als Vernetzungsinstrument, um den Aufbau von Parallelstrukturen zu vermeiden und die regionalen Potenziale gezielt zusammenzuführen. Die bewährten Organisations- und Entscheidungsfindungsstrukturen bleiben bestehen, können aber selbstverständlich strategisch weiterentwickelt werden. Dies bewiesen bereits die Diskussion interkommunaler Ansätze im Bürgermeister-Treffen oder die verstärkte Jugendaktivierung über den LEGO Serious Play-Workshop. Zahlreiche strategische Ansätze und Querverbindungen von LEADER in der Region in den verschiedensten Themenbereichen wurden im Erarbeitungsprozess und in der Betrachtung der Ausgangssituation deutlich. Die Jagstregion möchte bestehende Strukturen und Initiativen in der Region weiter unterstützen und aktiv zur Nutzung weiterer Potenziale beitragen.

.....
²⁴ SDG's = Sustainable Development Goals.

²⁵ RCE = Zusammenschluss der Regionalen Kompetenzzentren BNE (RCE) der UN-Universität in Deutschland.



Da die Menschen und Akteure im Mittelpunkt der Jagstregion stehen, bildet die Zielgruppenansprache den Kern der Entwicklungsstrategie. Die Definition eines Handlungsfelds heißt für die Jagstregion, die Akteure „ins Handeln zu bringen“ und ein Anregungsmilieu zur Regionalentwicklung zu schaffen. Durch die Aufteilung in kommunale, wirtschaftliche und bürgerschaftliche Themenbereiche erfolgt eine transparente und gezielte Ansprache der Handelnden der Jagstregion, die sich dort mit ihren spezifischen Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten wiederfinden. Zugleich besteht selbstverständlich für alle Akteure die Möglichkeit, Vorhaben in sämtlichen Handlungsfeldern umzusetzen, sofern die geplanten Maßnahmen zu den dort definierten Zielen beitragen. Die Handlungsfeldziele sind wiederum an die beschriebenen übergreifenden Entwicklungsziele rückgekoppelt und bilden so eine breite Grundlage zu deren Verwirklichung.

Die Handlungsfelder geben spezifische Zielsetzungen vor, die die identifizierten regionalen Handlungsbedarfe bedienen. Übergreifend über alle Handlungsfelder werden integrierte Querschnittsziele verfolgt.

QUERSCHNITTSZIELE

In jedem Handlungsfeld kommen definierte Querschnittsziele zum Tragen, die für alle Bereiche relevant sind und Berücksichtigung finden. Die Querschnittsziele sind somit übergreifend in den Handlungsfeldzielen verankert. Darüber hinaus spielen sie eine zentrale Rolle innerhalb der Projektauswahlkriterien und sollen über diese gesteuert und verwirklicht werden.

(1) RESILIENZ

Resilienz bedeutet für die Jagstregion die regionale Widerstandsfähigkeit gegenüber Krisen sowie die allgemeine Wandlungsfähigkeit vor dem Hintergrund multipler Transformationsprozesse. Bestehende und künftige Herausforderungen gehen die Akteure aktiv an und entwickeln innovative Lösungen. Zum einen geht es um die schnelle Erholung von Krisensituationen wie Extremwetterereignissen, auftretenden Lücken in der Grundversorgung oder den Wegfall von Arbeitsplätzen. Zum anderen um Lern- und Wandlungsprozesse, die das Eintreten künftiger Krisen verhindern bzw. deren negative Folgen abschwächen. Dabei spielen ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen eine wichtige Rolle, was sich auch in den Auswahlkriterien der Jagstregion widerspiegelt. Alle Handlungsfeld- und Querschnittsziele tragen letztlich zu dieser zentral übergeordneten Zielsetzung bei.

(2) KLIMASCHUTZ UND ANPASSUNG AN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Die Bewältigung der Klimakrise stellt eine globale Herausforderung dar, deren Folgen auch auf regionaler Ebene spürbar sind. Der Klimawandel schafft die Notwendigkeit zu innovativen Lösungen und klimaschonenden Maßnahmen in allen Bereichen und mit allen Akteuren der Jagstregion. Gemeinsames Lernen und Wissensaustausch sind Voraussetzung dafür.

(3) NACHHALTIGKEIT, UMWELTSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT

Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit sind auf allen Ebenen der regionalen Entwicklung zu berücksichtigen. Nicht nur der Klimaschutz als spezielles Ziel, sondern auch Umweltschutz und der Erhalt der Biodiversität bilden zusammen eine wichtige Grundlage für einen attraktiven und gesunden Lebensraum Jagstregion.

(4) WISSENSTRANSFER, VERNETZUNG UND KOOPERATION

Der ständige Austausch von Wissen bildet eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der Region. So bauen Akteure eine solide regionsspezifische Wissensbasis auf, erweitern Kompetenzen und schaffen Synergien. Eine gezielte (sektorenübergreifende) Vernetzung von Akteuren, z.B. zu interkommunalen Ansätzen, bildet die Grundlage für konstruktive Zusammenarbeit. Hierzu dienen neben Projekten auch neue Netzwerke und Veranstaltungen, welche die Jagstregion zukünftig organisiert.

(5) DIGITALISIERUNG

Die digitale Transformation bietet in allen Bereichen Entwicklungschancen für die Jagstregion. Der Einsatz neuer Technologien führt zu mehr Effizienz und eröffnet neue Möglichkeiten. Dabei ist es wichtig, regionale und lokale Bedarfe zu berücksichtigen und zielgruppenspezifisch zu kommunizieren. Gerade auch die Corona-Pandemie zeigte, wie durch kreative digitale Werkzeuge neue Gestaltungsmöglichkeiten entstehen können. Diesen Digitalisierungsschub wird zukünftig auch die Jagstregion nutzen, um Brücken zwischen stationärem Angebot und Online-Präsenz zu schlagen und darüber hinaus digitale Lösungen für regionale Herausforderungen zu entwickeln. Gleichzeitig gilt es, überregionale Projekte zur Digitalisierung (z.B. DigiZ Ostwürttemberg, KI-Werkstatt Mittelstand) gezielt für die Jagstregion mitzunutzen.

(6) CHANCENGLEICHHEIT

Alle Bevölkerungsgruppen der Gesellschaft sollen als gleichwertige Mitglieder der sozialen Gemeinschaft in Entwicklungsprozessen berücksichtigt und angemessen beteiligt werden. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels zielt die Jagstregion in ihren Aktivitäten darauf ab, alle Altersgruppen (zum Beispiel in Hinblick auf Barrierefreiheit, Jugendbeteiligung, Bedürfnisse junger Familien) zu berücksichtigen und zur Förderung einer bunten, vielfältigen und gleichberechtigten Gesellschaft die Menschen aller Geschlechter und Hintergründe mit ihren individuellen Bedürfnissen gleichwertig wertzuschätzen (auch im Sinne der Inklusion und Integration).

7 Handlungsfelder und Aktionsplan

7.1 Handlungsfelder, operationalisierte Ziele und Entwicklungsbausteine

Aus der SWOT und der Bedarfsanalyse leitet die Jagstregion ihre spezifischen Entwicklungsbedarfe und -ziele ab. Auf dieser Basis und insbesondere unter Einbindung der Kernzielgruppen werden die bisherigen vier Handlungsfelder auf drei Handlungsfelder verdichtet und gezielt auf die drei wichtigen Akteursgruppen Kommunen, Wirtschaft und Bürgerschaft ausgerichtet:

- ▶ Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Kommunen
- ▶ Handlungsfeld 2: Nachhaltiges Wirtschaften
- ▶ Handlungsfeld 3: Aktive Bürgerschaft

So stellt die LAG Jagstregion über den REK-Erstellungsprozess hinaus eine dauerhafte strategie- und zielgruppenspezifische Beteiligung in der Umsetzungsphase des REKs sicher. Die Neustrukturierung der Handlungsfelder knüpft an die (teilweise offen gebliebenen) Themen aus der vorangegangenen Förderperiode an, ermöglicht aber eine neue und transparente Ansprache federführender Akteure, was zu einer zielgerichteten Umsetzung der Handlungsfeldziele führt. Es ist jedoch explizit möglich und erwünscht, dass Antragsteller unabhängig von ihrer Zuordnung zu einer Akteursgruppe zur Zielerreichung in anderen Handlungsfeldern beitragen können. Die definierten Ziele der Jagstregion sind in Tabelle 6 dargestellt.

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Kommunen	Handlungsfeld 2: Nachhaltiges Wirtschaften	Handlungsfeld 3: Aktive Bürgerschaft	
Schwerpunktzielgruppe Kommunen	Schwerpunktzielgruppe Unternehmen	Schwerpunktzielgruppe Bürgerschaft	
BESCHREIBUNG			
Dauerhaft hohe Lebensqualität für ALLE, Bewältigung von bestehenden und Vorbereitung auf künftige Herausforderungen für Kommunen der Jagstregion	Umwelt- und ressourcenschonende wirtschaftliche Entwicklung in allen Wirtschaftsbereichen und Inwertsetzung der Potenziale der Jagstregion	Aktivierung der Bevölkerung zur Gestaltung der Jagstregion und ihrer Entwicklungsprozesse	
ENTWICKLUNGSGZIELE			
HANDLUNGSFELDZIELE			
Lebensregion	1.1 Stärkung der Ortskerne durch Begegnungsorte und ressourcenschonende Innenentwicklung	2.1 Unterstützung und Aufbau innovativer und moderner Wirtschaftsstrukturen	3.1 Förderung und Einbindung junger Menschen
Gemeinschaftsregion	1.2 Förderung von Maßnahmen zur sozialen und generationengerechten Dorfentwicklung	2.2 Erhalt und Inwertsetzung der (Kultur-)Landschaft und Förderung der regionalen Wertschöpfung	3.2 Förderung des generationenfairen sozialen Lebens und des bürgerschaftlichen Engagements
Wirtschaftsregion	1.3 Erhalt, Ausbau und Erreichbarkeit von lokalen und regionalen Versorgungsangeboten insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Handel und Freizeit	2.3 Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft und der Vielfalt regionaler Unternehmen, Unterstützung von Existenzgründungen	3.3 Vereins- und Ehrenamtsförderung durch Qualifizierung, Ausstattung, Vernetzung und professionelle Unterstützung
Naturregion	1.4 Stärkung des Klima- und Umweltschutzes und Anpassung der Siedlungen an Klimawandelfolgen	2.4 Förderung einer ressourcen- und umweltschonenden (Kreislauf-) Wirtschaft	3.4 Aufklärung, Sensibilisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
Kultur- und Freizeitregion	1.5 Ausbau und Gestaltung attraktiver Freizeitangebote	2.5 Stärkung und Förderung touristischer und gastronomischer Infrastrukturen	3.5 Förderung von Kunst und kulturellem Leben

Tabelle 6: Übersicht Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

In den nachfolgenden Unterkapiteln werden die Handlungsfelder jeweils kurz beschrieben und die Handlungsfeldziele mit Indikatoren zur Erfolgsmessung untersetzt.

Zusätzlich werden die Zielsetzungen der Handlungsfelder auch über Projekte des Regionalbudgets verwirklicht. Der Zielerreichungsgrad der Regionalbudget-Projekte wird in einem eigenständigen Monitoring dokumentiert, das an die Output-Indikatoren für LEADER angelehnt ist.

Außerdem erfolgt jeweils die Beschreibung von Entwicklungsbausteinen, die aus der Beteiligung hervorgegangen sind und für die die jeweiligen federführenden Akteure eine Realisierung über LEADER 2023–2027 anstreben. Die beschriebenen Entwicklungsbausteine bieten erste Anhaltspunkte für

konkrete Maßnahmen, die beim Start der Umsetzungsphase weiterverfolgt werden. Wie alle Projekte durchlaufen auch die angedachten Entwicklungsbausteine das formelle Projektauswahlverfahren der Jagstregion. Weitere Projektideen aus dem Beteiligungsprozess liegen der LAG in Form eines Projektspeichers vor.

7.1.1 Handlungsfeld 1 – Zukunftsfähige Kommunen

Übergeordnete Zielsetzung in diesem Handlungsfeld sind die Sicherstellung einer dauerhaft hohen Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen und sowohl die Bewältigung von bestehenden als auch die Vorbereitung auf künftige Herausforderungen für die Kommunen der Jagstregion. Im Sinne einer resilienten Entwicklung sollen im Kontext (inter-)kommunaler Handlungsmöglichkeiten die Siedlungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen und sozial verträglichen Zukunft weiterentwickelt werden.

Handlungsfeld 1: Zukunftsfähige Kommunen		
Handlungsfeldziel	Output-Indikator(en)	Zielgröße und Termin
1.1 Stärkung der Ortskerne durch Begegnungsorte und ressourcenschonende Innenentwicklung	Zahl der Projekte zur Stärkung von Ortsmitten	3 bis 2027
1.2 Förderung von Maßnahmen zur sozialen und generationengerechten Dorfentwicklung	Zahl der Unterstützungsangebote zur Förderung der Teilhabe verschiedener Generationen	5 bis 2027
1.3 Erhalt, Ausbau und Erreichbarkeit von lokalen und regionalen Versorgungsangeboten insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Handel und Freizeit	Zahl neu geschaffener oder gesicherter Versorgungsangebote	5 bis 2027
1.4 Stärkung des Klima- und Umweltschutzes und Anpassung der Siedlungen an Klimawandelfolgen	Zahl der kommunalen Maßnahmen und Aktionen zum Klima- und Umweltschutz	In mind. 60% der Kommunen wurden bis 2027 Projekte oder Konzepte mit Bezug zu Klima- und Umweltschutz umgesetzt.
1.5 Ausbau und Gestaltung attraktiver Freizeitangebote	Schaffung neuer Freizeitangebote	In mind. 60% der Kommunen wurden bis 2027 Projekte durchgeführt oder Konzepte erstellt.
Übergreifender Ergebnis-Indikator: Jagstregion-Kommunen sind gegenüber künftigen Herausforderungen widerstandsfähiger bzw. anpassungsfähiger aufgestellt		Anzahl von Projekten mit Beitrag zur Resilienz

Tabelle 7: Indikatoren zu Handlungsfeld 1 – Zukunftsfähige Kommunen



Handlungsfeld 1 – Zukunftsfähige Kommunen		Beitrag zum	
		HF-Ziel	QS-Ziel
Mini-Wildnis – Verbundprojekt für mehr Biodiversität und Klimaschutz in der Jagstregion	Durch Ruderalflächen entstehen „Rettungsinseln“ für Kleintiere, Pflanzen und Insekten. Damit diese „verwilderten“ Flächen akzeptiert werden, werden Miniwildnis-Schilder aufgestellt, die den Nutzen der Flächen erläutern und Vandalismus oder Müllablagerungen vorbeugen. Weiter ist hiermit ein Citizen Science Projekt verbunden, in welchem persönliche Beobachtungen über eine App in ein Forschungsprojekt der FH Reutlingen eingespeist werden können. Durch eine interkommunale Umsetzung (s. LOI in Anlage F.2) wird die Biodiversität der Jagstregion gesteigert und die Bevölkerung zur Nachahmung animiert.	1.4	1, 2, 3, 4
Wanderwegekonzeption der Tourismusgemeinschaft Erlebnisregion Schwäbische Ostalb (ESO)	Auf der schwäbischen Ostalb gibt es zahlreiche Themenwege, Fernwanderwege, örtliche Wanderwege und das flächendeckende Wegenetz des Schwäbischen Albvereins. Diese sollen zukünftig mit einer einheitlichen Beschilderung ausgestattet werden. In einer Wanderwegekonzeption werden bereits existierenden Wanderwege erfasst und ein Beschilderungskataster erarbeitet, das auch Gastronomie und Direktvermarkter mit einbeziehen soll. Die Beschilderung soll im Anschluss zentral beschafft und aufgestellt werden. Die ESO deckt mit ihren 14 Orten rund um Aalen und Ellwangen einen großen Teil der Jagstregion ab.	1.5	1, 4
Ortsmitten als lebendige Treffpunkte	Um für die Dorfgemeinschaft zentrale Treffpunkte zu schaffen, planen einige Gemeinden der Jagstregion eine optische und funktionale Aufwertung ihrer Ortsmitten. Dies entspricht einer aktiven Innenentwicklung, welche die Aufenthaltsqualität steigern und so positive Effekte auf den Baubestand der Ortsmitten haben wird.	1.1, 1.2, 1.5	1, 2, 6
Radwege-Lückenschlüsse	Die Bedeutung des Radverkehrs, sowohl im Alltag als auch im Tourismus, nimmt auch in der Jagstregion zu. Derzeit gibt es gerade im interkommunalen Bereich oftmals noch Lücken im Wegenetz. Die Radverkehrskordinatoren der beteiligten Landkreise sind zuständig für Wegenetzkonzeptionen auf Landkreisebene. Die Jagstregion als landkreisübergreifender Verbund möchte darauf hinwirken, dass auch Lückenschlüsse zwischen den Landkreisen und nach Bayern berücksichtigt werden. Für den Radwegebau bestehen Fördermöglichkeiten des Landes, oft fehlen aber die kommunalen Eigenmittel, beispielsweise für Markierungen und Ausstattungen der Radwege. Hier kann die LEADER Jagstregion ergänzende Förderung bereitstellen.	1.2, 1.3, 1.5	1, 3, 4, 6
Kooperationsprojekte	Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes Transnationale Kooperation Luxemburg In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung		

Tabelle 8: Entwicklungsbausteine zu Handlungsfeld 1 – Zukunftsfähige Kommunen

7.1.2 Handlungsfeld 2 – Nachhaltiges Wirtschaften

In der Jagstregion soll eine umwelt- und ressourcenschonende Entwicklung in allen Wirtschaftsbe-
reichen verfolgt werden. Neben der Sicherung stabiler Wirtschaftsstrukturen sollen innovative und
nachhaltige Lösungen dazu beitragen, dass die Unternehmen und Betriebe auch in Zukunft wettbe-
werbsfähig agieren können. Insbesondere im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie im Bereich
Tourismus und Gastronomie sollen ungenutzte Potenziale und Querverbindungen aktiviert und die
regionale Wertschöpfung gestärkt werden.

Handlungsfeld 2: Nachhaltiges Wirtschaften		
Handlungsfeldziel	Output-Indikator(en)	Zielgröße und Termin
2.1 Unterstützung und Aufbau innovativer und moderner Wirtschaftsstrukturen	Ein Modellprojekt zur Anregung innovativer Wirtschaftsstrukturen wurde umgesetzt	1 bis 2027
2.2 Erhalt und Inwertsetzung der (Kultur-)Landschaft und Förderung der regionalen Wertschöpfung	Zahl der geförderten Projekte zur Entwicklung, Vermarktung und des Vertriebs regionaler Produkte	3 bis 2027
	Zahl der Projekte zur Landschaftspflege	4 bis 2027
2.3 Stärkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft und der Vielfalt regionaler Unternehmen, Unterstützung von Existenzgründungen	Zahl der Projekte von Unternehmen mit Sitz im LAG-Gebiet	2 pro Jahr
	Zahl der Unternehmensgründungen	4 bis 2027
2.4 Förderung einer ressourcen- und umweltschonenden (Kreislauf-) Wirtschaft	Zahl der Projekte im ökonomischen Bereich mit Bezug zu Querschnittszielen 2,3	1 pro Jahr
2.5 Stärkung und Förderung touristischer und gastronomischer Infrastrukturen	Zahl der Projekte im Bereich Gastronomie und Tourismus	4 bis 2025
Übergreifender Ergebnisindikator: Die Unternehmen in der Jagstregion haben sich nachhaltig weiterentwickelt		Anzahl von Projekten mit Bezug zu Klimaschutz / Klimaanpassung
Potenziale der Digitalisierung werden von Unternehmen in der Jagstregion genutzt		Anzahl von Projekten mit Bezug zu Digitalisierung

Tabelle 9: Indikatoren zu Handlungsfeld 2 – Nachhaltiges Wirtschaften



Handlungsfeld 2 – Nachhaltiges Wirtschaften		Beitrag zum	
		HF-Ziel	QS-Ziel
Roadshow „Klimaschutz in Unternehmen“	Die Wirtschaftsförderungen der Landkreise Ostalbkreis und Schwäbisch Hall planen in Abstimmung mit den Klimaschutzmanagern der Landkreise eine dezentrale Veranstaltungsreihe an mehreren Orten in der Jagstregion, um kleinen und mittleren Unternehmen Beratungsmöglichkeiten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung vorzustellen. Weiter werden Best-Practice-Beispiele von Unternehmen der Region präsentiert. Mit diesen Impulsen sollen die Unternehmen Wissen über Einstiegs- und Fördermöglichkeiten erlangen, um selbst in Sachen Klimaschutz aktiv zu werden.	2.4	1, 2, 3, 4
Projektpartnerschaft mit der Fachhochschule (FH) Aalen Zukunftsweisende Gestaltung mobiler und hybrider Arbeit ZUMA	Der Fachbereich Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie der FH Aalen plant das Forschungsprojekt ZUMA, um die Transformation der Arbeitswelt nach Corona zu beleuchten. Ziel von ZUMA ist es, die Wertschöpfung sowie die Arbeitgeberattraktivität regionaler Unternehmen zu stärken, indem individualisierte Lösungen für mobiles und hybrides Arbeiten entworfen werden. Dabei sollen insbesondere Unternehmen in der Jagstregion angesprochen werden. LEADER bietet zudem Fördermöglichkeiten zur praktischen Umsetzung der Forschungsergebnisse, bspw. auch hinsichtlich der Einrichtung von Co-Working-Spaces in den Dörfern.	2.1, 2.3	4, 5
Gesundheits- und Ärztehäuser	Vielorts in der Jagstregion stehen Mediziner kurz vor dem Ruhestand, sodass Versorgungslücken vorgebeugt werden muss. Nach dem Vorbild des in der vorausgegangenen Förderperiode umgesetzten LEADER-Projekts Gesundheitshaus Fichtenau (MediKult) sollen die Mediziner mit Unterstützung der Kommunen aktiv bei einer Nachfolgeregelung unterstützt werden. Wo notwendig, kann LEADER beim Aufbau, Umbau und der Modernisierung von Praxisräumen unterstützen.	2.1, 2.3	1, 4, 6
Wiederbelebung der Burg Niederalfingen	Die Burg Niederalfingen (Hüttlingen), die sich in Besitz der Vermögen und Bau Baden-Württemberg befindet, wurde bis zum Beginn der Corona-Pandemie als Jugendherberge betrieben. Nach einiger Vakanz wurde ein neuer Pächter für die Burg gefunden, der dort eine Event-Gastronomie aufbauen möchte. Über LEADER sollen anstehende Umbaumaßnahmen gefördert werden, um dieses besondere Kulturdenkmal der Region zu erhalten und zu beleben.	2.3, 2.5	1
Kooperationsprojekte	Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen Streuobst-Wanderwege Streuobst-Kultur		

Tabelle 10: Entwicklungsbausteine zu Handlungsfeld 2 – Nachhaltiges Wirtschaften

7.1.3 Handlungsfeld 3 – Aktive Bürgerschaft

Regionalentwicklung gelingt nur, wenn die Bevölkerung sich mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einbringen kann. Die Aktivierung aller Bevölkerungsteile zur Gestaltung der Jagstregion und ihrer Entwicklungsprozesse spielt daher eine wichtige Rolle. Außerdem soll die Bürgerschaft auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten Jagstregion mitgenommen und sensibilisiert werden. Insbesondere soll das soziale und kulturelle Leben mit seinen ehrenamtlichen Strukturen gestärkt und unterstützt werden, was maßgeblich zu einer guten Lebensqualität beiträgt.

Handlungsfeld 3: Aktive Bürgerschaft		
Handlungsfeldziel	Output-Indikator(en)	Zielgröße und Termin
3.1 Förderung und Einbindung junger Menschen	Zahl der Jugendlichen, die bei Jagstregion-Projekten aktiv eingebunden sind	20 bis 2025
3.2 Förderung des generationen-fairen sozialen Lebens und des bürgerschaftlichen Engagements	Zahl geförderter Projekte mit Einbezug der Bürgerschaft oder ehrenamtlicher Akteure	Bei mind. 40% der Projekte wurden bürgerschaftliche Akteure beteiligt.
3.3 Vereins- und Ehrenamts-förderung durch Qualifizierung, Ausstattung, Vernetzung und professionelle Unterstützung	Zahl der Vereine, die durch Qualifizierungsangebote der Jagstregion erreicht wurden	75 bis 2027
3.4 Aufklärung, Sensibilisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Zahl der Teilnehmenden bei Veranstaltungen zur BNE mit LEADER-Bezug	100 bis 2027
3.5 Förderung von Kunst und kulturellem Leben	Zahl der Projekte mit Bezug zu Kunst und kulturellem Leben	3 bis 2027
Übergreifende Ergebnisindikatoren: Vereine der Jagstregion sind über Unterstützungsangebote informiert		Anzahl erreichter Vereinsvertreter
Bürgerinnen und Bürger wirken aktiv an der Gestaltung der Jagstregion mit		Anzahl Teilnehmer an Aktionen der Jagstregion

Tabelle 11: Indikatoren zu Handlungsfeld 3 – Aktive Bürgerschaft



Handlungsfeld 3 – Aktive Bürgerschaft		Beitrag zum	
		HF-Ziel	QS-Ziel
Neustart Vereinsleben – ein regionaler Kümmerer für Vereine der Jagstregion	Im Beteiligungsprozess der Jagstregion brachte die Bürgerschaft deutlich zum Ausdruck, dass die Vereine der Jagstregion durch Corona stark gelitten haben: der Rückzug vom öffentlichen Leben führt zu Vereinsaustritten, fehlenden Einnahmen und unbesetzten Vorstandsposten. Um die Vereine beim „Neustart“ nach Corona zu unterstützen, soll auf Ebene der LAG Jagstregion ein hauptamtlicher „Vereinskümmerer“ installiert werden, der Informations- und Qualifizierungsangebote aufbauen und Modellprojekte wie Vereinsk Kooperationen umsetzen soll. Damit baut die Jagstregion ihre Vereinsarbeit weiter aus, die bereits in der vergangenen Förderperiode mit dem Veranstaltungsformat „Vereinsforum“ auf große Nachfrage gestoßen ist.	3.2, 3.3, 3.5	1, 4, 6
Regionales Anbieter-Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE)	Wie sich im Beteiligungsprozess zeigte, bestehen in der Jagstregion vielfältige kommerzielle, private und ehrenamtliche Angebote für Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung. In Kooperation mit dem regionalen Kompetenznetzwerk BN ² OW der FH Aalen sollen Bildungsanbieter in einem Netzwerk zusammengeführt werden. So entsteht für die Akteure eine gemeinsame Wissensbasis, die zukünftig Zusammenarbeit im Bereich der BNE ermöglicht und ggf. als Fernziel die Einrichtung eines gemeinsamen Anbieterportals ermöglicht.	3.4	1, 2, 3, 4
Jagstregion-Jugendfonds	Neben LEADER hat die Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion aus Vereinsmitteln einen Jugendfonds eingerichtet, um Jugendlichen Projektmittel für kleine Vorhaben vor Ort zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der guten Nachfrage soll der Jugendfonds finanziell aufgestockt und verstärkt beworben werden. Damit bindet man Jugendliche direkt in die Gestaltung der Jagstregion ein und stärkt die Verbundenheit zu ihrer Heimat.	3.1, 3.2, 3.3	1, 4, 6
Limes erleben – Museumspädagogik am Dalkinger Tor	Seit der über LEADER geförderten Errichtung des Schutzbaus für das Limestor Dalkingen ist dieses auch durch das ehrenamtliche Engagement der Limes Cicerones ein attraktiver Besuchermagnet in der Jagstregion geworden. Um neue Veranstaltungsformate umsetzen zu können, soll in direkter Nähe zum Limestor ein kleines Hilfsgebäude errichtet werden, in dem die Infrastruktur für die Museumspädagogik untergebracht werden kann, wodurch auch den Ehrenamtlichen ein zentraler Zugriff auf Anschauungsmaterialien ermöglicht wird.	3.3, 3.5	1, 4, 6
Kooperationsprojekte	Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen		

Tabelle 12: Entwicklungsbausteine zu Handlungsfeld 3 – Aktive Bürgerschaft

7.2 Aktionsplan

Der Aktionsplan gibt Auskunft über die Arbeitsschwerpunkte der LAG und des Regionalmanagements im zeitlichen Verlauf. Er wird jährlich fortgeschrieben und dient als Managementplan, der zwischen Regionalmanagement und LAG abgestimmt wird. So können die Fortschritte des Entwicklungsprozesses in der Region, neu erlangtes Wissen und unvorhergesehene Veränderungen flexibel berücksichtigt werden. Der Aktionsplan setzt sich aus drei Bereichen zusammen: 1) dem Prozessmanagement der LAG-Aktivitäten zur Umsetzung des REK, 2) dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und 3) dem

vorgesehenen Ablauf der Kooperationsprojekte und der Projektvorhaben der Entwicklungsbausteine, die im Laufe des Beteiligungsprozesses erarbeitet wurden.

Aktionsplan					
	2023	2024	2025	2026	2027
Prozessmanagement					
Vorstandssitzungen	3	3	3	3	3
Mitgliederversammlungen	1	1	1	1	1
Sitzungen Entscheidungsgremium	3	3	3	3	3
LEADER-Projektaufrufe	2	2	3	2	2
Regionalbudget-Projekt- aufrufe	1	1	1	1	1
Jagstregion-Jugendfonds	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend
Vernetzungstreffen Jugendgremien	1	1	1	1	1
Kommunaler Austausch		1		1	
Treffen Klimaschutzmanagements	1		1		1
BNE-Netzwerk	2	2	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen
Vereinsforum	1	1	1	1	1
Jagstregion-Wanderungen	2	2	2	2	2
Tag der Jagstregion	1		1		1
Regionalforum			1		
Fach- und Arbeitsgruppen	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen	bedarfs- bezogen
Evaluierung			Zwischen- evaluierung		Schluss- evaluierung
Öffentlichkeitsarbeit					
Presse- und Öffentlichkeits- arbeit inkl. Social Media	laufend	laufend	laufend	laufend	laufend
Kooperationen und Projekte					
Kooperationsprojekte	Auftakt- gespräche	Auftakt- gespräche, Antrags- stellung, Umsetzung	Auftakt- gespräche, Antrags- stellung, Umsetzung	Umsetzung	
Projektvorhaben der Entwicklungsbausteine	Auftakt- gespräche	Auftakt- gespräche, Antrags- stellung, Umsetzung	Auftakt- gespräche, Antrags- stellung, Umsetzung		

8 Gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen

Neben dem Austausch mit verschiedenen Akteursgruppen sowie der einheimischen Bevölkerung der Jagstregion soll darüber hinaus zukünftig auch die Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen gestärkt werden, um voneinander zu lernen und Synergien zu nutzen. Für alle Kooperationen wurden gemeinsame Absichtserklärungen erstellt, diese finden sich in Anlage F. Aufgrund der Strahlkraft, die mittlere Städte auf ihr Umland besitzen und zahlreicher Wechselwirkungen mit dem sie umgebenden ländlichen Raum, sollen Stadt-/Umlandpartnerschaften mit den für die Jagstregion bedeutsamen mittleren Städten eingegangen werden können. Mit den an die Kulisse angrenzenden mittleren Städte bestehen in wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher Hinsicht enge Verflechtungen. Sie übernehmen für den ländlichen Raum der Jagstregion wichtige Aufgaben, die über die öffentliche Daseinsvorsorge hinausgehen und stellen Versorgungskerne und wirtschaftliche Entwicklungszentren dar. Die Städte profitieren jedoch auch vom Angebot, welches die Jagstregion beispielsweise als Lebensort und Natur-, Kultur- oder Freizeitregion bereitstellt. Vorhaben, die zur Entwicklung der Jagstregion beitragen, sollen daher im Rahmen von anlass- und vorhabenbezogener Zusammenarbeit ermöglicht werden.

Alle gemeinsam für mehr Klima- und Ressourcenschutz in LEADER

Ziele und Themen:

- Für die Regionalentwicklung ist eine bedeutsame Frage, wie Klima- und Ressourcenschutz in LEADER bestmöglich umgesetzt werden kann. Hierzu entstand im Austausch mit den LEADER-Geschäftsstellen die Idee, eine begleitende Arbeitsgruppe auf Ebene der LEADER-Geschäftsstellen zu gründen.
- Durch regelmäßigen Austausch von Erfahrungen – positiven wie negativen – wollen sich die beteiligten Gruppen der Herausforderung gemeinsam stellen nach dem Motto: „Alle gemeinsam für mehr Klima- und Ressourcenschutz mit LEADER“. Angedacht sind virtuelle und persönliche Treffen mit Projektbeachtigungen und Erfahrungsaustausch.
- Ein erstes Treffen soll bereits Anfang 2023 zum Start der neuen Förderperiode stattfinden.
- Auch interessierte ILE-Regionen sind eingeladen, sich an der Kooperation zu beteiligen.

Kooperationspartner:

Die Arbeitsgruppe auf Ebene der Regionalmanagements möchte mit insgesamt elf LAGn von Anfang an aktiv dabei sein: Brenzregion, Heckengäu, Hohenlohe-Tauber, Jagstregion, Kraichgau, Mittlere Alb, Mittleres Oberschwaben, Mittlerer Schwarzwald, Nordschwarzwald, Oberer Neckar und Oberschwaben.

Zielbezug:

HF: 1, 2, 3
HFZ: 1.4, 2.4, 3.4
QZ: 1, 2, 3, 4

Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes (Anlage F.3)

Ziele und Themen:

- Entwicklung von gebietsübergreifenden Kooperationen zur Sichtbarmachung/Inwertsetzung des Limes
- Austausch und Vernetzungstreffen der LAGn mit Experten und Praxisakteuren
- Projekte/Konzepte in den Bereichen: Bildungsarbeit, Biodiversität, Informationszentren, Qualifizierung Gästeführer, Kunst, Tourismus

Kooperationspartner:

- Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. (Murrhardt)
- Limesregion Hohenlohe-Heilbronn (Künzelsau)
- Lokale Aktionsgruppe Altmühlfranken e.V.
- Interessensgemeinschaft Odenwald e.V.
- LEADER-Region Wetterau/Oberhessen
- LEADER-Region GießenerLand e.V.

Zielbezug:

HF: 1, 2, 3
HFZ: 1.5, 2.5, 3.5
QZ: 3, 4

Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen (Anlage F.4)

Ziele und Themen

- Ausbau der Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen (z.B. Rollstuhlfahrer, Kinderwagen, Gehhilfen)
- Fokus auf barrierefreier Infrastruktur
- Tourismus und Naherholung für Menschen mit Einschränkungen möglich machen (Wege, Toiletten, Gastronomie etc.)

<p>Kooperationspartner</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. (Murrhardt) - Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V. (Mulfingen-Buchenbach) - Regionalentwicklung Brenzregion e.V. (Heidenheim) - Limesregion Hohenlohe-Heilbronn (Künzelsau) - Naturpark Schwäbischer Wald e.V. 	<p>Zielbezug: HF: 1, 3 HFZ: 1.2, 3.2 QZ: 4, 6</p>
---	---

In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung (Anlage F.5)

<p>Ziele und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung von gemeinschaftlichen Aktivitäten zur Förderung der Innenentwicklung - Bewusstseinsbildung der Bevölkerung für flächensparende Maßnahmen - Sensibilisierung für Belange des Klimawandels im Zusammenhang mit Flächenversiegelung und nachhaltigem Bauen 	
--	--

<p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. (Murrhardt) - Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V. (Mulfingen-Buchenbach) - Regionalentwicklung Brenzregion (Heidenheim) - Limesregion Hohenlohe-Heilbronn (Künzelsau) 	<p>Zielbezug: HF: 1, 3 HFZ: 1.1, 1.4, 3.4 QZ: 1, 2, 3, 4</p>
---	--

Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen (Anlage F.6)

<p>Ziele und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch im Rahmen von Exkursionen zu Unternehmen und Best-Practice-Beispielen - Entwicklung von Projekten und Vernetzungsmaßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung - Weiterführung und thematische Erweiterung der „Energierese“ (2014-2020) mit neuem Schwerpunkt 	
--	--

<p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. (Murrhardt) - Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V. (Mulfingen-Buchenbach) - Regionalentwicklung Brenzregion (Heidenheim) - Limesregion Hohenlohe-Heilbronn (Künzelsau) 	<p>Zielbezug: HF: 3 HFZ: 3.4 QZ: 1, 2, 3, 4</p>
---	---

Streubst-Themenwege (Anlage F.7)

<p>Ziele und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung (über-)regionaler Streubstwanderwege 	
--	--

<p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Region an der Romantischen Straße e.V. (Schillingsfürst, Bayern) - Region Hesselberg e.V. (Unterschwaningen, Bayern) - unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner, wie beispielsweise Fränkische Moststraße e.V., Landschaftserhaltungs- bzw. Landschaftspflegeverbänden, Naturparke 	<p>Zielbezug: HF: 2 HFZ: 2.2, 2.4, 2.5 QZ: 3, 4</p>
--	---

Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen (Anlage F.8)

<p>Ziele und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Landeskonzeption „Keltenland Baden-Württemberg“ - Konzeption, Erstellung sowie Einrichtung von digitalen Formen der Vernetzung, Schulungen von mehrsprachigen Kelten-Reiseleitern samt Zertifizierung oder Durchführung einer Living History-Veranstaltungsreihe 	
---	--

<p>Kooperationspartner:</p> <ul style="list-style-type: none"> - LEADER Heckengäu e.V. (Böblingen) - Donau (T)Raum Oberschwaben e.V. (Sigmaringen) - LEADER Mittlere Alb (Münsingen) 	<p>Zielbezug: HF: 1, 2, 3 HFZ: 1.5, 2.5, 3.5 QZ: 4, 5</p>
---	---

Streubst-Kultur (Anlage F.9)

<p>Ziele und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionsübergreifendes Marketing - Entwicklung neuer Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen - Produktentwicklungen von Streubsterlebnissen und Streubstprodukten sowie (Weiter-)Entwicklung von Vermarktungswegen in den Einzelhandel 	
--	--

Kooperationspartner: - LAG Hesselberg (Unterschwaningen) - Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V. (Murrhardt) - LAG Westlicher Bodensee - LAG Mittleres Oberschwaben - LAG Region an der Romantischen Straße	Zielbezug: HF: 2 HFZ: 2.2, 2.4, 2.5 QZ: 3, 4
---	---

Transnationale Kooperation (Anlage F.10)

Ziele und Themen
 - Austausch und zukünftige Zusammenarbeit in einem transnationalen Kooperationsprojekt in den Bereichen Resilienz, Forstwirtschaft/Holz sowie Geologie

Kooperationspartner: - Region Mellerdall (Luxemburg)	Zielbezug: HF: 1, 2 HFZ: 1.4, 2.2, 2.4 QZ: 1, 2, 3, 4
---	--

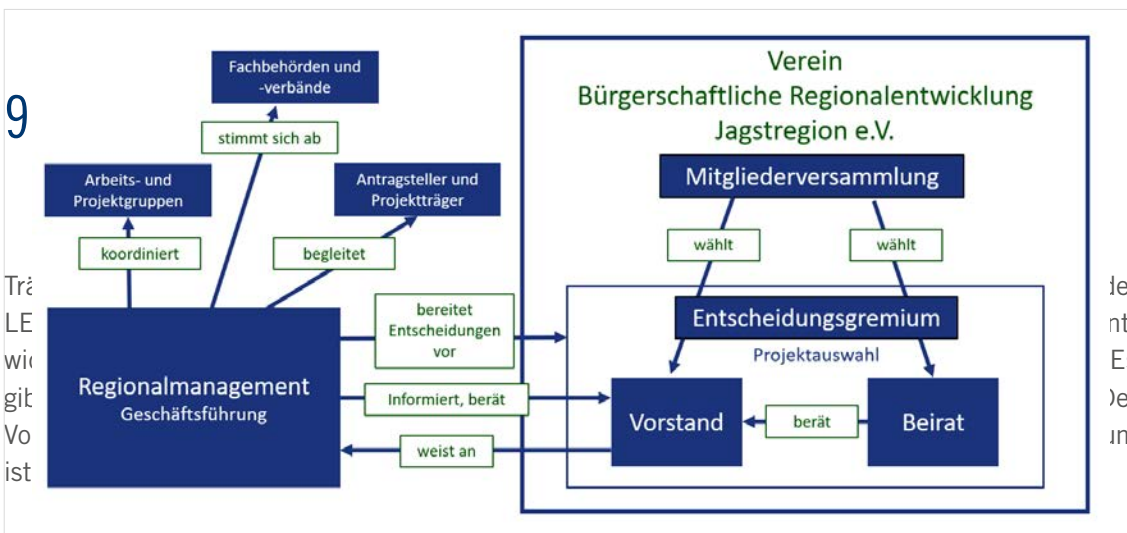


Abbildung 10: Organigramm der Jagstregion

Die Einhaltung formaler Vorgaben für die Projektauswahl und die Aufgabenerfüllung des Entscheidungsgremiums wird über eine Geschäftsordnung und ein inhaltlich und finanztechnisch eigenständiges LAG-Management (Regionalmanagement) gewährleistet. Das Regionalmanagement ist mit der Geschäftsführung betraut, übernimmt die Koordination der Umsetzung des REK, erledigt die Verwaltungsaufgaben, betreut die Geschäftsstelle und arbeitet dem Entscheidungsgremium sowie dem Vorstand und dem Beirat zu.

Die Mitgliedschaft in der LAG steht allen Interessierten und Mitwirkungswilligen aus der Region offen. Die LAG versteht sich als öffentlich-private Partnerschaft mit gleichberechtigter Beteiligung der Kommunal- und Fachverwaltung, der Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpartner sowie der Bevölkerung in der LEADER-Region.

Die Mitglieder können bedarfsbezogenen Arbeitsgruppen oder andere Beteiligungsstrukturen entsprechend den Handlungsfeldern und Projektschwerpunkten der Regionalen Entwicklungsstrategie bilden. Diese werden durch das LAG-Management unterstützt und aktiv angeregt. Das Management der Lokalen Aktionsgruppe wird über eine Geschäftsstelle mit entsprechend ausgestatteten Büroräumen und Personalstellen (Regionalmanagement) gewährleistet. Damit wird die Transparenz über die Arbeit der LAG sowie eine adäquate Einbindung und Information der Akteure in der Region sichergestellt.

10 Zusammensetzung der Aktionsgruppe, Zusammenarbeit und Beteiligung

10.1 Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Der Zweck der bürgerschaftlichen Regionalentwicklung Jagstregion ist die Förderung der Strukturentwicklung der Jagstregion durch die Teilnahme an LEADER als sogenannte Lokale Aktionsgruppe.

Der Verein vernetzt Kommunen, nicht-staatliche Organisationen, Vereine, Verbände, Institutionen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger der Raumschaft. Die Mitgliedschaft steht dabei allen natürlichen sowie juristischen Personen des öffentlichen und des Privatrechts offen, sofern sie ihren Wohnsitz bzw. Sitz in der Jagstregion haben. An diesen grundsätzlichen Bestimmungen unserer Satzung soll weiterhin festgehalten werden und somit eine Beteiligung an der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion allen Interessierten in der Jagstregion allgemein und gleichberechtigt offenstehen.

In unseren Vereinsorganen streben wir eine möglichst breite und vielfältige Zusammensetzung von Vertretern gesellschaftlicher Bereiche an, die sowohl unterschiedliche Interessensgruppen als auch die thematischen Schwerpunkte unseres Entwicklungsprozesses repräsentieren. So sollen Fachvertreter aus Organisationen, Verbänden und Vereinen ihre Kompetenzen in die Diskussion einbringen und Aktivitäten zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts mitgestalten. Gleichzeitig können sie als Multiplikatoren zur Zivilgesellschaft und zu Fachverbänden wirken. Damit wollen wir einen beständigen, wechselseitigen Informationsfluss erzielen, sodass die Projektauswahl und Aktivitäten der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion an Ideen und Meinungen aus dem gesellschaftlichen Leben rückgekoppelt sind und umgekehrt auch Prozesse und Initiativen aus der Bürgerschaftlichen Regionalentwicklung Jagstregion e. V. in andere Engagement- und Fachbereiche weitergetragen werden.

Ein wichtiges Anliegen ist uns ferner, Vertreter aller Generationen in unseren Gremien zu beteiligen, um die Interessen der Jugend, der Älteren und von Familien mit spezifischen Problemstellungen, Wünschen und Zielsetzungen einzubringen. Dies ist auch vor dem Hintergrund entscheidend, dass unsere Region eine hohe Abwanderung junger Menschen verzeichnet. Mit dem LEADER-Prozess möchten wir Strukturen schaffen, um der Jugend Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand zu geben und so eine nachhaltige Verbundenheit mit ihrer Heimat zu fördern. Senioren sind wichtige Träger von ehrenamtlichen Funktionen in den Dörfern und ein bedeutender Faktor für das gesellschaftliche Miteinander. Ihre Anliegen und Belange für eine hohe Lebensqualität sind daher auch bei der Regionalentwicklung entscheidend.

Neben Fach- und Generationenvertretern werden auch Repräsentanten der Gebietskörperschaften Teil der steuernden Gremien sein. Sie bringen zum einen das öffentliche und allgemeine Interesse zum Ausdruck, sorgen aber auch beispielsweise als Vertreter der Landkreise dafür, überörtliche und regionale Anliegen im Blick zu behalten. Durch die Rückkopplung an gewählte Gremien und Bürgerschaft schaffen sie zudem Akzeptanz und zusätzliche Legitimation für Prozesse und Aktionen der Bürgerschaftlichen Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

Partner aus öffentlichen Behörden sollen an der Entscheidungsfindung mitwirken, die Mehrheit der Vereinsgremien soll jedoch durch zivilgesellschaftliche Wirtschafts- und Sozialpartner gebildet werden. Keine Interessensgruppe darf mit mehr als 49% der Stimmrechte vertreten sein. Ebenso soll wie bisher eine geschlechterparitätische Besetzung unserer Gremien erreicht werden.

Da sich die Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V. bisher über ein sehr beständiges Engagement ihrer Aktiven freuen konnte, hoffen wir diese nun im LEADER-Prozess erfahrenen Gremienmitglieder auch für ein Engagement in der nächsten Förderperiode zu gewinnen. Sie füllten die von uns aufgestellten Anforderungen und Kompetenzen bislang sehr erfolgreich und gewinnbringend aus. Gleichzeitig möchten wir das Gremium für neue Köpfe und Vertreter öffnen, insbesondere

um neue Entwicklungsziele des neuen Regionalen Entwicklungskonzepts zu repräsentieren und das Fachwissen in unseren Gremien auszubauen. Gemäß unserer Vereinssatzung steht in 2023 die Neuwahl des Beirats an, sodass wir die neue Förderperiode von Beginn an mit einem neu gewählten Entscheidungsgremium gestalten können.

Das Entscheidungsgremium besteht aus dem Vereinsvorstand sowie dem gewählten Beirat und setzt sich aus insgesamt 24 Personen zusammen. Vertreten sind sowohl Menschen aus öffentlichen (Behördenpartner) und privaten Gruppen (WiSo-Partner) sowie der Zivilgesellschaft (Non-Profit-Organisationen, engagierte Bürgerschaft). Das Gremium ist mindestens mit einem Frauenanteil von 33 % besetzt, wobei eine paritätische Besetzung angestrebt wird. Zudem muss mindestens eine junge Person (unter 40 Jahre zu Beginn der Förderperiode bzw. ein Jugendvertreter) im Entscheidungsgremium vorhanden sein. Weiter werden die anteiligen Verhältnisse der Landkreise an der Jagstregion bei der Besetzung berücksichtigt, sodass zwei Drittel der Mitglieder aus dem Ostalbkreis und ein Drittel der Mitglieder aus dem Landkreis Schwäbisch Hall entsandt werden. Tabelle 13 zeigt die geplante Zusammensetzung des Auswahlausschusses.

Interessensgruppe	Kompetenz REK-Themen	HF-Bezug	Funktion in LAG	Gender
VORSTAND				
WiSo-Partner	Selbstständige Unternehmerin	HF 2	Erster Vorsitz	w
WiSo-Partner	Landwirtschaft und Tourismus	HF 2, 3	Stv. Vorsitz	w
Behördenpartner	Landkreisverwaltung	HF 1	Schatzmeisterin	w
WiSo-Partner	Landfrauen	HF 3	Beisitzerin	w
Zivilgesellschaft	Vorsitzender Kulturverein	HF 2	Beisitzer	m
BEIRAT				
WiSo-Partner	Jugend, Kreisjugendring	HF 1, 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Jugend, Jugendvertretung	HF 3	Beirat	m
WiSo-Partner	Chancengleichheit	HF 3	Beirat	m
Zivilgesellschaft	Senioren	HF 3	Beirat	m
WiSo-Partner	Landwirtschaft	HF 2	Beirat	m
WiSo-Partner	Unternehmen	HF 2	Beirat	m
WiSo-Partner	Regionale Produkte	HF 2	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Gesangsvereine	HF 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Sportvereine	HF 3	Beirat	m
Zivilgesellschaft	Ehrenamt	HF 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Ehrenamt	HF 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Ehrenamt	HF 3	Beirat	m
Behördenpartner	Kommunen	HF 1	Beirat	m
Behördenpartner	Landratsamt	HF 1	Beirat	w
Behördenpartner	Tourismus	HF 1, 2	Beirat	w
Behördenpartner	Klimaschutz	HF 1, 2, 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Naturschutz	HF 1, 2, 3	Beirat	w
Zivilgesellschaft	Kultur	HF 1, 3	Beirat	m
WiSo-Partner	Nachhaltigkeit	HF 1, 2, 3	Beirat	w

Tabelle 13: Geplante Zusammensetzung der LAG Jagstregion ab 2023

Die geplanten Mitglieder und deren Vertretung bringen durch ihre institutionellen Zugehörigkeiten und Positionen die erforderlichen Kenntnisse zur Begleitung des Prozesses mit. So stehen die kommunalen Vertreter für ihre jeweiligen Fachressorts bzw. Erfahrungskompetenz in Regionalentwicklungsfragen. Weitere relevante Themenbereiche werden durch verschiedenste Expertisen und Interessenvertretungen abgedeckt, wobei ein Fokus auf den ehrenamtlichen Akteuren liegt, die in unserem REK sowohl über das Handlungsfeld 3 als auch über die angestrebten Ziele im Bereich bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben eine wichtige Rolle einnehmen. Insbesondere im Bereich Klimaschutz soll durch Einbindung regionaler Klimaschutzmanagements und Engagierter im Bereich Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung mehr Fachwissen einfließen.

10.2 Beteiligungs- und Vernetzungskonzept

Für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie in der Region soll die Bürgerbeteiligung fortgesetzt und ausgeweitet werden. Zum einen, um die im Rahmen der Beteiligung gesammelten Projektideen weiter zu priorisieren und zur Umsetzungsreife auszuarbeiten. Zum anderen, um stetig den Prozess zu reflektieren sowie neue Projekte zu entwickeln und so insgesamt über den Einbezug der Menschen Akzeptanz und regionalen Zusammenhalt zu stärken. Folgende Ziele sollen in den kommenden Jahren mit der Bürgerbeteiligung erreicht werden:

Einbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Als wichtiger Baustein unserer Regionalentwicklung fungiert unser vereinseigener Jagstregion-Jugendfonds. Hiermit unterstützt die Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V. Initiativen von jungen Menschen für die Jagstregion. Großer Wert wird darauf gelegt, dass die Projekte von der Jugend selbst entwickelt und umgesetzt werden. Das Budget des Fonds stammt aus den Vereinsmitteln. Seit dem Start des Fonds im Jahr 2017 erhielten mittlerweile 13 Projekte einen Zuschuss. So beteiligen wir gezielt die Jugendlichen niedrigschwellig daran, ihren eigenen Lebensraum mitzugestalten und eine nachhaltige Verbundenheit zu ihrer Heimat zu entwickeln. Aus der Erfahrung im Beteiligungsprozess zur Strategieerstellung wird auf eine direkte, aufsuchende Ansprache und innovative und jugendgerechte Formate gesetzt. Die Erstansprache in Schulen, Jugendzentren und Vereinen soll über bestehende Netzwerke oder über das Regionalmanagement erfolgen. Zudem soll ein regelmäßiger Austausch der kommunalen Jugendgremien in der Jagstregion aufgebaut werden, was ein Wunsch der Jugend im LEGO Serious Play-Workshop war.

Kommunaler Austausch und Entwicklung interkommunaler Projektideen

In den kommenden Jahren sollen vermehrt interkommunale Projekte entwickelt werden. Dafür braucht es zunächst einen regen Austausch zwischen den Kommunen, welcher im Erarbeitungsprozess erfolgreich angestoßen wurde. Zwei Treffen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Laufe der Förderperiode behandeln aktuelle Themen und Ansätze, die interkommunale Projekte ermöglichen. Hierzu ist der Input des Regionalmanagements über mögliche, der Strategie entsprechende bzw. bereits angedachte Projekte hilfreich.

Treffen der Klimaschutzmanager in der Jagstregion

Um einen landkreisübergreifenden Austausch zu ermöglichen und speziell auf Anliegen der Regionalentwicklung im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung eingehen zu können, wird zukünftig in einem zweijährigen Turnus ein Treffen der Klimaschutzmanager in der Jagstregion organisiert. Hierbei sollen aktuelle Projekte und Bedarfe besprochen und ein Überblick darüber gegeben werden, wo und wie LEADER unterstützend tätig werden kann. So entstehen sowohl Lern- und Synergieeffekte der Klimaschutzmanagements untereinander als auch in Verbindung mit der LEADER Jagstregion. Die Jagstregion wird so gemeinsam und dauerhaft an einer Weiterentwicklung des regionalen Klimaschutzes arbeiten.

BNE-Netzwerk



Für den Aufbau eines Netzwerks „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) werden ab 2023 regelmäßige Vernetzungstreffen für interessierte Anbieter und Akteure aus dem Bereich der Natur-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung organisiert. Über das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau einer gemeinsamen Wissensbasis werden neue Kooperationsmöglichkeiten angeregt. Hierbei sind verschiedene Professionalisierungsstufen möglich, die von der Organisation gemeinsamer Aktionen über die Erstellung eines zentralen Anbieterverzeichnisses bis hin zu einer Angebotsplattform mit Buchungsfunktionen reichen können, was sowohl im klassischen Bildungs- als auch im touristischen Bereich genutzt werden kann.

Vereinsforen

Seit über fünf Jahren veranstaltet die LAG Jagstregion ein Vereinsforum, das jährlich von rund 30 bis 40 Vereinsvertretern besucht wird. Das Vereinsforum bietet zentrale Fortbildungsmöglichkeiten für Vereine und bietet daneben auch die Möglichkeit zum Austausch über aktuelle Herausforderungen der Vereinsarbeit. Die Vereinsforen haben sich als wertvolles Instrument bewährt, um den Vereinen eine Plattform für ihre Themen zu geben und diese im Rahmen der Regionalentwicklung anzugehen. Die Vereinsforen sollen zukünftig fortgesetzt werden. Weiter ist geplant, einen Vereinskümmerer auf Ebene der LAG zu installieren, um den Vereinen der Jagstregion über das gesamte Jahr hinweg einen Ansprechpartner zu geben (siehe Entwicklungsbausteine).

Jagstregion-Wanderungen

Als niedrigschwelliges Angebot, um die Jagstregion und ihre Projekte kennenzulernen, organisiert die Jagstregion in der Regel zweimal jährlich eine Wanderung für die breite Öffentlichkeit. Hierbei werden auch Informationen über Beteiligungs- und Fördermöglichkeiten der Jagstregion vermittelt. Die beliebten Wanderungen sollen auch zukünftig angeboten werden.

Tag der Jagstregion

Im zweijährigen Turnus veranstaltet die LAG einen „Tag der Jagstregion“ in Kooperation mit einer Mitgliedsgemeinde. Bei diesem Event präsentieren sich die LEADER-Förderprojekte gemeinsam mit Direktvermarktern, Tourismusanbietern und regionalen Organisationen auf einem Regionalmarkt. Zum Auftakt der Förderperiode findet im Herbst 2023 der nächste Tag der Jagstregion statt.

Regionalforum

Zur Zwischenbilanz der Förderperiode wird ein öffentliches Regionalforum mit Themeninseln veranstaltet. Dabei haben die Akteure und die Bevölkerung die Möglichkeit, Ergebnisse des bisherigen Prozesses kennenzulernen und die Weichen für die zweite Hälfte der LEADER-Förderperiode nachzusteuern.

Fach- und Arbeitsgruppen

Wie in der Vergangenheit sollen bedarfsbezogenen Arbeits- und Fachgruppen eingerichtet werden, die sich mit konkreten Aufgabenstellungen der LAG oder der Ausarbeitung von Projektideen beschäftigen. Die Fach- und Arbeitsgruppen sind kurz- bis mittelfristig angelegt und in der Regel nicht dauerhaft institutionalisiert.

Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer mit anderen LAGn

Schon während des Erarbeitungsprozesses konnten zahlreiche Verbindungen und Kooperationsansätze zu anderen LAGn aufgebaut bzw. gefestigt werden. Der Erfahrungsaustausch zu verschiedensten Themen wird als äußerst wichtige Grundlage wahrgenommen, von anderen zu lernen und eigene Ideen für die Jagstregion weiterzuentwickeln. Der erfolgreiche kollegiale Austausch mit den LAGn im Regierungsbezirk Stuttgart soll auch in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden. Daneben beteiligt sich die Jagstregion auch an baden-württembergischen LEADER-Arbeitstreffen und dem bundesweiten Netzwerk für den ländlichen Raum.

Kommunikation und Information

Die Kommunikation und Information in und mit der Region soll verstärkt werden. Die konkreten Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit sind in Kapitel 14 beschrieben.

Tabelle 14: Geplante Beteiligungs- und Vernetzungsmaßnahmen der Jagstregion

11 Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist verantwortlich für die Verwaltung und Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe und des Vereins Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion. Es berät und unterstützt die Projektträger von der Antragsqualifizierung bis zur Umsetzung, es initiiert neue Projektaktivitäten, setzt eigene Projekte der LAG um und beteiligt und vernetzt regionale Akteure und Initiativen. Das Regionalmanagement ist über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich

für die Transparenz des LEADER-Prozesses. Es gewährleistet zudem den Austausch von Ergebnissen und Erfahrungen im Rahmen von landes- und bundesweiten oder europäischen Netzwerken.

Das Personal des Regionalmanagements bleibt wie bisher in der Verwaltung des Ostalbkreises nach dem TVöD angestellt und wird über einen Personalaufweisungsvertrag dem LEADER-Verein zur Tätigkeit überlassen. Damit ist das Regionalmanagement ausschließlich gegenüber der Vereinsvorstandenschaft weisungsgebunden. Im Falle der Auswahl als LEADER-Region startet das Regionalmanagement zum 01.01.2023 und wird mindestens bis zum 31.12.2029 besetzt. Der Personalbesatz des Regionalmanagements wird zum Start der neuen Förderperiode um 0,5 Stellen auf 2,0 Vollzeit-arbeitskräfte erhöht, um eine optimale Betreuung der Projektträger in LEADER, Regionalbudget und Jagstregion-Jugendfonds sicherzustellen und ausreichend Kapazitäten zur Umsetzung eigener Aktionen zu haben. Gleichzeitig wird die wichtige Rolle des LEADER-Prozesses in der Jagstregion unterstrichen. Die Geschäftsstelle ist weiterhin zentral in der Oberen Straße 11, Ellwangen angesiedelt und an fünf Tagen in der Woche erreichbar.

Die Büroausstattung und technische Grundausstattung ist bereits vorhanden, wobei diese teilweise einer Modernisierung bedarf (Hardware). Zudem ist geplant, den Internetauftritt der Jagstregion zu überarbeiten, um eine einfachere Orientierung für die Nutzer zu bieten und – insofern möglich – Antragsprozesse zu digitalisieren.

Das Personal für das Regionalmanagement wurde bereits in der vergangenen Förderperiode anhand der notwendigen Anforderungen ausgewählt und muss Qualifikationen für folgende Aufgaben mitbringen:

Beratung und Unterstützung der LAG, Vorbereitung und Nachbereitung von Sitzungen

Pflege und/oder Gründung regionaler Netzwerke

Beratung von Projektträgern bei der Erstellung von qualifizierten Projektanträgen und Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden

Begleitung der Projekte bei der Antragstellung, bei der Umsetzung bis hin zu Monitoring- und Nachweispflichten

Initiierung von neuen Projekten entsprechend den Zielen des Regionalen Entwicklungskonzepts

Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung der Bevölkerung im Rahmen von LEADER

Abstimmung mit anderen Planungen und Initiativen innerhalb der Region und mit anderen Regionen im Rahmen der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit

Finanzmanagement und Akquirierung von Fördergeldern und sonstigen Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb von LEADER

Das Regionalmanagement bildet sich laufend über aktuelle Themen in der Regionalentwicklung und Anforderungen des LEADER-Programms über Fortbildungen und Teilnahmen an entsprechenden Netzwerkformaten fort. Dies erfolgt beispielsweise über die Angebote der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, durch Teilnahme an Fachveranstaltungen, EDV-Schulungen des Ostalbkreises oder selbst organisierte Exkursionen zu Best-Practice-Beispielen. Für Qualifizierungsmaßnahmen sind pro Jahr fünf Fortbildungstage vorgesehen.

Die Kosten für das Regionalmanagement sowie die Einrichtung und den Betrieb der Geschäftsstelle in Ellwangen setzen sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

- ▶ Personalaufwendungen
- ▶ Allgemeine Sachaufwendungen (Büromaterial, EDV, Porto, Reisekosten, etc.)
- ▶ Sensibilisierungskosten
- ▶ Mietkosten



Die Gesamtzuwendung für die Ausgaben des Regionalmanagements dürfen höchstens 25 % der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Strategie für lokale Entwicklung anfallende öffentlichen Gesamtausgaben betragen. Orientiert man sich an den für die LEADER-Aktionsgruppen in Aussicht gestellten Förderbeträge von 2,3 bis 2,8 Mio. EUR an EU-Mitteln, so können für die Jahre 2023–2029 rund 625.000 EUR EU-Mittel für die Förderung des Regionalmanagements bei einem Fördersatz von 60 % veranschlagt werden. Dies entspricht einer jährlichen Förderung des Regionalmanagements von rund 90.000 EUR. Zuzüglich des kommunalen Eigenanteils in Höhe von 40 % (rund 60.000 EUR/Jahr) sind so jährliche zuwendungsfähige Kosten in Höhe von 150.000 EUR für das Regionalmanagement zuzüglich nicht förderfähiger Kosten möglich. Die Kofinanzierung der Geschäftsstelle erfolgt durch die Landkreise und die teilnehmenden Gemeinden in Form einer Umlage, die sich über die Einwohnerzahl ergibt. Die beteiligten Kommunen der Region haben eine verbindliche Finanzierungszusage abgegeben, um die Kofinanzierung bis 2029 sicherzustellen. Die entsprechende Erklärung dazu liegt vor. Bei 60.000 EUR/Jahr und aktuell rund 118.000 Einwohnern ergibt sich eine Umlage pro Einwohner und Jahr von 0,52 EUR zuzüglich nicht-förderfähiger Ausgaben. Davon werden 50 % von den Landkreisen übernommen, die verbleibenden 50 % werden von den Kommunen finanziert. Der indikative Finanzplan geht von einer Besetzung des Regionalmanagements bis zum 31.12.2029 aus. Eine Fortsetzung als LEADER-Region wird – in Abhängigkeit von den Ergebnissen 2023–2027 – auch für die anschließende Förderperiode angestrebt, sodass die Regionalentwicklung über LEADER in der Jagstregion verstetigt werden kann.

12 Verfahren und Kriterien zur Projektauswahl

12.1 Auswahlverfahren

Mindestens zweimal jährlich erfolgt ein Aufruf zur Einreichung von Projektideen. Dieser wird auf der Homepage der LAG und den sozialen Kanälen veröffentlicht und den lokalen und regionalen Medien zur Bekanntgabe übermittelt. Mit einer Frist von in der Regel mindestens vier Wochen können dann Projekte zur Auswahl durch die LAG eingereicht werden. Die Projektauswahl erfolgt über die Anwendung objektiver und transparenter Kriterien, die eine nachvollziehbare Entscheidung der LAG zur Förderung von Projekten gewährleisten. Die Vermeidung von Interessenkonflikten wird durch die in der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums verankerten Regeln bezüglich der Befangenheit geregelt.

Für die Auswahl der Projekte, die im Verlauf der Förderperiode umgesetzt werden sollen, sind Mindestkriterien (A Fördervoraussetzungen) und Kriterien zur qualitativen Bewertung und Prioritätenbildung (B Förderwürdigkeit) beschrieben. Die Mindestkriterien sind vollständig zu erfüllen. Wird eines der genannten Kriterien nicht erfüllt, führt dies zur Ablehnung und es erfolgt zu diesem Zeitpunkt keine weitere Bewertung des Projektes.

Erfüllt ein Projekt die Mindestkriterien, erfolgt eine vertiefende inhaltliche Bewertung des Projektantrages. Die spezifischen Handlungsfeldziele der Regionalen Entwicklungsstrategie, die übergeordneten Querschnittsziele sowie die verschiedenen Aspekte regionaler Nachhaltigkeit und Resilienz bilden die Grundlage für eine Priorisierung der Projektvorschläge. Die Projektauswahlkriterien tragen den Zielen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Baden-Württemberg Rechnung.

Die LAG entscheidet im Rahmen regelmäßiger Auswahl Sitzungen über die Förderwürdigkeit und die Priorisierung von Projekten. Die fristgemäße Einladung zu den Sitzungen enthält Vorabinformationen über die zu entscheidenden Projekte (Projektskizze mit Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan sowie Projektvorbewertung durch das Regionalmanagement). Die durch die Projektauswahlkriterien ermittelte Vorbewertung der Projekte durch das Regionalmanagement bildet eine Basis für die Beratung und die Entscheidung der Aktionsgruppe. Diese Bewertungsvorschläge werden in der Sitzung des Entscheidungsgremiums diskutiert, wobei jedes Projekt eine individuelle Beurteilung und Bewertung

erhält.

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie die Kriterien für die etwaige Befangenheit von LAG-Mitgliedern sind in der Satzung des Vereins und in der Geschäftsordnung geregelt. Das Auswahlverfahren wird dokumentiert.

Nach der Auswahlentscheidung werden die Projektträger über das Ergebnis informiert und im Falle einer positiven Entscheidung vom Regionalmanagement beim weiteren Antragsprozess begleitet. Bei Ablehnung wird eine schriftliche Begründung beigefügt. Die Öffentlichkeit wird auf der Website über das Ergebnis der Auswahlentscheidung informiert.

12.2 Projektauswahlkriterien

A Fördervoraussetzungen

Es gelten folgende Mindestkriterien, die zwingend zu erfüllen sind:

	Ja	Nein
a) Strategiebezug Das Projekt ist einem Handlungsfeld und mindestens einem Handlungsfeldziel im REK zuzuordnen.		
b) Regionaler Bezug Das Projekt liegt in der Gebietskulisse der Jagstregion oder dient in seinen Auswirkungen fast ausschließlich der Region. Für Kooperationsprojekte gilt: Das Projekt dient in seinen Auswirkungen der Region.		
c) Projektskizze Es liegt eine vollständig ausformulierte und nachvollziehbare Projektskizze vor.		
d) Finanzen Es liegt ein schlüssiger Kostenplan vor.		
e) Bagatellgrenze Die Bagatellgrenze wird eingehalten.		
f) Kostenobergrenze Die definierte Kostenobergrenze wird eingehalten.		
g) Bei Projekten in LEADER Die Zuwendung aus EU-Mitteln beträgt weniger als 20 % des Gesamtbudgets der LAG.		

Die allgemeinen Prüfkriterien sind ggf. noch einmal anzupassen, wenn der nationale GAP-Strategieplan für Deutschland veröffentlicht wird und sich hieraus gegebenenfalls weitergehende formale Kriterien für LEADER-Projekte ergeben.

B FÖRDERWÜRDIGKEIT

Erfüllt ein Projekt die Mindestkriterien, erfolgt die vertiefende inhaltliche Bewertung des Projektes anhand folgender qualitativer Kriterien²⁶:

1	Beitrag zur Regionalen Entwicklungsstrategie der Jagstregion	Erreichte Punktzahl
1.1	Handlungsfelder	
	Das Projekt leistet einen Beitrag zu den definierten Handlungsfeldern des REKs. 1 Punkt: Beitrag zu einem Handlungsfeld 2 Punkte: Beitrag zu zwei Handlungsfeldern 3 Punkte: Beitrag zu drei Handlungsfeldern	

²⁶ Wird ein Kriterium nicht erfüllt, werden für dieses 0 Punkte vergeben.



1.2	Handlungsfeldziele	
	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Erfüllung mehrerer Handlungsfeldziele des REKs. 1 Punkt: Beitrag zu zwei Handlungsfeldzielen 2 Punkte: Beitrag zu drei bis vier Handlungsfeldzielen 3 Punkte: Beitrag zu fünf oder mehr Handlungsfeldzielen	
1.2	Förderschwerpunkt	
	Das Projekt entspricht dem aufgerufenen Förderschwerpunkt. 3 Punkte: ja	
Summe (max. 9)		

2	Regionaler Beitrag	Erreichte Punktzahl
2.1	Innovations- und Modellcharakter	
	Das Projekt besitzt für die Jagstregion einen hohen Innovationsgehalt und Modellcharakter (neue Methoden, neuartige Erzeugnisse, neue Organisations- oder Beteiligungsformen o.a.). 1 Punkt: lokal neuartiger Ansatz 2 Punkte: neuartiger Ansatz für Teile des LAG-Gebiets 3 Punkte: überregional neuartiger Ansatz (gesamtes LAG-Gebiet und ggf. darüber hinaus)	
2.2	Ausstrahlungswirkung	
	Das Projekt hat eine positive Wirkung in der Jagstregion. 1 Punkt: lokal 2 Punkte: auf Teile des LAG-Gebiets 3 Punkte: auf das gesamte LAG-Gebiet und/oder darüber hinaus	
2.3	Synergieeffekte	
	Das Projekt steht im engen inhaltlichen oder thematischen Verbund zu anderen Projekten oder zu anderen Infrastrukturen bzw. es stützt deren Zielerreichung. 1 Punkt: Vernetzung mit einer Infrastruktur/einem Projekt 2 Punkte: Vernetzung mit zwei Infrastrukturen/Projekten 3 Punkte: Vernetzung mit mehreren Infrastrukturen/Projekten	
2.4	Vernetzungswirkung	
	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Stärkung von Gemeinschaften und zum Aufbau neuer Partnerschaften in der Jagstregion. 1 Punkt: Kooperation mit einem Partner/Akteur 2 Punkte: Kooperation mit zwei bis drei Partnern/Akteuren 3 Punkte: Kooperation mit mehreren Partnern/Akteuren	
2.5	Gebietsübergreifendes oder transnationales Kooperationsprojekt	
	Das Projekt vernetzt die Jagstregion mit einer anderen LAG gebietsübergreifend oder transnational. 3 Punkte: ja	
2.6	Digitalisierung	
	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Digitalisierung und bietet damit neue Chancen für Innovation, Effizienzgewinn oder Qualitäts- und Attraktivitätssteigerungen. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
Summe (max. 18)		

3	Sozialer Beitrag/Stärkung der sozialen Resilienz	Erreichte Punktzahl
3.1	Beteiligung der Bürgerschaft oder zivilgesellschaftlicher Akteure	
	Das Projekt wird unter aktiver Beteiligung von Bürgerschaft oder weiteren zivilgesellschaftlichen Akteuren umgesetzt. 1 Punkt: bei Planung oder Umsetzung oder Betrieb (ein Aspekt) 2 Punkte: bei Planung und/oder Umsetzung und/oder Betrieb (zwei Aspekte) 3 Punkte: bei Planung, Umsetzung und Betrieb (alle drei Aspekte)	

3.2	Beitrag zur Teilhabe oder Gleichstellung von Bevölkerungsgruppen	
	Das Projekt fördert die Teilhabe oder Gleichstellung von Bevölkerungsgruppen oder trägt zur Integration/Inklusion benachteiligter Menschen bei oder berücksichtigt ausdrücklich deren Bedürfnisse (1 Punkt je abgedecktem Aspekt). Förderung bzw. Unterstützung von – Kindern und Jugendlichen – älteren Menschen – Menschen mit Unterstützungsbedarf im Sinne der Inklusion – Menschen mit Migrationshintergrund – sonstigen benachteiligten Gruppen	
3.3	Ehrenamt und Gemeinschaft	
	Das Projekt trägt zur Stärkung des Ehrenamts bzw. bürgerschaftlichen Engagements bei. 1 Punkt: Vereinsprojekt oder Projekt aus der Bürgerschaft 2 Punkte: Gemeinwohlorientiertes, ehrenamtliches Projekt 3 Punkte: Projekt zu Gunsten mehrerer Vereine/breites bürgerschaftliches Engagement	
3.4	Kunst und Kultur oder Bildung	
	Das Projekt trägt zur Förderung von Kunst und Kultur oder Bildung in der Jagstregion bei. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
Summe (max. 14)		

4	Ökonomischer Beitrag/Stärkung der wirtschaftlichen Resilienz	Erreichte Punktzahl
4.1	Arbeitsplätze	
	Das Projekt trägt zum Erhalt und/oder zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei. 1 Punkt: Erhalt von Arbeitsplätzen 2 Punkte: Schaffung neuer Arbeitsplätze 3 Punkte: Existenzgründung	
4.2	Regionale Wertschöpfung	
	Das Projekt stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe bzw. Wettbewerbsfähigkeit. 1 Punkt: Stärkung der bestehenden Wertschöpfungsketten bzw. bestehender Wirtschaftsweisen 2 Punkte: Anregung neuer Wertschöpfungsketten bzw. neuer Wirtschaftsweisen 3 Punkte: Aufbau und Erweiterung neuer Wertschöpfungsketten bzw. neuer Wirtschaftsweisen	
4.3	Trägerschaft Das Projekt wird in privater oder gewerblicher Trägerschaft durchgeführt. 1 Punkt: ja	
4.4	Frauen in der Wirtschaft Das Projekt fördert die Erwerbstätigkeit von Frauen in der Jagstregion. 1 Punkt: ja	
Summe (max. 8)		

5	Ökologischer Beitrag/Stärkung der ökologischen Resilienz	Erreichte Punktzahl
5.1	Biodiversität	
	Das Projekt schützt und fördert die Biodiversität. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	



5.2	Bildung	
	Das Projekt unterstützt Bildungsmaßnahmen im Bereich Umwelt und Klimaschutz. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
5.3	Kreislaufwirtschaft	
	Im Projekt wird Kreislaufwirtschaft umgesetzt (Umnutzung Bestandsgebäude, Wiederverwertung von Baustoffen, CO2-bindende oder CO2-neutrale Baustoffe, etc.). 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
5.4	Klimawandelfolgen/Klimaregulation	
	Das Projekt trägt zur Anpassung an Klimawandelfolgen bzw. Klimaregulation bei. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
5.5	Energienutzung	
	Das Projekt trägt zur nachhaltigen Nutzung von Energie bei. 1 Punkt: Projektteile 3 Punkte: Projektschwerpunkt	
Summe (max. 15)		

GESAMTBEWERTUNG

Erreichbare Maximalpunktzahl eines Projekts	64 Punkte
Erforderliche Mindestpunktzahl für die Förderwürdigkeit eines Projektes	11 Punkte
Erreichte Gesamtpunktzahl	

Erreicht ein Projekt nicht die erforderliche Mindestpunktzahl, so kann es überarbeitet und bei einem folgenden Förderaufruf erneut eingereicht werden. Werden mehr Projektideen eingereicht, als über die ausgelobte Zuwendung zu finanzieren sind, ist die erreichte Punktzahl bei den qualitativen Projektbewertungskriterien maßgeblich.

Falls zwei oder mehr Projekte die gleiche Punktzahl erhalten, wird die interne Reihenfolge dieser Projekte durch folgende priorisierte Zusatzregelungen bestimmt, die in der Geschäftsordnung des Entscheidungsgremiums festgelegt ist:

1. Das Projekt weist Gemeinwohlorientierung auf.
2. Das Projekt trägt zur Stärkung privater und gewerblicher Entwicklungsansätze bei.
3. Anzahl der erfüllten Handlungsfeldziele des Projekts.
4. Erreichte Punkte im Bereich „Regionaler Beitrag“.

Hinweis: Für Kooperationsprojekte gelten dieselben Projektauswahlkriterien.

13 Indikativer Finanzierungsplan

Der Jagstregion stehen laut Information zum Bewerbungszeitpunkt in der neuen Förderperiode ab 2023 erneut zwischen 2,3 und 2,8 Millionen Euro EU-Mittel zur Verfügung, hinzu kommen weitere Landesmittel. Die Projektträger haben für alle Maßnahmen jeweils einen finanziellen Eigenanteil zu leisten.

PRIORISIERUNG DER HANDLUNGSFELDER UND VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL

Wie in den Kapiteln 6 und 7 dargestellt, werden die Handlungsfelder in ihrem Dreiklang an Themen und Zielgruppen als bedeutend und damit auch generell als gleichwertig für die Entwicklung der Region eingestuft. Im Hinblick auf die notwendigen Beteiligungen der verschiedenen Akteure in den Handlungsfeldern für Projektumsetzungen, einer Einschätzung möglicher Projekte und weiteren relevanten Fachförderungen wird die Verteilung der Fördermittel wie folgt geplant:

Handlungsfeld	Geplante Fördermittelverteilung
Zukunftsfähige Kommunen	40 %
Nachhaltiges Wirtschaften	35 %
Aktive Bürgerschaft	25 %

Da bei kommunalen Projekten höhere Fördersätze bestehen als in anderen Förderbereichen wird für das Handlungsfeld „Zukunftsfähige Kommunen“ vom höchsten Fördermittelbedarf ausgegangen. Da LEADER für Unternehmen aufgrund der im Vergleich zu anderen Förderungen höheren Fördersätze ein attraktives Umsetzungsinstrument für innovative Ideen ist, fällt im Handlungsfeld „Nachhaltiges Wirtschaften“ voraussichtlich der nächsthöhere Finanzierungsmittelbedarf an. Im Handlungsfeld „Aktive Bürgerschaft“ sind eher finanziell kleinere Projektmaßnahmen zu erwarten, weshalb hier der niedrigste Fördermittelbedarf zu erwarten ist.

13.1 Fördersatztable nach Modulen

Gemäß den LEADER-Richtlinien werden die Projekte je nach inhaltlicher Ausrichtung und Projektträgerschaft verschiedenen Fördermodulen zugeordnet. Die Fördersatztable (s. Anlage G) ist verbindlich einzuhalten.

In der Jagstregion ergeben sich aufgrund gesammelter Erfahrungswerte und zur Untermauerung der Entwicklungsstrategie folgende Anpassungen in der Fördersatztable:

- ▶ Module 1 und 2:
 - Der Bereich „Dorferneuerung und -entwicklung“ (Ziffer 02/07), der auf die Unterstützung von Wohnungsbau ausgerichtet ist, ist in der Jagstregion nicht förderfähig. Mit der KfW- und ELR-Förderung bestehen in Baden-Württemberg bereits attraktive Fördermöglichkeiten in diesem Bereich. Die Jagstregion möchte mit LEADER bevorzugt Projekte mit regionaler Ausstrahlung unterstützen.
 - Alle anderen Maßnahmen werden mit den jeweils möglichen Höchstsätzen gefördert. Damit soll insbesondere die Förderung über das Modul 2 für unternehmerische und private Akteure attraktiver werden, ein Ausgleich für einen höheren bürokratischen Aufwand gegeben und gleichzeitig ein Beitrag zur Ankurbelung der Wirtschaft nach Corona geleistet werden. Die Wirtschaft ist nach wie vor beeinträchtigt, spielt jedoch als Arbeitgeber und Entwicklungsmotor eine wichtige Rolle in der Jagstregion. Alle Wirtschaftsbereiche werden gleichermaßen angesprochen und in gleichem Maße gefördert.
- ▶ Module 5 und 6: die vorgeschlagenen Höchstsätze finden Anwendung.



13.2 Finanztabelle

Im indikativen Finanzplan werden einerseits ausgehend von der Priorisierung der Handlungsfelder bzw. der vorgesehenen prozentualen Verteilung der Fördermittel die Mittel nach Handlungsfeldern dargestellt. Des Weiteren werden die zur Verfügung stehenden Mittel nach Maßnahmenbereichen aufgliedert (s. Anlage I).

Da die Region bereits besteht, ist davon auszugehen, dass im Falle der erneuten Auswahl als LEADER-Region zum 01.01.2023 das Regionalmanagement seine Arbeit aufnehmen kann. Trotzdem werden im Jahr 2023 vermutlich geringere Fördermittel abgerufen werden, da die ersten Maßnahmen und Projektanfragen Vorarbeiten und Zeit bis zur Bewilligung beanspruchen, sodass die Mittel voraussichtlich verstärkt ab 2024 abgerufen werden.

14 Öffentlichkeitsarbeit

Die Region versteht die Öffentlichkeitsarbeit als dauerhafte und kontinuierlich zu leistende Arbeit, die mit innovativen Ansätzen und dem Einsatz der sozialen Medien wirkungsvoll gestaltet wird. Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit gehört zum Aufgabenbereich der Geschäftsstelle. Sie ist für die Umsetzung der Kommunikation in Abstimmung mit dem Vereinsvorstand der LEADER-Region verantwortlich und richtet sich dabei an nachfolgendem Konzept aus. Als Ressourcen plant die Geschäftsstelle hierfür durchschnittlich 8 Stunden pro Woche ein.

ZIELSETZUNG

Durch die Öffentlichkeitsarbeit der Geschäftsstelle werden Prozesse transparent nach außen dargestellt, Projektergebnisse vorgestellt und Planungen bekannt gegeben. Ziel ist es, eine breite Akzeptanz und Aufmerksamkeit bei der Bürgerschaft in der Region für den Mehrwert von LEADER zu schaffen und regionale Akteure zur Beteiligung sowie zur Umsetzung von Projekten zu motivieren. Sie dient außerdem dazu, Ziele, Handlungsansätze, Projekte und Akteure im LEADER-Kontext innerhalb und außerhalb der Region zu kommunizieren und gleichzeitig das Image der Region zu stärken. Nicht zuletzt dient die Öffentlichkeitsarbeit der Sensibilisierung für die Entwicklungsnotwendigkeiten und Potenziale in der Jagstregion.

Das Öffentlichkeitsarbeitskonzept unterscheidet hierbei zwischen den beiden Bereichen

- ▶ Bereich 1: Öffentlichkeitsarbeit zur Bewerbung der Projektförderung
- ▶ Bereich 2: Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Öffentlichkeit über den LEADER-Prozess, Beteiligungsmöglichkeiten und den LEADER-Mehrwert

Beide Teilbereiche der Öffentlichkeitsarbeit gestaltet die Jagstregion unter ihrem Motto „Wir gestalten unseren Lebensraum“. Die Vielfalt an unterschiedlichen Menschen, die zusammen leben, wirtschaften und ihre Zukunft entwickeln, greift die Öffentlichkeitsarbeit der Region auf und spricht verschiedene Zielgruppen und mögliche Antragstellende an. So wird zum einen gezielt über Fördermöglichkeiten, Ansprechpartner und Anreize für einen LEADER-Antrag informiert (Bereich 1). Zum anderen motivieren erfolgreiche LEADER-Projekte zur eigenen Mitwirkung an der Jagstregion und dienen so der Kommunikation über den LEADER-Prozess und dessen Mehrwert für die Jagstregion (Bereich 2).

Das Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit der LAG Jagstregion richtet sich entsprechend den beiden Öffentlichkeitsarbeitsbereichen an folgende Zielgruppen:

Bereich 1: Bewerbung Projektförderung	Bereich 2: LEADER-Prozess
<ul style="list-style-type: none"> › (Potenzielle) Projektträger: Vereine und ehrenamtliche Initiativen, Kommunen, touristische Leistungsträger, Unternehmen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Bildungseinrichtungen u. a. › Multiplikatoren aus Politik und Verwaltung › Journalisten der regionalen und überregionalen Medien › Verbände, Vereine, Unternehmen mit Tätigkeitsbereich in den Handlungsfeldern der Kulisse 	<ul style="list-style-type: none"> › Regionale Öffentlichkeit und Bevölkerung › Vereinsmitglieder › weitere Netzwerke

MASSNAHMEN UND INSTRUMENTE

- ▶ Zentrales Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist die eigene Internetseite www.jagstregion.de, auf der alle relevanten Neuigkeiten, Förderinformationen und Mitwirkungsmöglichkeiten dauerhaft abrufbar sind. Zu Beginn der Förderperiode ist ein Relaunch der Website geplant, um diese benutzerfreundlicher zu machen. Hierbei wird insbesondere hinsichtlich der Regionalbudgets geprüft, ob das Antragsverfahren für eine Förderung teilweise digitalisiert werden kann.
- ▶ Tagesaktuelle Informationen werden über die Social-Media-Kanäle der Jagstregion auf Facebook und Instagram verbreitet. Die Jagstregion verfügt derzeit über rund 200 Follower auf diesen Kanälen, strebt aber einen Ausbau in den nächsten Jahren an. Insbesondere sollen die Social-Media-Kanäle verstärkt dafür genutzt werden, Jugendliche über die Möglichkeiten des Jagstregion-Jugendfonds zu informieren.
- ▶ Über einen vierteljährlichen Newsletter erhalten die Empfänger direkt in ihr E-Mail-Postfach gebündelte Informationen über die Fördermöglichkeiten und Aktionen der Jagstregion. Derzeit erhalten rund 200 Empfänger den Newsletter. Eine Eintragung in den Newsletter ist via E-Mail oder auf Veranstaltungen und Info-Ständen der Jagstregion möglich.
- ▶ Zur Auslage in Rathäusern, Banken und anderen Anlaufstellen soll der bestehende Informations-Folder der Jagstregion überarbeitet und auf die neuen Zielsetzungen des REKs hin angepasst werden.
- ▶ Pro Jahr werden durchschnittlich rund zwölf Pressemitteilungen zu Förderaufrufen, Förderprojekten oder Aktionen der Jagstregion veröffentlicht. Diese werden zum einen in den Mitteilungsblättern der Mitgliedskommunen, zum anderen in den regionalen Tageszeitungen abgedruckt und teilweise auch von regionalen Radio- und TV-Sendern aufgegriffen. In den vergangenen Jahren wurde eine sehr gute Kooperation zu den Lokalredaktionen aufgebaut, die den LEADER-Prozess zuverlässig unterstützen.
- ▶ Das Regionalmanagement der Jagstregion nutzt zudem regionale Fachmessen oder Aktionstage, um dort mit einem Info-Stand persönlich Informationen über LEADER zu vermitteln und potenzielle Antragsteller direkt anzusprechen. Beispielsweise nahm die Jagstregion in der Vergangenheit an Wirtschaftsmessen, Naturparkmärkten und am Tag der Regionen in Ellwangen teil. Weiter finden auf Anfrage Vorträge über LEADER bei Gemeinderatssitzungen, Bürgerversammlungen oder Vereinsveranstaltungen statt.
- ▶ Darüber hinaus organisiert das Regionalmanagement über das Jahr hinweg verschiedene Veranstaltungen und Netzwerktreffen, auf denen auch allgemeine Hinweise auf die LEADER-Förderung und Beteiligungsmöglichkeiten gegeben werden (siehe auch Kapitel 10.2).
- ▶ Abhängig von den personellen Ressourcen können die benannten Bausteine durch weitere Kommunikationsmaßnahmen ergänzt werden. Mögliche Elemente können hierbei die Produktion von Image- oder Projektvideos, ein Jahreskalender mit Bildern aus der Jagstregion oder neue Formate wie z.B. Online-Sprechstunden sein.

15 Monitoring und Selbstevaluierung

Für eine kontinuierliche Reflexion des Prozesses im Hinblick auf die Zielerreichung, aber auch auf den Erfolg der Zusammenarbeit, erfolgt ein dauerhaftes Monitoring sowie eine regelmäßige Selbstevaluierung der REK-Umsetzung. Dabei orientiert sich die LAG Jagstregion am bundesweit anerkannten Leitfaden zur Selbstevaluierung der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Stand 2017).

MONITORING

Ziel des Monitorings ist eine regelmäßige Überwachung und Steuerung der Umsetzung des REKs. Dadurch wird regelmäßig der Umsetzungsgrad ermittelt und somit eine Prüfung und Einschätzung des weiteren Vorgehens ermöglicht. Das Monitoring ist Grundlage für die Evaluierung der Zielerreichung und für die Bewertung von Prozessen und Arbeitsweisen. Die Dokumentation sichert auch die Transparenz des gesamten Entwicklungsprozesses. Das Monitoring wird eigenverantwortlich durch das Regionalmanagement durchgeführt. Notwendige projekt- und ggf. prozessbezogene Änderungen werden mit dem Vorstand der LAG abgestimmt.

Projekte	Der Umsetzungsstand der Projekte wird laufend aktualisiert. Dabei wird erkennbar, an welchem Punkt sich ein Projekt befindet und wann die einzelnen Umsetzungsschritte durchgeführt wurden. So wird der Zeitraum der Umsetzung und der Grad der Zielerreichung im Hinblick auf die Output-Indikatoren deutlich.
Zielerreichung	Über Projektumsetzungen werden Handlungsfeldziele verwirklicht. Mittels einer Dokumentation der Projektbeiträge zu den Output-Indikatoren können Rückschlüsse auf den Zielerreichungsgrad in der Jagstregion gezogen werden.
Fördermittel	Die Mittelbindung und der Mittelabschluss werden regelmäßig kontrolliert, um ausgegebene und noch verfügbare Mittel zu erheben sowie eine Abweichung von der Planung festzustellen. Hierbei ist zudem eine Auswertung nach Antragstellern, Fördermodulen, Landkreisen und Handlungsfeldern vorgesehen, um statistische Aussagen zur Vergabe der Fördermittel treffen zu können und ggf. Finanzierungsplanungen anzupassen.
Organisation und Netzwerkmanagement	Die Aktivitäten der LAG und ihrer Organe wie Treffen und Versammlungen, Arbeitsgruppen, Beratungen, Interaktionen mit Kooperationspartnern, Veranstaltungen, etc. werden erfasst und die Termine und Ergebnisse dokumentiert, um die Arbeit der LAG aufzuzeigen.
Öffentlichkeitsarbeit	LEADER-relevante Medien- und Pressebeiträge werden gesammelt und archiviert. Die Kontrolle dient dazu, festzustellen, wie viel Aufmerksamkeit dem gesamten LEADER-Prozess zukommt.
Aktionsplan	Eine regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung des Aktionsplans gewährleistet die Kontrolle über die anvisierten Zielsetzungen und Aktivitäten der LAG.

Tabelle 15: Zentrale Inhalte des Monitorings

Folgende Schritte sind hinsichtlich der Nutzung der Monitoringdaten geplant:

- ▶ Zusammenstellen der Ergebnisse des Monitorings in Form der jährlich zu erstellenden Jahresberichte für eine breite Transparenz
- ▶ Auswertung der Ergebnisse im Rahmen der Mitgliederversammlung der LAG (einmal jährlich)
- ▶ Entscheidung über einen (möglichen) Handlungsbedarf zur Aktivierung weiterer Projekte oder Anpassungen bei der Finanzplanung im Rahmen von Vorstandssitzungen

SELBSTEVALUIERUNG

Zur Strukturierung der Evaluierung gibt der Leitfaden der DVS die drei Bewertungsbereiche „Inhalt und Strategie“, „Prozess und Struktur“ und „Aufgaben des Regionalmanagements“ vor, die die LAG über entsprechende Methoden in der Selbstevaluierung betrachten wird. In die Selbstevaluierung werden die Mitglieder des Vereins und des Entscheidungsgremiums, Antragstellende und Projektträger sowie die Geschäftsstelle mittels Befragungen und Interviews einbezogen. Eine Zwischenevaluierung ist nach der Hälfte der Förderperiode, voraussichtlich zur Jahresmitte 2025, geplant. Dies ermöglicht Änderungen in der strategischen Ausrichtung für die zweite Hälfte der Förderperiode. Am Ende der Förderperiode im Jahr 2027 erfolgt eine umfassende Abschlussevaluierung. Die Ergebnisse dienen auch als Grundlage zur Fortschreibung der zukünftigen strategischen Ziele der Jagstregion.

Folgende Fragestellungen stehen im Fokus der Selbstevaluierung:

- ▶ Welche Fortschritte können hinsichtlich der Zielerreichung festgestellt werden?
- ▶ Wie hoch ist die Fördermittelbindung in der Jagstregion?
- ▶ Wie werden die Beteiligungsstruktur und der Bottom-up-Ansatz bewertet (Einbindung von Schlüsselakteuren und Multiplikatoren, Mobilisierung der Bevölkerung)?
- ▶ Wie wird der Umsetzungsprozess generell eingeschätzt (Erfolge, Hemmnisse, positive und negative Entwicklungen)?
- ▶ Wie werden die Arbeitsstrukturen bewertet ((Öffentlichkeits-)Arbeit des Regionalmanagements und der LAG, Projektvernetzung)?
- ▶ Wie wird die Beratungs- und Unterstützungsleistung durch das Regionalmanagement eingeschätzt?
- ▶ Wie werden das Verfahren der Antragsstellung und das Projektauswahlverfahren bewertet?

Bewertungsbereich	Output-Indikator(en)	Zielgröße und Termin
Prozess und Struktur		
Ziel: Die Strukturen und Prozesse innerhalb der Jagstregion ermöglichen eine effiziente und effektive Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie.		
Organisationsstruktur	Zahl der Personen im Regionalmanagement	mind. 2 ab 2023
Projektauswahlkriterien	Bewertung der Zufriedenheit durch Auswahlgremium	Note 2,5 oder besser bei Evaluierung
Beteiligung	Bewertung der Zufriedenheit zum Beteiligungsprozess durch LAG-Mitglieder	Note 2,5 oder besser bei Evaluierung
Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	Zahl der Beteiligungen an Kooperationsprojekten mit anderen LAGn	5 bis 2027
Aufgaben des Regionalmanagements		
Ziel: Das Regionalmanagement begleitet und kommuniziert den Umsetzungsprozess und bietet einen kundenorientierten Beratungsservice für Projektträger.		
Öffentlichkeitsarbeit	Zahl der Pressemitteilungen Zahl der Social Media Postings Zahl der Newsletter Zahl der Präsentation an Info-Ständen/durch Vorträge	12 p.a. 48. p.a. 4 p.a. 2 p.a.
Projektberatungsqualität	Bewertung der Zufriedenheit durch Antragsteller und Projektträger	Note 2,5 oder besser bei Evaluierung
Qualifizierung	Zahl der Fortbildungstage pro Person	5 p.a.
Selbstevaluierung	Durchgeführte Zwischenevaluierung Durchgeführte Abschlussevaluierung	2025 2027

Tabelle 16: Prozess-, Struktur- und Managementziele der Jagstregion

Eine Reflexion der drei genannten Auswertungsbereiche und Fragestellungen ermöglicht der Lokalen Aktionsgruppe im Rahmen der LAG-Sitzungen Stärken und Schwächen bei der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts zu erkennen. Die Ergebnisse lassen eine gezielte Nachsteuerung oder Optimierung bestimmter Bausteine zu. Dies kann eine Fortschreibung des Aktions- und Finanzplans bedeuten, eine Anpassung von Strukturen und Prozessen oder eine Verschiebung von Arbeitsschwerpunkten des Regionalmanagements.

Einige angedachte Methoden sind nachfolgend nach Bewertungsbereichen dargestellt. Ergänzend wird auf weitere Methodenvorschläge aus dem DVS-Leitfaden zurückgegriffen, wenn spezifische Problemstellungen auftreten (Netzwerkanalyse, Image- oder Strategieanalyse, Organisationsanalyse).

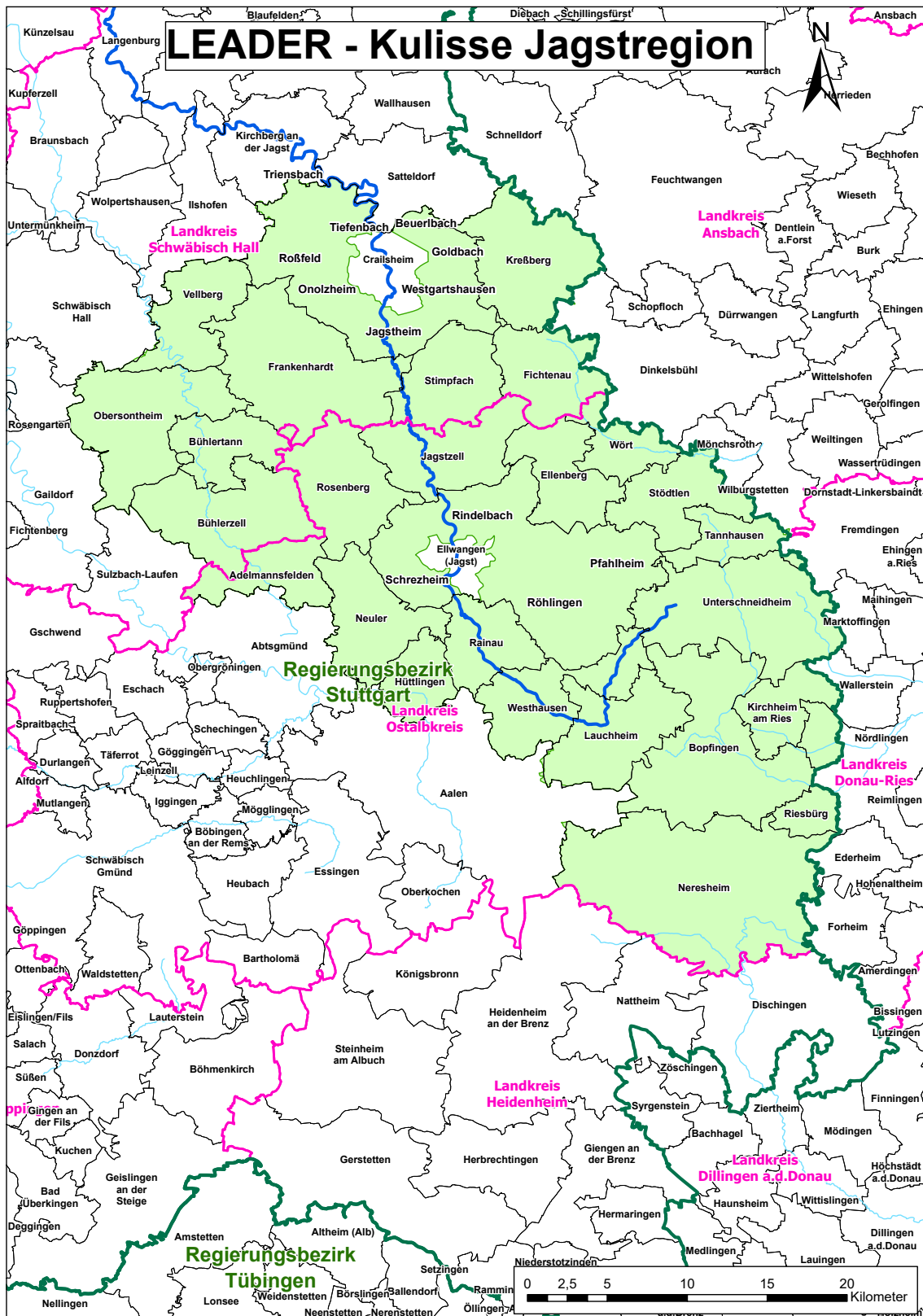
Bewertungsbereich	Methode und Zielsetzung	Termin
Inhalte und Strategie	Zielfortschritts-Analyse (Zielerreichungsgrad) zur Messung des Beitrags der LEADER-Projekte im Hinblick auf die Ziele des REKS	Jährlich (Jahresbericht)
	Regionalforum zur Zwischenevaluierung	2025
	Bilanzworkshop zur Reflexion der Abschlussevaluierung	2027
	Befragung der LAG-Mitglieder zu „Inhalten und Strategie“	Im Rahmen der Evaluierungen
Prozess und Struktur	Befragung der LAG-Mitglieder bzw. des Auswahlgremiums zu Abläufen (Sitzungen, Entscheidungsfindung, interne Kommunikation, Qualität der Unterlagen etc.)	Im Rahmen der Evaluierungen
	Feedbackabfrage für Veranstaltungsteilnehmer	bedarfsorientiert
Aufgaben des Regionalmanagements	Fragebogen für Antragsteller und Projektträger zur „Beratungs- und Servicequalität“ des Regionalmanagements	fortlaufend
	Befragung der LAG-Mitglieder bzw. des Auswahlgremiums bzw. weiterer Netzwerkpartner zur Qualität der Zusammenarbeit	Im Rahmen der Evaluierungen

Tabelle 17: Geplante Evaluierungsmethoden nach Bewertungsbereichen

Anhang

A. Karte der Gesamtregion	63
B. Liste der an LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg beteiligten Gemeinden und Gemarkungen	64
C. Impressionen Beteiligungsprozess	65
C.1 Screenshots Online-Veranstaltungen	65
C.2 Flyer Beteiligung	66
C.3 Online-Umfrage mit Gewinnspiel	67
C.4 Öffentlichkeits- und Pressearbeit	68
D. Zusatzinformationen zur Regionsanalyse	69
D.1 Karten und Abbildungen	69
D.2 Schutzgebiete	73
D.3 Relevante Konzeptionen	74
D.4 Flurneuerungsverfahren	75
E. Thematische SWOT-Analysen	76
F. Absichtserklärungen	82
F.1 Landesgartenschau Ellwangen 2026	82
F.2 Miniwildnis	83
F.3 Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes	84
F.4 Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen	85
F.5 In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung.	86
F.6 Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen . .	87
F.7 Streuobst-Themenwege.	88
F.8 Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen	89
F.9 Streuobst-Kultur.	90
F.10 Transnationale Kooperation Luxemburg.	91
G. Fördersatztabellen der LEADER-Kulisse Jagstregion	92
H. Aktionsplan der LEADER Jagstregion	97
I. Finanzpläne für LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg	100
J. Grundversorgung	102

A. Karte der Gesamtregion



B. Liste der an LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg beteiligten Gemeinden und Gemarkungen

Name der Gemeinde	Einwohner	Fläche in km ²	Einwohner je km ²	Gemeinde-schlüssel/ Gemarkungs-nummer	Quelle	Erhebungs-datum	
Gemeinden, die vollständig im LEADER-Gebiet liegen							
Ostalbkreis							
Adelmannsfelden	1.710	22,9	75	136003	Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden Baden-Württembergs 2019 (Artikel-Nr. 3126 19001), in: Statistische Berichte Baden-Württemberg, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2020. Online abrufbar unter: https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Statistische_Berichte/312619001.pdf	31.12.2019	
Bopfingen	11.701	76,98	152	136010		31.12.2019	
Ellenberg	1.744	30,2	58	136018		31.12.2019	
Hüttlingen	6.115	18,71	327	136033		31.12.2019	
Jagstzell	2.309	37,97	61	136035		31.12.2019	
Kirchheim am Ries	1.790	21,05	85	136037		31.12.2019	
Lauchheim	4.698	40,86	115	136038		31.12.2019	
Neresheim	7.940	118,52	67	136045		31.12.2019	
Neuler	3.196	36,27	88	136046		31.12.2019	
Rainau	3.345	25,44	131	136089		31.12.2019	
Riesbürg	2.281	17,96	127	136087		31.12.2019	
Rosenberg	2.653	41,02	65	136060		31.12.2019	
Stödtlen	1.872	31,19	60	136068		31.12.2019	
Tannhausen	1.789	17,74	101	136071		31.12.2019	
Unterschneidheim	4.755	68,07	70	136075		31.12.2019	
Westhausen	6.057	38,46	157	136082		31.12.2019	
Wört	1.477	18,17	81	136084		31.12.2019	
Landkreis Schwäbisch Hall							
Bühlertann	3.058	23,59	130	321456			31.12.2019
Bühlerzell	2.025	49,32	41	127013			31.12.2019
Fichtenau	4.570	31,28	146	127023		31.12.2019	
Frankenhardt	4.903	69,87	70	127103		31.12.2019	
Kreßberg	3.966	48,46	82	127101		31.12.2019	
Obersontheim	5.184	54,82	95	127063		31.12.2019	
Stimpfach	3.098	33,35	93	127104		31.12.2019	
Vellberg	4.477	31,89	140	127089		31.12.2019	
Gemeinden, die nur teilweise im LEADER-Gebiet liegen							
Ostalbkreis							
Ellwangen:					Eigene Fortschreibung der Stadt Ellwangen		
Pfahlheim	1.821	25,42	72	1360192271		31.12.2019	
Rindelbach	3.504	31,74	110	1360192272		31.12.2019	
Röhlingen	3.722	43,37	86	1360192273		31.12.2019	
Schrezheim	3.090	17,52	176	1360192274		31.12.2019	
Landkreis Schwäbisch Hall							
Crailsheim:					Eigene Fortschreibung der Stadt Crailsheim		
Beuerlbach	307	0,5	614	1270140490		31.12.2019	
Goldbach	1038	6,13	169	1270140491		31.12.2019	
Jagstheim	1.680	15,15	111	1270140492		31.12.2019	
Onolzheim	1.816	9,74	186	1270140493		31.12.2019	
Roßfeld	1.925	7,27	265	1270140494		31.12.2019	
Tiefenbach	1.150	10,06	114	1270140495		31.12.2019	
Triensbach	475	0,56	848	1270140496		31.12.2019	
Westgartshausen	1.274	3,08	414	1270140497		31.12.2019	
Gesamt LAG Jagstregion	118.515	1.174,63	101				
Ostalbkreis	77.569	779,56	100				
Landkreis Schwäbisch Hall	40.946	395,07	104				

C. Impressionen Beteiligungsprozess

C.1 Screenshots Online-Veranstaltungen

Online-Auftaktveranstaltung



Online-Themenworkshop



C.2 Flyer Beteiligung

**NEUERSTELLUNG DES
REGIONALEN
ENTWICKLUNGS-
KONZEPTE**

BETEILIGUNGS- MÖGLICHKEITEN

<p>Mi, 23. Februar 19-20:30 Uhr</p>	<p>Wir gestalten Lebensqualität! Wie machen wir unsere Dörfer fit für die Zukunft? Darum geht's: Innenentwicklung, demographischer Wandel, Barrierefreiheit, soziale Strukturen und Treffpunkte, Nachhaltigkeit und Klimaanpassung,...</p>
<p>Mi, 09. März 19-20:30 Uhr</p>	<p>Wir erarbeiten Zukunft! Wie nutzen und erhalten wir unsere Ressourcen? Darum geht's: Arbeiten auf dem Land, Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft, regionale Produkte und Wertschöpfungsketten,...</p>
<p>Di, 22. März 19-20:30 Uhr</p>	<p>Wir packen gemeinsam an! Wie fördern wir starke Gemeinschaften? Darum geht's: Ehrenamtliches und bürgerschaftliches Engagement, Förderung von Vereinsleben, kulturelles und soziales Leben, Freizeit und Gesundheit,...</p>
<p>Do, 07. April 19-20:30 Uhr</p>	<p>Wir... Thema noch offen!</p>
<p>"REK-Talks" 18-19:00 Uhr</p>	<p>Online-Austausch zu verschiedenen Themen immer am letzten Mo im Monat, Termine: 21.02., 28.03., 25.04., 30.05.</p>

© Fotostudio Ossiak, Fotograf: Christian Franke

GEMEINSAM AKTIV WERDEN

REDEN SIE MIT BEI DER GESTALTUNG IHRER REGION!

Wir laden Sie herzlich ein, an unseren Online-Workshops teilzunehmen oder Ihre Meinung auf unserer Beteiligungsplattform abzugeben!

TEILNAHME ÜBER WEBEX

<https://neulandolusgmbhcooq.mywebex.com/meet/hood>
oder Webex-Meeting-Kennnummer 175 313 8243

Alle Infos unter www.jagstregion.de

Was ist LEADER?

LEADER ist die Abkürzung für "Liaison Entre Actions de Développement de l'Economie Rurale". Das heißt übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Seit 2014 konnten im Rahmen dieses EU-Förderprogramms 99 Projekte in unserer Region mit über 4 Mio. Euro Fördermitteln umgesetzt werden. Die Europäische Union und das Land Baden-Württemberg unterstützen die ländlichen Regionen und die Menschen vor Ort dabei, sich sozial, kulturell und wirtschaftlich weiterzuentwickeln.

LEADER setzt auf Kooperation und starke Bürgerbeteiligung. Kommunen und BürgerInnen, Unternehmerinnen und VertreterInnen von Vereinen, Verbänden und Initiativen – Sie kennen die Potenziale der Region und werden dabei unterstützt, diese zu nutzen. 27 Städte und Gemeinden, davon 18 im Ostalbkreis und 9 im Landkreis Schwäbisch Hall, gehören zum LEADER-Aktionsgebiet und haben sich zum Verein „Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V.“ zusammengeschlossen. Sie alle wollen gemeinsam ihre Heimat zukunftssicher gestalten und weiterentwickeln.

Weitere Informationen:
LEADER Jagstregion
Obere Straße 13
73479 Eilwangen
E-Mail: info@jagstregion.de
Tel.: 07361 5031149

UNSERE BETEILIGUNGS-PLATTFORM

JETZT MITMACHEN!

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit. Haben Sie Ideen und Anregungen, wie die Jagstregion noch schöner, lebenswerter und nachhaltiger werden kann?

Einfach anmelden unter
www.adhocracy.plus/jagstregion

Hier scannen!

WWW.JAGSTREGION.DE

C.4 Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Jagstregion will neue Förderperiode

Entwicklung Aus dem Leader-Programm sollen auch von 2023 bis 2027 Mittel an Gemeinden, Unternehmen und Vereine aus dem Ostalbkreis und dem Landkreis Schwäbisch Hall fließen. *Von Gerhard Königler*

Erwartungen

Ausgesprochen erfolgreich war die Jagstregion, das sind die Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis ohne die Kernstädte, bislang im Leader-Programm der EU unterwegs, das von Land und Bund unterstützt wird. 99 Projekte wurden umgesetzt und rund vier Millionen Euro an Fördermitteln in die Region geholt.

„Leader ist eine Erfolgsgeschichte.“

Dr. Joachim Bläse
Landrat

Jetzt läuft die Förderperiode aus, ab 2023 beginnt eine neue und die Jagstregion soll wieder mit dabei sein. Das betonen die Landräte Dr. Joachim Bläse (Ostalbkreis) und Gerhard Bauer (Kreis Schwäbisch Hall) bei einem Online-Pressespektakel. „Mit diesem Programm können im ländlichen Raum örtliche Stärken ausgebaut und neue Geschäftsfelder entwickelt werden. Das ist eine Erfolgsgeschichte“, sagte Bläse und betonte auch den Jugendfokus. Über 200 niederschwellige kleine Projekte von Jugendgruppen gefördert werden. Für die Bewerbung ist ein neues Entwicklungs-konzept nötig, das unter anderem bei einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 19. Januar, vorgestellt wird. In Workshops sollen Ideen für die drei Handlungsfelder „Zukunftsfähige Kommunen“, „Nachhaltige Wirtschaften“ und „Aktive Bürgerschaft“ gesammelt werden. Alle Interessierten können mitmachen.



Ein Beispiel für ein erfolgreiches Projekt mit Leader-Förderung in Rainau ist der neue Badebereich mit Spielplatz am Bucher Stausee. Das Bild wurde in der Bauphase aufgenommen. *Archivfoto: AK*

Wie Gerhard Bauer ausführte, sind es vor allem Ideen mit Bezug zu Umwelt- und Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Nahversorgung, Tourismus, Gleichstellung, Bildung und demografischem Wandel gefragt. Das Regionalmanagement der Jagstregion ist zusammen mit dem Büro „Neulandplus“ bereits in Gesprächen mit kompetenten Ansprechpartnern aus Organisationen wie den Kreisjugendringen, um neue Impulse für die Region setzen zu können. Regina Glonig, Vorsitzende der Leader Aktionsgruppe Jagstregion, sah auch in Projekten in Hinblick auf die Landesgartenschau Ellwangen 2026 ein mögliches Handlungsfeld.

16 bis 18 Regionen sollen im September ausgewählt werden. Bis zum letzten Abgabetermin der Bewerbung am 22. Juli sollen am 22. Mai in Lauchheim noch ein Leitetext und Anfang Juni eine Abschlussveranstaltung stattfinden. Die Chancen seien durchaus gegeben, dass die Jagstregion erneut als förderungswürdig erachtet wird, meinte Gerhard Bauer. Derzeit stünden 20 Bewerbungen im Raum. Das es nicht nur Ideen braucht, sondern auch Träger, die bereit sind, für Projekte eigen-

es Geld zu setzen, möchte Joachim Bläse deutlich. Neben Kommunen und Ortschafren seien Unternehmen, Vereine, Vereine und Privatleute beziehungsweise Unternehmer angesprochen. Investitionen zu tätigen, die für die Region ein Zugewinn werden können. Dass die Bürgerbeteiligung pandemiebedingt ein Stück weit ausgeblendet wird, die Auftaktveranstaltung wird als Online-Forum ausgerichtet, werde für die Jagstregion nicht zum Nachteil. „Andere Bewerber stehen vor demselben Problem“, meinte Simone Oetzerle, Regionalmanagerin im Landratsamt Aalen.

Wie gewinnbringend die Leader-Förderung sein kann, verdeutlichte Simone und Christian Egelhof (Obersoonheim). Sie haben für den Ausbau einer Scheune zur Schaubrennerei mit Hofladen knapp 50.000 Euro bekommen. Mittlerweile finden dort Verkostungen ihrer edlen Brände mit bis zu 30 Personen statt. Die Egelhof Edelbrandmanufaktur hat Preise gewonnen und zieht Touristen an. 200 Streuobstbäume der Nebenerwerbsbrenner haben eine zukunftsstrahlende Nutzung. **Den Zugangslin** für die Auftaktveranstaltung am 19. Januar um 10 Uhr finden Sie unter www.jagstregion.de.

Sind Apps fürs Dorf ein Wunsch?

Leader-Förderprogramm

Ideen, wie Digitalisierung Chancen und Lebendigkeit in die Jagstregion bringen könnten.

Ellwangen. Die Jagstregion will sich für eine weitere Runde im europäischen Förderprogramm Leader bewerben. Und ist nun dabei zu eruiieren, wo es Sinn macht, Schwerpunkte zu setzen. In Workshops, Online-Veranstaltungen und Gesprächen mit allen, denen ihre Heimat und deren Entwicklung am Herzen liegt, wird gesammelt, abgeklärt, gefiltert. Bei der Gesprächsrunde am Montagabend lag der Schwerpunkt auf dem Thema Digitalisierung. Hier sind in Sachen Breitbandausbau die Gemeinden selbst am Zug - finanziell kräftig unterstützt von Bund und Land.

Melanie Darger vom neulandplus-Regionalbüro in Schrozberg und ihr Kollege Hannes Bürckmann haben aber eine Menge Ideen unter der Überschrift „Vital und digital“, welche Chancen im Bereich der Digitalisierung liegen könnten - falls gewünscht. Es gehe darum, innovative Technologien auf den konkreten Bedarf auszurichten. Wie schaut's aus mit Car-Sharing-Apps, einer Videosprechstunde mit einem Arzt - fürs erste Abklären nur -, wenn's mit der ärztlichen Versorgung auf dem Land eng wird? Haben Frauen - aber nicht nur die - Bedarf an Co-Working-Räumen, die berufliche Entwicklung erleichtern? Also sich mit anderen zusammenschließen, ein gemeinsames Büro nutzen, Kosten senken, sich eventuell gegenseitig unterstützen? Wünscht eine Gemeinde eine eigene Dorf-App?

Chancen durch Digitalisierung

Bringt die das Dorf wieder mehr zusammen? Kann dort fix abgeklärt werden, ob jemand was von Oma Erna weiß? Oder verhindert sie, dass einer sich verantwortlich fühlt und bei Oma Erna klingelt, weil heute morgen um 8 nicht wie sonst das Licht angeht?

Selbst macht Darger gute Erfahrungen mit vereinsinternen Apps. Sieht aber auch hier den Bedarf. Dass die, die neue Technologien nutzen können sollen, dafür auch geschult werden. Mit Kursen für Senioren beispielsweise. Oder regionale Geschäfte, Gaststätten, Cafés, denen mehr Internetpräsenz Kunden verschaffen könnte. „Wir müssten dann schon befähigen, die Digitalisierung aktiv anzugehen.“ Insgesamt ist Darger und Bürckmann wichtig: Rausfinden, „was die Leute wirklich wollen“. Sonst wird's von den Leuten nicht angenommen. *pe*

Wunsch: Ortsmitten stärken

Förderprogramm Mit einem neuen regionalen Entwicklungskonzept und zahlreichen Workshops will man die Fördergeber seitens der EU überzeugen. Wo die Teilnehmer Handlungsbedarf sehen. *Von Martin Bauch*

Erwartungen

Das Leader-Förderprogramm hat sich in den vergangenen acht Jahren zu einer Erfolgsgeschichte für die Region Ostalbkreis und umliegenden Landkreise entwickelt. Der ländliche Raum findet in diesem Programm eine besondere Unterstützung.

„Wir sollten uns auf Themen fokussieren, die wir zum Laufen bringen können.“

Michael von Thannhausen
Teilnehmer

Leader ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes. Das Programm ist Teil des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER). Unterstützt werden verschiedene Handlungsfelder, wie Freizeit und Kultur, Gemeinschaft und Leben, Bildung und Arbeit sowie eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums. In der ersten großen Förderperiode von 2014 bis 2020 waren auch die Kommunen der Ostalbkreis sehr aktiv in der Planung und Konzeptionierung neuer Projekte zur Stärkung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Infrastruktur. Das Leader-Aktionsgebiet Jagstregion umfasst 18 Gemeinden des Ostalbkreises und neun Gemeinden aus dem Landkreis Schwäbisch Hall. Die Jagstregion bündelt ihre Projekte und versucht Synergien zu schaffen. Dadurch erhöht sich ihre Chance bei der Vergabe von Fördergeldern berücksichtigt zu werden. In der ersten Förderperiode hat dieses Strategie vorzüglich funktioniert. Rund 2,8 Millionen Euro konnte die Jagstregion an EU-Fördermitteln für Projekte in der Region sichern. Diese wurden zusätzlich noch durch Landesmittel ergänzt, so dass ein vielfaches an finanziellen Mitteln zur Stärkung der Infrastruktur in den Ostalbkreis gegossen ist. Ende 2022 läuft die aktuelle Förderperiode nun aus. Angespornt von dem tollen und nachhaltigen Erfolg des Leader-Förderprogramms will die Aktionsgruppe sich nun auch für die Aufnahme in die neue Leader-



Ein erfolgreiches Leader-Projekt: Die Liferterrassen am Bucher Stausee. *Foto: ooo*

der-Förderperiode 2023 bis 2027 bewerben. Grundlage der Bewerbung ist die Ausarbeitung eines regionalen Entwicklungskonzepts (REK), auf dessen Basis das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz die Fördergebiete und Projekte auswählt. **Ideenfindung per Workshop** Wie schon in den Jahren davor, ist vorseitens des Landes ausdrücklich erwünscht, dass sich möglichst viele interessierte Akteure sowie Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung des REK aktiv mitwirken. Eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung stärkt die Chancen zur Aufnahme in das neue Förderprogramm. Die Bürgerinnen und Bürger können sich in Form von öffentlichen Workshops mit ihren Ideen und Vorschlägen an der Findung von Projekten beteiligen. **Anfang zur Entwicklung des REK** war ein Online-Workshop zum Thema „Wir gestalten Lebensqualität“ Wie machen wir unsere Dörfer fit für die Zukunft? Mehrere Dutzend Teilnehmer haben sich an dem Online-Workshop beteiligt. Moderiert wurde der Workshop von einem Team des Regionalberatungsbüros Neuland plus, welches Kommunen und Aktions-

gruppen in der Regionalentwicklung unterstützt. **Ortsmitten stärken als Wunsch** In einer direkten Umfrage unter den Teilnehmern des Workshops wurde der Wunsch nach einer gestärkten Ortsmitte und Verbundschutz der Fördergebiete und Projekte ausgewählt. **22 Prozent** wünschen sich eine generationengerechte Infrastruktur, z.B. Barrierefreiheit. Bei der Frage nach Handlungsfeldern im Bereich Versorgung stand der Wunsch nach einer gestärkten Versorgung durch Hausärzte, Apotheken und mobilen sozialen Diensten ganz vorne an. Einzelhandel und Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten und Mobilität waren ebenfalls erwünscht. **Besonders deutlich** wurde auch der Wandel der Projekte hin zu mehr Klimaschutz. Während die Nachhaltigkeit schon früher eine große Rolle gespielt hat, kommt, rückt nun auch der Aspekt des Klimaschutzes mehr in den Vordergrund. Für mehr

Energieeffizienz in Strom- und Wärmeversorgung plädieren mehr als 50 Prozent aller Teilnehmer gefolgt von Maßnahmen und Konzepten zur Anpassung und Schutz vor Klimawandelfolgen. Bei sozialen Aspekten wollen die Teilnehmer mehr Förderung der Teilhabe aller und neue Möglichkeiten der Begegnung und Geselligkeit. Auch konkrete Ideen wurden eingebracht. **Werner Gottstein** aus Bopfingen schlug zum Beispiel vor, ein Art Wohnraumbüro in den Kommunen einzurichten, um dem Problem der Leerstände entgegenzuwirken. **Freiherr Michael von Thannhausen** mahnte an bei allen Projektideen immer darauf zu schauen, was Leader tatsächlich leisten kann. „Wir sollten uns auf Themen fokussieren, die wir zum Laufen bringen können und nicht zu sehr auf politische Vorgaben eingehen“, so von Thannhausen. Projekte sollten vor allem sozial-bürgerlicher Natur bleiben. **Die Leader Jagstregion** plant noch weitere Workshops ähnlicher Natur und lädt jetzt schon alle Interessierten zur Teilnahme ein.

Die nächsten Workshops:

Wir erarbeiten Zukunft! Wie nutzen und erhalten wir unsere Ressourcen? **Mittwoch, 9. März, 19 - 20:30 Uhr**

Der Abend dreht sich um die Frage, wie die Wirtschaft im ländlichen Raum als Ganzes gestärkt und stabilisiert werden, aber auch auf eine nachhaltige, sozial gerechte und zukunftsfähige Wirtschaftsweise ausgerichtet werden kann. Die Themenbandbreite umfasst beispielsweise Möglichkeiten der Digitalisierung, Innovation und neuer Arbeitsformen auf dem Land. Zudem geht es um die Förderung bestimmter Wirtschaftszweige wie zum Beispiel Tourismus, Handwerk oder Land- und Forstwirtschaft.

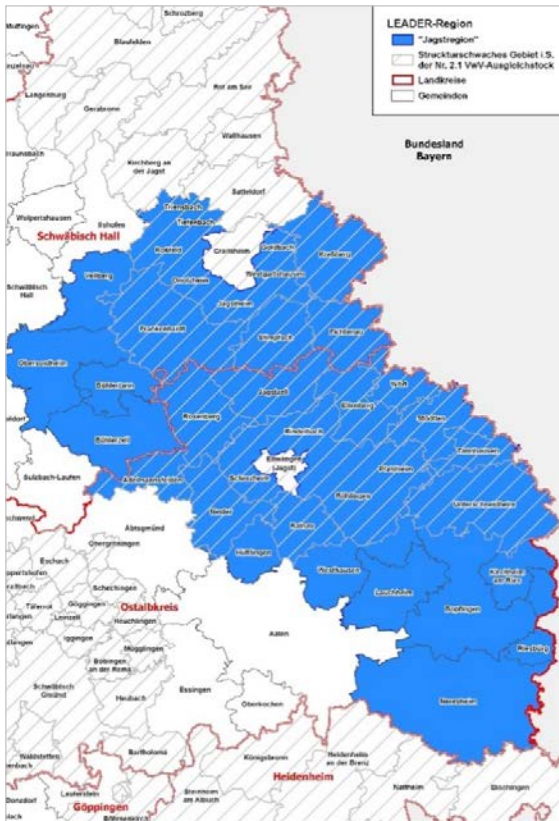
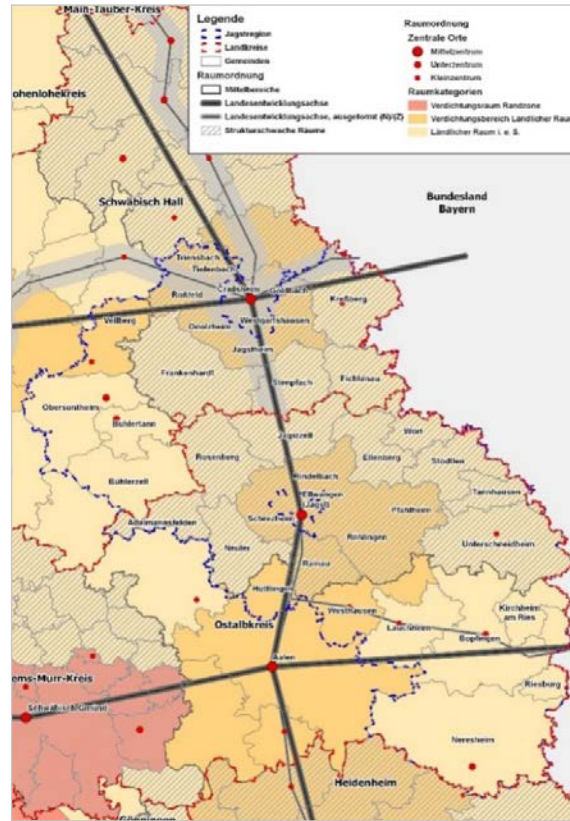
Teilnahme ist über den Link <https://neuland-plusgmbhcooq.mywebex.com/join/123456789>

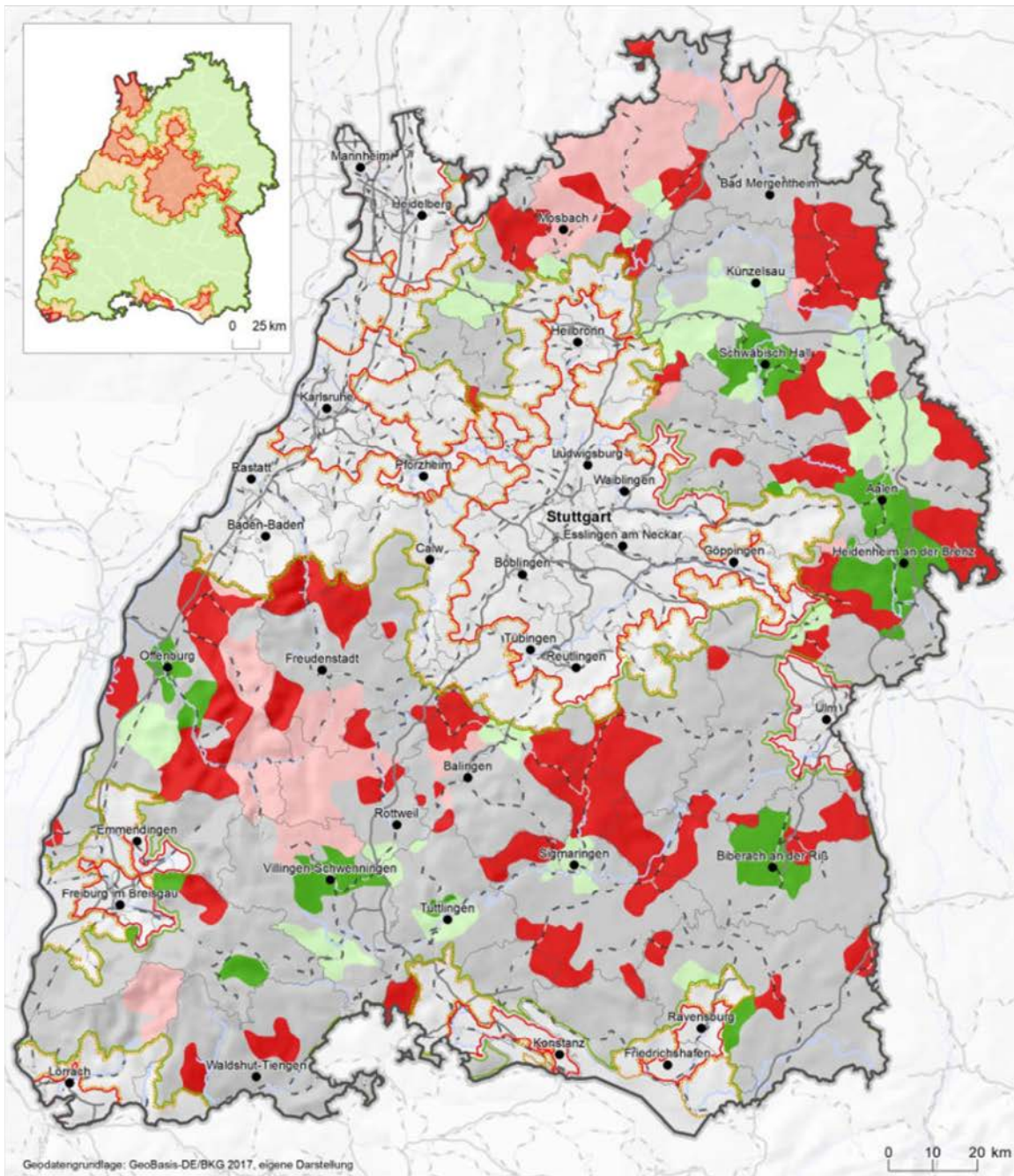
Wir packen gemeinsam an! Wie fördern wir starke Gemeinschaften? **Dienstag, 22. März, 19 - 20:30 Uhr**

Weitere Informationen zur Teilnahme an den Workshops der Leader-Region online unter <https://jagstregion.de/15-neue-foerderperiode-2023-2027>

D. Zusatzinformationen zur Regionsanalyse

D.1 Karten und Abbildungen





Verschneidung dynamischer und statischer Cluster

Verschneidung der sozio-ökonomischen Cluster

- ambivalente Cluster
- stark überdurchschnittliche Strukturstärke und Dynamik
- überdurchschnittliche Strukturstärke und Dynamik
- unterdurchschnittliche Strukturstärke und Dynamik
- stark unterdurchschnittliche Strukturstärke und Dynamik

- Bundesautobahn
- Bahnstrecke

- Kreisgrenzen
- Verdichtungsraum
- Randzone um die Verdichtungsräume
- Ländlicher Raum
- Gemeindefreies Gebiet



Abbildung 11: Sozio-ökonomische Cluster (Quelle: IREUS Studie, 2020)

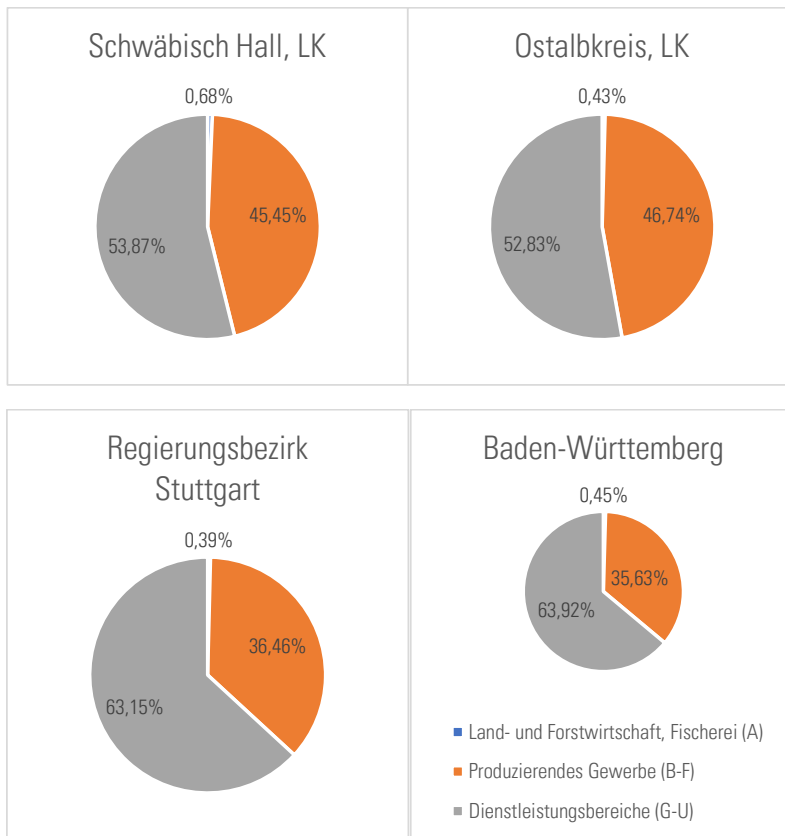


Abbildung 12: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen in Prozent im Jahr 2020
(Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021)

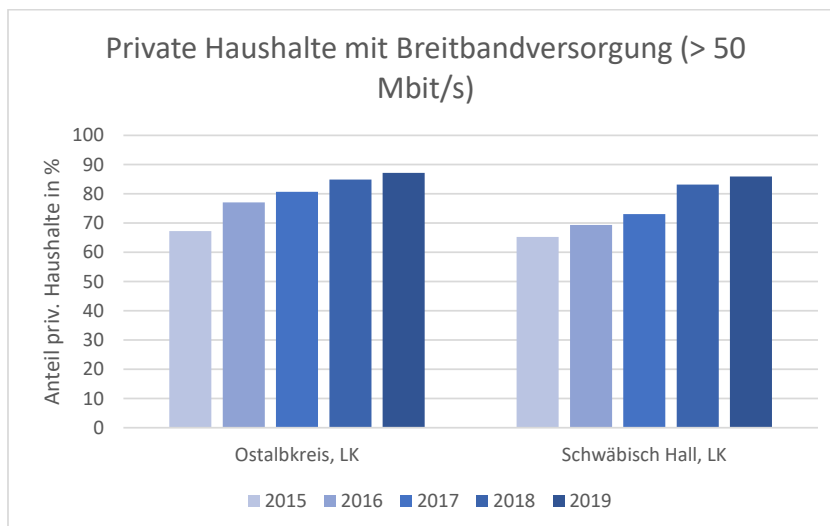


Abbildung 13: Anteil privater Haushalte mit Breitbandversorgung
(Datenquelle: Wegweiser Kommune, Bertelsmann Stiftung 2022)

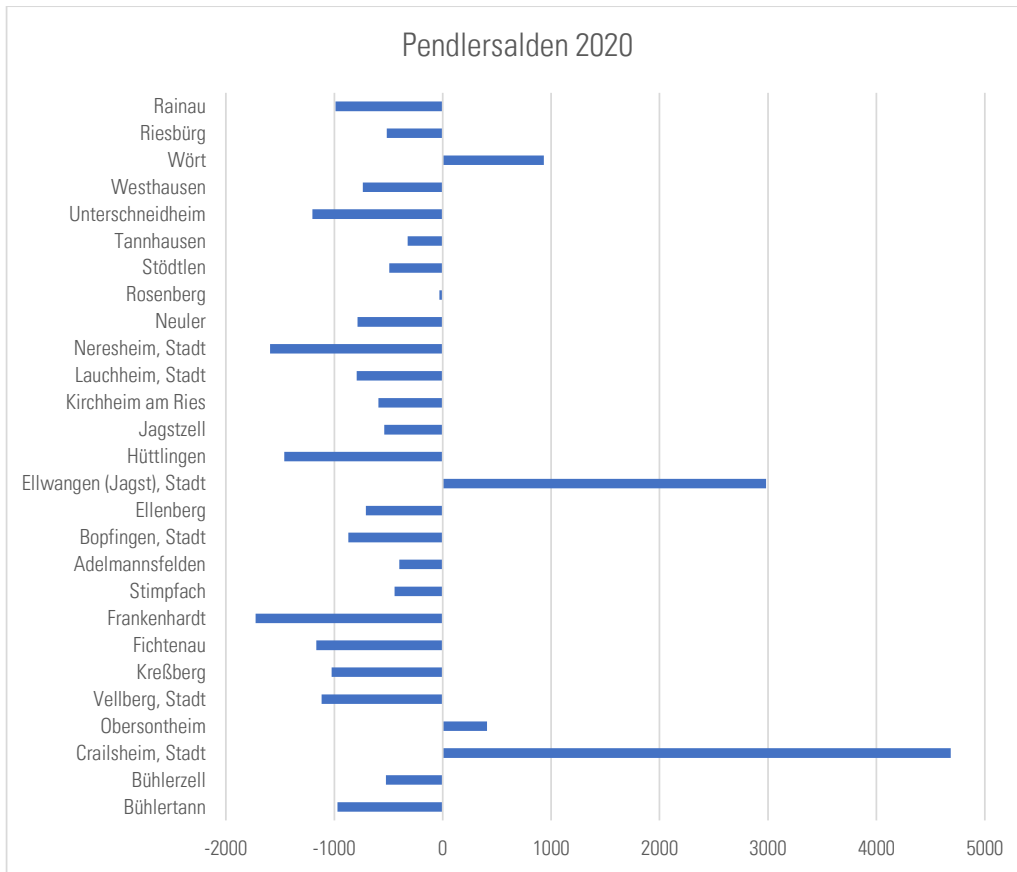


Abbildung 14: Pendlersalden im Jahr 2020 (Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2021); keine stadt-/gemeindeteilbezogenen Daten

D.2 Schutzgebiete

FFH-GEBIETE

Bühlertal Vellberg – Geislingen: Ca. 1/3 des Gebietes liegt innerhalb der Jagstregion (im Nordwesten); mäandrierendes Flusstal der Bühler; teilweise extensiv bewirtschaftetes Grünland und Hangmischwälder; ausgedehnte Mähwiesen am Keuperstufenrand.

Crailsheimer Hart und Reusenberg: Fast komplett im Norden der Jagstregion gelegen (südlich von Crailsheim); Wacholderheiden, Magerrasen sowie artenreiche Wiesen und feuchte Wiesentäler, Dolinenlandschaft, naturnahe Auwälder entlang der Jagst, naturnaher Flusslauf der Jagst.

Oberes Bühlertal: Mit fast dem ganzen Gebiet nordwest-westlich in der Region gelegen; Naturnahe Fließgewässer (obere Bühler und Fischach); artenreiche Wiesen der Gipskeuperlandschaft; Mischwälder der östlichen Limpurger Berge.

Rotachtal: Im zentralen Osten der Jagstregion, entlang der Grenze zu Bayern gelegen; Talau und Seitentäler der Rotach mit Feuchtgebietskomplexen, Resten von Mooren, Pfeifengraswiesen, historische Weiher, naturnahe Fließgewässer mit Auwaldstreifen.

Virngrund und Ellwanger Berge: Die überwiegende Anzahl der Gebietsteile liegt im Zentrum der Jagstregion; naturnaher Abschnitt des Jagsttals oberhalb Ellwangen; naturnahe Blinde Rot mit Oberlauf und Talau im Unterlauf und im Keuperbergland mit Feuchtgebietskomplexen; mehrere, teilweise historische Weiher; Laubwälder am Hornberg.

Unteres Leintal und Welland: Eher ein kleinerer Teil (ca. 1/3) liegt in der Jagstregion; Täler des östlichen Albvorlandes an der Grenze von Mittel- zu Unterjura; Unterlauf der Lein; Seitentäler des Kochers südlich Hüttlingen und nördlich liegende Wiesenfluren.

Sechtatal und Hügelland von Baldern: Komplett im Südosten der Jagstregion, nördlich von Bopfingen; teilweise reich strukturierte Kulturlandschaft mit artenreichen Wiesen im Wechsel mit Ackerflächen, die von der Schneidheimer Sechta durchzogen wird.

Westlicher Riesrand: Komplett im Südosten der Jagstregion, östlich von Bopfingen; 4 Höhlen, kleingegliederte, hügelige Kulturlandschaft mit markanten Heidebergen am westlichen Rand des Nördlinger Rieses, enge Verzahnung von Wacholderheiden, Äckern, Wiesen und Hecken, Höhlen und Balmen am Goldberg

Härtsfeld: Die Hälfte liegt innerhalb der Jagstregion, um Bopfingen; Höhlen, abwechslungsreiche Kulturlandschaft um Neresheim und südlich von Bopfingen. Die beschriebenen Landschaften haben einen ganz speziellen Charakter, der auch den Reiz der Region ausmacht.

GEO-PARKS

Der Geopark Ries umfasst den Einschlagskrater Nördlinger Ries, wird im Westen von der Schwäbischen Alb begrenzt und geht im Osten in die Fränkische Alb über. Der westliche Teil liegt in der Jagstregion (Ostalbkreis) und umfasst die Gemeinden Unterschneidheim, Kirchheim am Ries, Bopfingen, Riesbürg und Neresheim.

Der Geopark Schwäbische Alb umfasst den ganzen Bereich der Schwäbischen Alb, die sich auf einer Länge von etwa 200 km und einer durchschnittlichen Breite von 40 km vom Hochrhein bis zum Nördlinger Ries in Südwest-Nordost-Richtung erstreckt. Die nördlichste Spitze befindet sich in der Jagstregion (Ostalbkreis). Folgende Einrichtungen und Angebote des Geoparks liegen in der Jagstregion (von Nord nach Süd): Limestor Dalkingen, Alamannenmuseum Ellwangen, Ipf Bopfingen, Museum im Seelhaus Bopfingen, der Radweg „Grüner Pfad Härtsfeld“, geführte Touren der Ostalb-Gästeführerinnen.

D.3 Relevante Konzeptionen

Konzept	Herausgeber / Kulisse	Zeitpunkt der Erstellung
Studie: Hochschulstrategie 2030	Ostalbkreis	2015
Bildung im Ostalbkreis 2018	Ostalbkreis	2018
Gleichstellungsaktionsplan für 2020-2024	Ostalbkreis	2019
Seniorenpolitisches Gesamtkonzept – Pflegebedarfsprognose	Ostalbkreis	2017
Seniorenplan	Landkreis Schwäbisch Hall	2020
Bildungsatlas	Landkreis Schwäbisch Hall, WFG Landkreis Schwäbisch Hall	2011
Fortschreibung des Nahverkehrsplans für den Ostalbkreis – Sachstandsbericht	Ostalbkreis	2021
Konzept: Gesundheitsakademie für die Aus- und Weiterbildung von Gesundheits- und Pflegeberufen in Ellwangen	Kliniken Ostalb	2019
MVZ-Strategie	Kliniken Ostalb	2020
Bericht: Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Ostalbkreis	Ostalbkreis	2021
NiO Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis – Zukunftsideen für Mensch & Umwelt (Bewerbungskonzept RegioWIN 2030)	Ostalbkreis	2020
Regionale Arbeitsmarktstrategie für die Umsetzung des ESF im Arbeitskreis Schwäbisch Hall für das Jahr 2022	Landkreis Schwäbisch Hall	2021
Sachstandsbericht Radnetzwegkonzeption	Ostalbkreis	2020
Projektantrag MINT-Region Ostwürttemberg	Ostalbkreis	2021
Bericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO) zu aktuellen Themen und Aktivitäten sowie die Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung	Ostalbkreis	2021
Integriertes Klimaschutzkonzept als Rahmen für kommunale Klimaschutzkonzepte	Ostalbkreis	2012
Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept	Landkreis Schwäbisch Hall	2016
Wächst. Blüht. Verbindet. Bewerbung zur Landesgartenschau Crailsheim	Stadt Crailsheim	2019
Bewerbungskonzept Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb	Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis	2020
Tourismusbericht	Ostalbkreis	2021
Regionalstudie Jugendbeteiligung Ostalbkreis	Ostalbkreis, HS Aalen	2021
Pilotprojekt Regionalmanager Kultur im Ostalbkreis – Kulturkonzept	Ostalbkreis	Entwurf- fassung 2021

Tabelle 18: Übersicht vorhandener Konzeptionen mit Auswirkung auf die Jagstregion



D.4 Flurneuordnungsverfahren

Gebiet	Fläche in ha
Frankenhardt-Markertshofen/Obersontheim	872
Crailsheim-Jagstheim	1.083
Crailsheim-Westgartshausen	802
Crailsheim-Goldbach	341
Stimpfach	1.434
Stimpfach-Rechenberg/Jagstzell	710
Bopfingen-Baldern	581
Bopfingen-Kerkingen/Oberdorf (Sechta-Eger)	1.810
Ellwangen/Rainau (A7)	2.696
Ellwangen/Rosenberg (Radweg)	50
Ellwangen-Pfahlheim (Ortslage)	40
Kirchheim am Ries	687
Lauchheim-Hülen	785
Lauchheim-Röttingen	1.082
Neuler	2.146
Riesbürg-Goldburghausen	480
Geplante Verfahrensgebiete im Ostalbkreis	
Bopfingen-Trochtelfingen	
Stöttlen	

Tabelle 18: Übersicht vorhandener Konzeptionen mit Auswirkung auf die Jagstregion

Aus dem Landkreis Schwäbisch Hall wurden noch folgende zusätzlichen Informationen eingebracht:

a) laufende Verfahren:

Frankenhardt-Markertshofen / Obersontheim

Stand: Neuzuteilung ist erfolgt, der Flurbereinigungsplan wird im Jahr 2022 bekanntgegeben

Crailsheim-Westgartshausen

Stand: Der Flurbereinigungsplan wurde Anfang 2022 bekanntgegeben

Crailsheim-Goldbach

Stand: Neuzuteilung ist erfolgt, der Flurbereinigungsplan wird aufgestellt

Crailsheim-Jagstheim

Stand: Der Wegebau ist abgeschlossen. Die vorbereitenden Arbeiten für die Neuzuteilung werden durchgeführt. Der Wunschtermin ist für 2023 geplant.

b) angedachte Verfahren:

Es existieren erste Überlegungen für ein mögliches Flurneuordnungsverfahren auf dem Gemeindegebiet von Obersontheim im Bereich Oberfischach und Herlebach. Weitere Maßnahmen werden nach Bedarf in der Region angestoßen.

E. Thematische SWOT-Analysen

RÄUMLICHE LAGE, VERKEHR UND MOBILITÄT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> I Gute Fernverkehrsanbindung durch BAB 7 I ÖPNV ergänzende Strukturen (RufBus, StadtLand-Bus, Mitfahrerbanke) teilweise vorhanden I Mobilitätskonzepte (?) I Gut ausgebaute Ladeinfrastruktur für E-Mobilität, jedoch eher in den Zentren I Einzelne Carsharing-Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> I Randlage im Osten Baden-Württembergs an der Grenze zu Bayern I Zwei ÖPNV-Verkehrsverbünde I Schlechte ÖPNV-Verbindungen und unattraktive Taktung in kleineren und ländlicheren Ortsteilen I Viel Güterverkehr auf der Straße I Lücken im Radwegenetz v.a. an Verwaltungsgrenzen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> I Nachhaltige und flexible Mobilitätsentwicklung I Anbindung aller Ortsteile an den ÖPNV I Ausbau von Carsharing-Angeboten I Ausbau der E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> I Mangelnde Anbindung kleinerer Kommunen und Dörfer I Fehlender Zugang zu Versorgungs-Infrastrukturen v.a. für ältere oder benachteiligte Bevölkerungsteile, dadurch Bevölkerungsschwund I Verpassen der Mobilitätswende

BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR UND -ENTWICKLUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> I Leichte Bevölkerungszunahme I Trotz demographischem Wandel stabile Bevölkerungszahlen im Bereich der < 20-Jährigen I Insgesamt positiver Wanderungssaldo 	<ul style="list-style-type: none"> I Überalterung der Bevölkerung aufgrund des demographischen Wandels I Abnahme des Anteils der 18-23-Jährigen um 20 %; Abwanderung vor allem junger Frauen I Einzelne Kommunen mit negativen Wanderungssalden
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> I Anpassung an demographische Veränderungen, indem die Kommunen „seniorengerechter“ gestaltet werden I Barrierefreiheit und generationengerechte Gestaltung öffentlicher Plätze I Berücksichtigung ALLER Generationen, v.a. Familien und junge Menschen I Halten der Bevölkerung durch attraktive Lebensbedingungen -> dadurch gleichzeitig ausreichend verfügbare Arbeitskräfte I Belebung der Ortsmitten -> Stärkung des Zusammenhalts und Austausch über Generationen hinweg I Aktivierung ungenutzten Wohnraums I Querverbindung Bildung: Aus- und Fortbildungs-/ Studienmöglichkeiten zur Attraktivität für junge Menschen in und außerhalb der Region 	<ul style="list-style-type: none"> I Steigender Bedarf an Wohnraum- und Pflegeangeboten für Senioren I Allgemein drohender Wohnraumangel v.a. für Familien und Einzelpersonen I Mangelnde ärztliche Versorgung bzw. Konzentration auf Zentren (dadurch schlechtere Zugänglichkeit) I Abwanderung und Bevölkerungsrückgang aufgrund unzureichender Versorgungsstrukturen



WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Zuwachs an Arbeitsplätzen Überdurchschnittliche Beschäftigungsquote Viele Beschäftigte in der Industrie und im produzierenden Gewerbe Steigende Einkommensentwicklung und hohe Kaufkraft Steigende Gründungsintensität, innovative Wirtschaftsregion mit starken Wirtschaftsförderungsstrukturen Förderung und gute konzeptionelle Rahmung über Auszeichnung bei RegioWIN 	<ul style="list-style-type: none"> Relativ wenige Beschäftigte in der Landwirtschaft, abnehmende Betriebszahlen Überwiegend negative Pendlersalden in ländlichen Gebieten (Ausnahme Städte und Orte mit großen Arbeitgebern) Fachkräftemangel in vielen Branchen spürbar (Handwerk, Gastronomie, Einzelhandel), besonders im produzierenden Gewerbe Negative Auswirkungen durch die Corona-Pandemie Schlechte Rahmendbedingungen für Frauen in der Wirtschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Profilierung als attraktive Arbeits- und Wohnregion Sicherung der positiven Beschäftigungssituation Dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit durch frühzeitige Erarbeitung nachhaltiger Lösungen Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird systematisch unterstützt Mobilisierung des Arbeitskräftepotentials von Frauen (Fachkräftemangel) Weiterentwicklung zu einer „grünen“ Innovationsregion Umsetzung der NiO-Leuchtturmprojekte sorgt für (inter-)nationales Renommee beim nachhaltigen Wirtschaften Digitale Innovationen (KI) machen Region wettbewerbsfähig in der Industrie 4.0 Klimaschutzziele werden erreicht und in Ergänzung einer Klimaanpassungsstrategie bis zur Klimaneutralität/-positivität fortgeschrieben MINT-Clusterförderung des Bundes wird bewilligt und führt zu einer Profilschärfung inkl. gestärktem Zufluss von Fachkräften 	<ul style="list-style-type: none"> Verschärfung des Fachkräftemangels, mangelnde Versorgung der Unternehmen mit (akademisch qualifizierten) Fachkräften Abwanderung innovativer Unternehmen Abhängigkeiten und Umstrukturierungen in der Automobilindustrie Drohender Verlust von Arbeitsplätzen in der Industrie infolge des Strukturwandels Mangelnde Innovationsfähigkeit Fehlende Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit Nutzungskonflikte Erweiterung Gewerbegebiete und Landschaftsschutz Mangelnde Wandlungsfähigkeit der unternehmerischen Wirtschaftsmodelle in Reaktion auf globale Nachhaltigkeitstrends (Kreislaufwirtschaft, Cradle-to-cradle, Postwachstumsökonomie)

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Prägt Landschaftsbild, Teil der regionalen Identität Ostalbkreis ist Vorreiter in der Milchviehhaltung Hoher Anteil landwirtschaftlicher Flächen Gute Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten im Bereich Land- und Forstwirtschaft Professionelle Entwicklungsansätze durch Bio-Musterregionen 	<ul style="list-style-type: none"> Abnehmende landwirtschaftliche Flächen und sinkende Betriebszahlen Zunahme großer Betriebe gefährdet Bewirtschaftung von Grenzertragsstandorten Nachfolgeprobleme in familiengeführten Betrieben Fehlende Kompetenz in der Schaffung neuer Angebote und Vermarktung regionaler Produkte Wenige einzigartige regionale Produkte „Kleinbäuerliche“ Strukturen sind teilweise schon stark verloren gegangen
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Erhalt kleinbäuerlicher Strukturen und Sicherung der Existenzgrundlagen Aktive Förderung von Biodiversität und Landschaftserhalt Erschließung und Inwertsetzung Regionale Produktionskreisläufe und Wertschöpfungsketten Positive Querverbindungen zum Tourismus, Chancen für Direktvermarktung durch gezielte Einbindung z.B. ins touristische Wegenetz Vernetzung und Wissensaustausch zwischen den Akteuren, Vernetzung von Junglandwirten, Attraktivierung des Berufs 	<ul style="list-style-type: none"> Verlust kleinbäuerlicher Strukturen zunehmende Abhängigkeit Sinkende Biodiversität durch Monokulturen und Drang zur Rationalisierung Potenzial regionaler Wertschöpfung wird nicht genutzt Steigende (bürokratische) Anforderungen



TOURISMUS UND NAHERHOLUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Positive Entwicklung und Wachstum der Übernachtungszahlen Limes, Kelten (Ipf) -> Strategie Baden-Württemberg LIMES Interreg-Projekt AGORA Regionalverband Geopark Ries Fränkische Moststraße (2 Gemeinden) Zahlreiche Wander- und Fahrradwege Thematischer Fokus auf Natur erleben und Erholung in der Natur 	<ul style="list-style-type: none"> Rückgang durch Corona Teilweise Lücken im Radwegenetz Teilweise schlechte Anbindung an ÖPNV Wenige buchbare Angebote mit Erlebnisorientierung Schwund an gut-bürgerlichen traditionellen Gastwirtschaften Teilweise Lücken in der Gastronomie (Verlust an Fachkräften infolge der Pandemie)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Sanfter und naturnaher Tourismus als nachhaltige Entwicklungsgrundlage Erhöhung der Attraktivität der Region für Besucher wie für Einheimische gleichermaßen Limes und Kelten als Highlight-Themen, wenn sichtbare „Erlebnisse“ möglich Profilierung als Familienregion Profilierung im Bereich Barrierefreiheit Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen (neue Angebote, die dann vermarktet werden können) Gute Verknüpfung zwischen Freizeitangeboten – Landwirtschaft – Gastronomie („Gesamtpaket“) Mögliche Spill-Over Effekte durch die Landesgartenschau in Ellwangen 	<ul style="list-style-type: none"> Übervermarktung und Umweltbeeinträchtigungen durch wenig nachhaltige Nutzungsformen Fehlende Angebote für ältere oder eingeschränkte Bevölkerungsgruppen Mangelnde Familienfreundlichkeit Nutzungskonflikte Abnahme der Anbieter durch demographische Entwicklung oder Nachfolgeprobleme bzw. Fachkräftemangel

ENERGIE, KLIMA- UND NATURSCHUTZ

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Hoher Anteil an Erneuerbaren Energien aus der Region kommt von PV-Dachanlagen Klimaschutzmanagements auf mehreren Ebenen (Landkreise, einzelne Kommunen) Viele Konzeptionen im Bereich Klimaschutz geplant Zahlreiche Akteure und starkes Netzwerk im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung Viel Fachkompetenz in der Region durch Lehrstuhl für Erneuerbare Energien an der Hochschule Aalen Handlungsnotwendigkeit in Verwaltung erkannt Potenzial in Zusammenarbeit mit Flurneuerungsämtern Vielfältige Landschaftstypen, zahlreiche Schutzgebiete Wertvolle Streuobstbestände Nutzen von überregionalen Effekten der Landesgartenschau Ellwangen Gute Verbindung zu Flurneuerungsämtern – Synergieeffekte nutzbar 	<ul style="list-style-type: none"> Kaum Energiegewinnung aus Wasserkraft Wenig personelle Kapazitäten zur Umsetzung der zahlreichen Konzeptionen Langsame Fortschritte in der Umsetzung und Verankerung der Maßnahmen Wenig Bewusstsein über konkrete lokale Auswirkungen des Klimawandels und des Biodiversitätsschwunds Geringe Vernetzung zwischen den zahlreichen Angeboten und engagierten Akteuren
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Breite Aufklärung und hohe Mitmachbereitschaft der Bevölkerung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung „Übersetzung“ von Klimaschutzkonzepten auf Landkreisebene auf die kommunale Ebene, Fokus auf kommunale Themen im Bereich Klimaschutz Ausbau des Anteils an Erneuerbaren Energien und steigende Unabhängigkeit der Region Nutzung von regionalen Potenzialen für eine nachhaltige Bioökonomie und Kreislaufwirtschaft Agro-PV-Anlagen haben höhere Akzeptanz (Berücksichtigung Umweltbelange) Ganzheitliche Betrachtung des Themas (nicht nur Strom, sondern v.a. Wärme als zentrales Thema) 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Kosten der Folgen des Klimawandels (Folgekosten von Wetterextremen, Kosten vorbeugender Maßnahmen) Fehlende Aufklärung und Bereitschaft der Bevölkerung und der wirtschaftlichen Akteure zur aktiven Beteiligung an Maßnahmen Verlust der natürlichen Lebensgrundlagen und hohe Schäden bei künftigen Katastrophenereignissen



REGIONALITÄT UND KULTURELLES LEBEN

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> I Vielfältige Kultur- und Kunstlandschaft im Bereich Brauchtum, Handwerk, Baukunst, darstellende Kunst, Sprache und Musik I Starkes Ehrenamt und zahlreiche aktive Vereine (Sport und Kultur) I Starke regionale Identität I Ausbau Keltenstandort Ipf I Regionalmanagerin Kultur als strukturelle Anlaufstelle für kulturelle Akteure und Weiterführung der „Lernenden Kulturregion Schwäbische 	<ul style="list-style-type: none"> I Starke Beeinträchtigung des kulturellen Lebens durch die Corona-Pandemie, teilweise Auflösung von Vereinen (v.a. Gesangsvereine) I Geringe Sichtbarkeit der Vereine I Wenige kreisübergreifende Aktivitäten I Wenig Verbindung zwischen Stadt und Land I Überalterung der Vereinsmitglieder als Folge des demographischen Wandels I Nachwuchsmangel und sinkende Bereitschaft der Bevölkerung zu ehrenamtlichem Engagement I Fehlendes KnowHow beim Thema Digitalisierung und Kommunikation I Überlastung Ehrenamtlicher durch steigende rechtliche Anforderungen, bisher wenig übergreifende Lösungen I Finanziell notwendige Fördervereine bedeuten zusätzlichen Verwaltungsaufwand
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> I Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements I Aktive Hilfestellung zur Förderung von Vereinsstrukturen I Schaffung professioneller Anlaufstellen und Schaffen von Weiterbildungsmöglichkeiten (Digitalisierung, Social Media, Recht, Anwerbung von Nachwuchs etc.) I Stärkung der regionalen Identität und des sozialen Zusammenhalts I Gezielte (interkommunale) Vernetzung der Vereine, Wissensaustausch und gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen I Steigerung des Bewusstseins für die Themen Nachhaltigkeit/Klimaschutz in den Vereinen I Vereine als wichtige Akteure im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> I Verlust starker sozialer Strukturen und Rückgang ehrenamtlichen Engagements I Steigende rechtliche Auflagen I Aussterben von Vereinen aufgrund mangelnder Nachfolgesituation I Entstehende Lücken im Sport- und Freizeitangebot für Bevölkerung und Gäste sowie im sozialen Bereich I Minderung der Lebensqualität und Abwanderung

DORF-/KOMMUNALENTWICKLUNG

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Positive Erfahrung aus der letzten Förderperiode und Bereitschaft, weiterhin interkommunal und landkreisübergreifend Problemstellungen zu bearbeiten Attraktive Dörfer mit Charme und ländlicher Ruhe 	<ul style="list-style-type: none"> Donut-Effekt Kirchturmdenken Steigender Flächenverbrauch Teilweise schlechte Versorgungssituation in Dörfern und Ortsteilen (Nahversorgung, medizinische Versorgung) und schlechte Erreichbarkeit vorhandener Angebote
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Zukünftige Gewährleistung der medizinischen Versorgung durch MVZ-Strategie Bewältigung der demographischen Veränderungen durch generationengerechte Entwicklung und Berücksichtigung der Bedürfnisse aller Gesellschaftsteile Interkommunale Lösungen finden, Ressourcen sparen und Wissen austauschen Wichtig: Zusammenhalt untereinander, Teilhabe und Austausch, Miteinander stärken 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzungskonflikte Vorrang wirtschaftlicher Interessen gegen über ökologischen und sozialen Aspekten Minderung der Lebensqualität und in Folge dessen Abwanderung Sinkende Attraktivität für Gewerbe

KONZEPTIONELL-ORGANISATORISCHE AUFSTELLUNG DER REGION

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> Zahlreiche Konzeptionen zu verschiedensten Handlungsbereichen vorhanden Regionalmanagerin Kultur Viele Klimaschutzmanager Landkreisübergreifende Kulisse verstärkt Austausch und Vernetzung, bündelt Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> Landkreisübergreifende Kulisse kann Entscheidungen und Umsetzung von Maßnahmen verzögern
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Starke politische Unterstützung und hohe Umsetzungsorientierung Bündelung von Ressourcen und Wissenstransfer Hoher Stellenwert der Regionalentwicklung mit integrierendem Ansatz 	<ul style="list-style-type: none"> Administrative Hürden und wenig Kapazitäten für Regionalentwicklung Zahlreiche Konzeptionen, aber wenig Umsetzungsorientierung Mangelnde Absprachen und Vernetzung zwischen Organisationen und Fachbereichen Kirchturmdenken und wenig interkommunale Problemlösungsbereitschaft,

F. Absichtserklärungen

F.1 Landesgartenschau Ellwangen 2026



Absichtserklärung zur Kooperation der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion und der Landesgartenschau Ellwangen 2026

Die Stadt Ellwangen wird 2026 die Landesgartenschau in Baden-Württemberg unter dem Motto „Ellwangen an die Jagst!“ ausrichten. Die Stadt Ellwangen hat die Jagst zwar im Namen, ist aber von der Jagst und den sie umgebenden Landschaftsraum durch eine Umgehungsstraße und Bahnlinie getrennt. Mit der Landesgartenschau sieht Ellwangen die Jahrhundertchance, die in den letzten Jahrzehnten neu gestaltete Innenstadt enger mit der Jagst und der im Westen angrenzenden Naturlandschaft zu verbinden. Die Ellwanger Landesgartenschau wird über ihre Dauer hinaus Prägendes hinterlassen: bessere Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer, mehr Grün- und Erholungsflächen, neue Spielangebote für Kinder und Jugendliche, kurz zusammengefasst: Mehr Lebensqualität.

Zwar liegen nur Teile (Gemarkung Schrezheim) der Landesgartenschau selbst in der LEADER-Kulisse der Jagstregion, dennoch sehen wir darüber hinaus starke Kooperationsmöglichkeiten zur Stärkung der Stadt-Umland-Beziehungen. Die Landesgartenschau soll nicht nur für die Ellwanger, sondern auch für die ganze Region wirken und zur Entwicklung einer attraktiven Freizeit- und Erholungsregion insgesamt beitragen. Die regionalen Querverbindungen werden vielfältig sein, von Wirtschaft über Bildung bis hin zum Tourismus und der Naherholung für Einheimische wie Gäste. Auch wenn die Stadt bei der Umsetzung der Landesgartenschau nicht direkt von LEADER profitieren kann, wird für die teilnehmenden Teilorte und die angrenzenden kleineren Kommunen in LEADER und dem Regionalbudget ein gutes ergänzendes Instrument gesehen, um ergänzende Projekte, Angebote und Dienstleistungen umsetzen zu können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird mit Projekten wie grünen Klassenzimmern einer der zentralen Aspekte der Landesgartenschau im Bereich Bildung sein. In diesem Bereich wird großes Potenzial für ergänzende Angebote im ländlichen Raum der Jagstregion gesehen.

Vor diesem Hintergrund begrüßen die Organisatoren der Landesgartenschau die entwickelte Regionale Entwicklungsstrategie für LEADER. Eine enge Abstimmung zwischen der LEADER-Aktionsgruppe und der Geschäftsführung der Landesgartenschau ist beabsichtigt und sinnvoll, damit thematisch angelegte Projekte erfolgreich angestoßen und Projektträger aktiviert werden können.

Ellwangen, den 30.05.2022

Ellwangen, den 30.05.2022



Stefan Powolny

Regina Gloning

F.2 Miniwildnis




**Absichtserklärung zur interkommunalen Kooperation
in der LEADER-Aktionsgruppe Jagstregion**

Hiermit erklären die unten aufgeführten Mitgliedskommunen der Jagstregion auf Grundlage der ELER-VO und zur Erreichung der Zielsetzungen des regionalen Entwicklungskonzepts der Jagstregion im Rahmen von LEADER zur Umsetzung des Projekts

„Miniwildnis – Gemeinsam für mehr Biodiversität in unserer Heimat“

interkommunal zusammenarbeiten zu wollen. Das Ziel des Projekts ist es, in den teilnehmenden Kommunen brachliegende Flächen auszuweisen und diese zum Zweck der Umweltbildung und zum Schutz vor Vandalismus mit einheitlichen Informationsschildern auszustatten. So entstehen in der Jagstregion zahlreiche Rettungseinseln für Kleintiere, Insekten und Wildpflanzen.


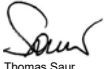

Ellwangen, 11. Mai 2022

 Edwin Hahn Bürgermeister Adelmansfelden	 Jörg Stelzer Bürgermeister Crailsheim (Stadtbiene)
 Dr. Gunther Bühler Bürgermeister Bopflingen	 Rainer Knecht Bürgermeister Ellenberg
 Florian Fallenbüchel Bürgermeister Bühlerlann	 Michael Dambacher Oberbürgermeister Ellwangen
 Thomas Botschek Bürgermeister Bühlerzell	 Anja Schmidt-Wagemann Bürgermeisterin Fichtenau

2

 Jörg Schmidt Bürgermeister Frankenhardt	 Stephan Türke Bürgermeister Obersontheim
 Günter Enslé Bürgermeister Hüttlingen	 Christoph Konle Bürgermeister Rainau
 Patrick Peukert Bürgermeister Jagstzell	 Willibald Freihart Bürgermeister Riesbürg
 Danyel Alalay Bürgermeister Kirchheim am Ries	 Tobias Schneider Bürgermeister Rosenberg
 Annemarie Mürter-Mayer Bürgermeisterin Kretzberg	 Matthias Strobel Bürgermeister Stimpfach
 Andrea Schnele Bürgermeisterin Lauchheim	 Ralf Leinberger Bürgermeister Stöttgen
 Thomas Häfele Bürgermeister Neresheim	 Siegfried Czenwinski Bürgermeister Tannhausen
 Sabine Heidrich Bürgermeisterin Neuler	 Johannes Joas Bürgermeister Unterschneidheim

3

 Ute Zoll Bürgermeisterin Vellberg	 Thomas Saur Bürgermeister Wört
 Markus Knoblauch Bürgermeister Westhausen	

F.3 Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes



LETTER OF INTENT (LOI)



ZUR VORBEREITUNG UND DURCHFÜHRUNG VON KOOPERATIONSMABNAHMEN zwischen

**Limesregion Hohenlohe-Heilbronn; Lokale Aktionsgruppe Altmühlfranken e. V.;
LEADER-Region Wetterau/Oberhessen; Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V.;
LEADER Jagstregion; Interessengemeinschaft Odenwald e.V. und LEADER-Region
GießenerLand e.V.**

Hiermit erklären die genannten Akteure auf der Grundlage der ELER – VO und dem daraus resultierenden Schwerpunkt LEADER die Absicht, mit dem Ziel der Initiierung von mind. einem kullissenübergreifenden Projekt sowie regelmäßige Austausch- und Vernetzungstreffen zum Thema „Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes“ in der Förderperiode 2023 bis 2027 durchführen zu wollen.

1. Arbeitstitel des Kooperationsprojektes

„Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes“

2. Kurzbeschreibung und Inhalte

Der Obergermanisch-Raetische Limes ist ein Teil der römischen Grenzbefestigung mit Kastellen, Wall-Graben-Systemen, Wachtürmen, Mauern und Palisaden. Er wurde im Juli 2005 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen und ist damit eines von insgesamt 51 Welterbestätten in Deutschland. Viel zu oft verläuft das Flächendenkmal jedoch unterirdisch, ist daher nicht sichtbar und auch bei vielen Menschen nicht bekannt. Aus diesem Grund soll dessen Sichtbarmachung und Inwertsetzung unterstützt werden.

Angedacht sind zwei Austausch- und Vernetzungstreffen pro Jahr. Neben den teilnehmenden Aktionsgruppen sollen Experten aus der Praxis in die Gesprächsrunden einbezogen werden. Ziel ist es, gemeinsam mind. ein gebietsübergreifendes und praxistaugliches Kooperationsprojekt zu entwickeln, dass der „Sichtbarmachung und Inwertsetzung des Obergermanisch-Raetischen Limes“ dient.

Die genannten Akteure kamen bereits zu einem gemeinsamen Austausch zusammen und entwickelten erste Ideen für mögliche Kooperationen, darunter auch:

- Vernetzung von Schulen und außerschulischen Lernorten entlang des LIMES und Unterstützung ihrer Bildungsarbeit (Themenbereiche: Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE))

- Konzeptentwicklung zur Einrichtung von Blühstreifen, Informationen oder Landmarken zur Vernetzung von Biotopen entlang des Flächendenkmals (Themenbereiche: BNE, nachhaltige Entwicklung gemäß der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 (SDGs) und Klimaanpassung).
- Konzeptentwicklung zur Unterstützung und Vernetzung vorhandener Limes-Informationszentren (Themenbereiche: Vernetzung und Zusammenarbeit)
- Touristische Aufbereitung und Vernetzung von Angeboten zum Thema Limes
- Gemeinsame Aus- und Weiterbildung von Gästeführern und Wissenstransfermanagement (Themenbereich: Bildung, speziell BNE)
- Sichtbarmachung des Limes, z. B. durch Kunstprojekte (z. B. KunstAmLaufendenBand) (Themenbereiche: Öffentlichkeitsarbeit und Marketing)

3. Partner

Um die Praxistauglichkeit und die fachliche Qualität von Projektansätzen sicherzustellen, sollen neben den regionalen LEADER-Aktionsgruppen u. a. folgende Partner zu den Austauschtreffen eingeladen und bei der Projektentwicklung beteiligt werden:

- Limes Cicerones
- LIMES-Koordinatoren bzw. Limes-Beauftragte der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Bayern
- Deutsche LIMES-Straße e.V.

Die Aufgaben der Partner werden im Laufe der Anbahnung des Kooperationsvorhabens konkretisiert und umfassen:

- Beratende Tätigkeiten
- Einschätzung der Umsetzbarkeit der Projektideen im Allgemeinen und in Bezug auf den Denkmalschutz
- Kontaktvermittlung

4. Inkrafttreten und Laufzeit des LoI

Mit Unterzeichnung dieses LoIs treten die vereinbarten Inhalte in Kraft. Ziel der Absichtserklärung ist es, durch die gemeinsame Initiative der unterzeichnenden Akteure bis zum Juni 2027 mind. ein entsprechendes Projekt zwischen den Partnern zu initiieren.

Die Laufzeit dieser Absichtserklärung beträgt 5 Jahre.

5. Schlussbestimmungen

Alle wirksamen Vereinbarungen sind im LoI dargelegt.

Es gilt das deutsche Recht.

Limesregion Hohenlohe-
Heilbronn

Caroline Bogenschütz

18.03.2022

Lokale Aktionsgruppe
Altmühlfranken e. V.

Landrat Manuel Westphal

03.05.2022

LEADER-Region
Wetterau/Oberhessen

Bürgermeisterin Henrike
Strauch

09.05.2022

Regionalentwicklung
Schwäbischer Wald e.V.

Annette Ehle

03.05.2022

LEADER Jagstregion

Regina Gloning

25.04.2022

Interessengemeinschaft
Odenwald e.V.

Bürgermeister Markus Röth

29.04.2022

LEADER-Region
GießenerLand e.V.

Kurt Hillgärtner

13.05.2022

F.4 Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Regina Gloning,
Obere Straße 11, 73479 Ellwangen
und

Regionalentwicklung Brenzregion e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Landrat Peter Polta
Felsenstrasse 36, 89518 Heidenheim
und

Limesregion Hohenlohe-Heilbronn

vertreten durch die Amtsleiterin Caroline Bogenschütz,
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus des Landratsamts Hohenlohekreis
Allee 17, 74653 Künzelsau
und

Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Hermann Limbacher,
Langenburger Straße 10, 74673 Mulfingen-Buchenbach
und

Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Annette Ehle
Klosterhof 11, 71540 Murrhardt

Hiermit erklären die oben genannten Partner auf Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten/-strategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER zur **Umsetzung von „Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen“**

gebietsübergreifend und unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner, wie beispielsweise den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e.V., zusammen arbeiten zu wollen. Weitere mögliche Partner, um die Praxistauglichkeit und die fachliche Qualität von Projektansätzen sicherzustellen, sollen unter anderem zu den Austauschtreffen eingeladen und bei der Projektentwicklung beteiligt werden: Behindertenbeauftragte der in den LEADER-Kulissen involvierten Landratsämter sowie Vertreter: innen von Behindertenverbänden. Ziel des Projektes ist es, die Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Menschen in den Aktionsgebieten auszubauen. Das Spektrum reicht hierbei von geeigneten Wanderwegen, über schwellenlose Zugänge zu Gebäuden bis zu behindertengerechten Parkplätzen und entsprechenden Toiletten z.B. in der Gastronomie. Die Zielgruppe umfasst sowohl Menschen, die sich mit Hilfe von Rollstuhl, Rollator, Gehhilfen oder ähnlichem fortbewegen als auch solche, die mit Kinderwagen unterwegs sind.

Ellwangen, 30.06.2022



Regina Gloning

Mulfingen-Buchenbach,
30.06.2022



Hermann Limbacher

Heidenheim, 30.06.2022



Peter Polta

Murrhardt, 30.06.2022



Annette Ehle

Künzelsau, 30.06.2022



Caroline Bogenschütz

F.5 In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung



REGIONALENTWICKLUNG
SCHWÄBISCHER WALD E.V.

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Regina Gloning,
Obere Straße 11, 73479 Ellwangen

und

Regionalentwicklung Brenzregion e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Landrat Peter Polta
Felsenstrasse 36, 89518 Heidenheim

und

Limesregion Hohenlohe-Heilbronn

vertreten durch die Amtsleiterin Caroline Bogenschütz,
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus des Landratsamts Hohenlohekreis
Allee 17, 74653 Künzelsau

und

Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Hermann Limbacher,
Langenburger Straße 10, 74673 Mulfingen-Buchenbach

und

Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Annette Ehle
Klosterhof 11, 71540 Murrhardt

Hiermit erklären die oben genannten Partner auf Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER zur **Umsetzung von**

„In der Mitte liegt die Kraft – Vereint für Innenentwicklung“

gebietsübergreifend und unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner zusammenarbeiten zu wollen. Ziel ist es, vereint für Innenentwicklung vorzugehen, sowohl über räumliche Grenzen als auch über verschiedene Zielgruppen hinweg. Die breite Öffentlichkeit soll sensibilisiert werden, dass Flächenverbrauch ein bedeutender Treiber des Klimawandels ist und welche Möglichkeiten für die jeweilige Zielgruppe bestehen, um dem Flächenfraß entgegenzutreten. Mittelfristig können sich aus dieser Bewusstseinsbildung neue LEADER-Förderanträge entwickeln.

Ellwangen, 30.06.2022



Regina Gloning

Heidenheim, 30.06.2022



Peter Polta

Künzelsau, 30.06.2022



Caroline Bogenschütz

Mulfingen-Buchenbach,
30.06.2022



Hermann Limbacher

Murrhardt, 30.06.2022



Annette Ehle

F.6 Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen



REGIONALENTWICKLUNG
SCHWÄBISCHER WALD E.V.

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Regina Gloning,
Obere Straße 11, 73479 Ellwangen
und

Regionalentwicklung Brenzregion e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Landrat Peter Polta
Felsenstrasse 36, 89518 Heidenheim
und

Limesregion Hohenlohe-Heilbronn

vertreten durch die Amtsleiterin Caroline Bogenschütz,
Amt für Wirtschaftsförderung und Tourismus des Landratsamts Hohenlohekreis
Allee 17, 74653 Künzelsau
und

Regionalentwicklung Hohenlohe-Tauber e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Hermann Limbacher,
Langenburger Straße 10, 74673 Mulfingen-Buchenbach
und

Regionalentwicklung Schwäbischer Wald e.V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Annette Ehle
Klosterhof 11, 71540 Murrhardt

Hiermit erklären die oben genannten Partner auf Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten/-strategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER zur **Umsetzung von**

„Auf Nachhaltigkeit gesetzt – Eine Reise zu ausgewählten Projekten und Initiativen“

gebietsübergreifend und unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner, wie beispielsweise Bioenergiedörfer, Bürger-Energie-Genossenschaften, Netze-BW, Energieagenturen und dem „Hohenloher Waldprogramm“ zusammen arbeiten zu wollen. Weitere mögliche Themen für einen gemeinsamen Austausch und die zukünftige Zusammenarbeit sind die Entwicklung von Projekten und Vernetzungsmaßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimaanpassung.

Ellwangen, 30.06.2022



Regina Gloning

Heidenheim, 30.06.2022



Peter Polta

Künzelsau, 30.06.2022



Caroline Bogenschütz

Mulfingen-Buchenbach,
30.06.2022



Hermann Limbacher

Murrhardt, 30.06.2022



Annette Ehle

F.7 Streuobst-Themenwege



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

Region Hesselberg e. V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Marleen Gagsteiger,
Hauptstraße 11, 91743 Unterschwaningen

und

Region an der Romantischen Straße e.V.

vertreten durch den Vereinsvorsitzenden Herbert Lindöfer,
Feuchtwanger Str. 16, 91583 Schillingsfürst

und

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e. V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Regina Gloning,
Obere Straße 11, 73479 Ellwangen.

Hiermit erklären die oben genannten Regionalentwicklungsvereine auf Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten/-strategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER zur

Umsetzung von „Streuobst-Themenwegen“

gebietsübergreifend und unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner, wie beispielsweise Fränkische Moststraße e. V., Landschaftserhaltungs- bzw. Landschaftspflegeverbänden, Naturparke etc. zusammen arbeiten zu wollen.

Weitere mögliche Themen für einen gemeinsamen Austausch und die zukünftige Zusammenarbeit sind die Entwicklung einer neuen Streuobstkultur sowie Projekte und Vernetzungsmaßnahmen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Unterschwaningen, 22.04.2022

Schillingsfürst, 25.04.2022

Ellwangen, 20.04.2022



Marleen Gagsteiger



Herbert Lindöfer



Regina Gloning

F.8 Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen



Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Kooperation zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

LEADER Heckengäu e. V.
vertreten durch den Vereinsvorsitzenden
Martin Wuttke
Parkstraße 16, 71034 Böblingen

Donau (T)Raum Oberschwaben e. V
vertreten durch den Vereinsvorsitzenden
Alois Henne
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen

LEADER Mittlere Alb e. V.
vertreten durch den Vereinsvorsitzenden
Dr. Ulrich Fiedler
Hauptstr. 41, 72525 Münsingen

**Bürgerschaftliche Regionalentwicklung
Jagstregion e. V.**
vertreten durch die Vereinsvorsitzende
Regina Gloning,
Obere Straße 11, 73479 Ellwangen.

Hiermit erklären die oben genannten Regionalentwicklungsvereine auf Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER zur

Vernetzung und Professionalisierung von Kelten-Destinationen

gebietsübergreifend und unter Einbeziehung geeigneter regionaler Partner zusammenarbeiten zu wollen. Die vier LEADER-Regionen Heckengäu (Keltenmuseum Hochdorf), Jagstregion (Ipf), Mittlere Alb (Heidengraben) und Oberschwaben (Heuneburg) umfassen herausragende Standorte des keltischen Erbes. Das gemeinsame Projekt soll die landesweite Konzeption „Keltenland Baden-Württemberg“ komplettieren und eine dauerhafte Vernetzung zwischen den Destinationen schaffen. Potentielle Projektinhalte sind: Konzeption, Erstellung sowie Einrichtung von digitalen Formen der Vernetzung, Schulungen von mehrsprachigen Kelten-Reiseleitern samt Zertifizierung oder Durchführung einer Living History-Veranstaltungsreihe.

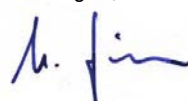
Böblingen, 30.05.2022


Martin Wuttke

Sigmaringen, 24.05.2022


Alois Henne

Münsingen, 10.05.2022


Dr. Ulrich Fiedler

Ellwangen, 09.05.2022


Regina Gloning

F.9 Streuobst-Kultur



LETTER OF INTENT: Streuobstkultur LEADER

„Baden-Württemberg ist Streuobstland“ – unter diesem Motto diskutiert das Land aktuell die Neugestaltung der Streuobstkonzeption. Bayern beschloss 2021 den „Bayerischen Streuobstpakt“. Beide Bundesländer demonstrieren damit ihr Engagement zum Erhalt ihrer landschafts- und kulturprägenden Streuobstbestände.

In den unterzeichnenden LEADER-Regionen stellen Streuobstbestände einen wichtigen Baustein der kulturellen Identität dar. Sie sind Hotspot der Biodiversität und direkter sowie indirekter Wirtschaftsfaktor. Über Jahrhunderte entwickelten sich in den Regionen Handwerkstechniken, Spezialitäten und Feierlichkeiten rund um das Kulturerbe Streuobst. Das immaterielle Erbe verändert sich mit den beteiligten Streuobstakteuren über die Zeit. Begeisterte Menschen stellen dabei den wichtigsten Baustein dar, um das kulturelle Erbe zu erhalten und für die Zukunft weiterzuentwickeln. Die geplante Kooperation zwischen den (Streuobst-)Akteuren dieser Regionen und den LAGen entwickelt in einem integrierten Projektansatz eine neue „Streuobst-Kultur“.

Über Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Regionen und Akteuren entsteht eine übergreifende Begeisterung für das Thema Streuobst, die lokale Besonderheiten berücksichtigt. Eine neue „Streuobst-Kultur“ verbindet „alte“ Traditionen mit dem aktuellen Zeitgeist, innovativen Ansätzen und wirkt auf ein breites Bewusstsein für das gemeinsame Kulturgut hin. Die Regionen entwickeln bestehende Ausprägungen lokal bzw. regional weiter und profitieren von einer kulissenübergreifenden Öffentlichkeitsarbeit. Durch Austausch und Vernetzung erfolgreicher lokaler Ansätze entsteht ein gemeinsamer Erfahrungsschatz.

Aus diesem Grund streben die Regionen Kooperationsprojekte in den folgenden Themenfeldern an:

- Regionsübergreifendes Marketing
- Entwicklung neuer Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen
- Produktentwicklungen von Streuobsterlebnissen und Streuobstprodukten sowie (Weiter-) Entwicklung von Vermarktungswegen in den Einzelhandel

Partner:

Diese LAGn haben sich auf eine gemeinsame Umsetzung des Projektes verständigt:



Unterschwanigen, den 06.07.2022 Marleen Gagsteiger, Vorsitzende Region Hesselberg e.V.



Wolpertswende, den 06.07.2022 Bürgermeister Daniel Steiner, Vorsitzender LAG REMO



Rottweil, den 06.07.2022 Wilhelm Rieber, Vorsitzender LAG Oberer Neckar



Schillingsfürst, den 06.07.2022 Herbert Lindörfer, Vorsitzender Region an der Romantischen Straße e.V.



Ellwangen, den 07.07.2022 Regina Gloning, Vorsitzende LAG Jagstregion



Murrhardt, den 07.07.2022 Annette Ehle, Vorsitzende LAG Schwäbischer Wald

F.10 Transnationale Kooperation Luxemburg



Absichtserklärung zur transnationalen Kooperation

zwischen den LEADER-Aktionsgruppen

Regioun Mëllerdall

vertreten durch Luc Birgen, Präsident LAG LEADER Regioun Mëllerdall

und

Bürgerschaftliche Regionalentwicklung Jagstregion e. V.

vertreten durch die Vereinsvorsitzende Regina Gloning,

Obere Straße 11, 73479 Ellwangen.

Hiermit erklären die oben genannten Organisationen auf der Grundlage der ELER-VO, den jeweiligen Entwicklungskonzepten und den daraus resultierenden Zielsetzungen im Rahmen von LEADER transnational zusammen arbeiten zu wollen.

Mögliche Themen für einen gemeinsamen Austausch und die zukünftige Zusammenarbeit in einem transnationalen Kooperationsprojekt sind Resilienz, Forstwirtschaft/Holz sowie Geologie.

Echternach, 11.04.2022

Ellwangen, 12.04.2022



.....
Präsident LAG LEADER Regioun Mëllerdall

Luc Birgen

.....
Vorsitzende LAG Jagstregion

Regina Gloning

G. Fördersatztabellen der LEADER-Kulisse Jagstregion

Fördersatztabelle 2023-2027

Stand: 22.07.2022

Modul 1 Öffentliche Projekte

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
01	Öffentliche Projekte	-	40 %	60 %

Ziff.	Öffentliche Projekte zu privat-gewerblichen und privat-nichtgewerblichen Konditionen	Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
02	Dorferneuerung und -entwicklung			
02 a	Modernisierung	-	-	-
02 b	Umnutzung	-	-	-
02 c	Baulückenschluss	-	-	-
02 d	Anderes	-	-	-
03	Dienstleistungen zur Grundversorgung	-	60 %	40 %
04	Förderung des Tourismus	-	60 %	40 %
05	Gründung und Entwicklung von Unternehmen			
05 a	Existenzgründung	-	60 %	40 %
05 b	Existenzfestigung	-	60 %	40 %
06	Weitere investive und nicht investive Projekte	-	60 %	40 %

Modul 2

Private Projekte

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
07	Dorferneuerung und -entwicklung			
07 a	Modernisierung	ELR	-	-
07 b	Umnutzung	ELR	-	-
07 c	Baulückenschluss	ELR	-	-
07 d	Anderes	ELR	-	-
08	Dienstleistungen zur Grundversorgung (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)	ELR	60 %	40 %
09	Förderung des Tourismus (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)	ELR	60 %	40 %
10	Gründung und Entwicklung von Unternehmen (nur Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten)			
10 a	Existenzgründung	ELR	60 %	40 %
10 b	Existenzfestigung	ELR	60 %	40 %
11	Gemeinwohlorientierte Projekte ohne Beihilferelevanz	ELR	30 %	70 %

Modul 3 Landschaftspflegerichtlinie (LPR)

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Förder- satz
12	Investitionen für Arten- und Biotopschutz (LPR B und C1)			
12 a	Anträge von Vereinen und Verbänden bei der Förderung der Arbeitsleistung (Handarbeit) ehrenamtlicher Helfer	LPR	70 %	30 %¹
12 b	Anträge von Vereinen/Verbänden	LPR	25 %	75 %
12 c	Anträge von Landwirten	LPR	5 %	95 %
12 d	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
12 e	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	25 %	75 %
12 f	Anträge im Übrigen	LPR	25 %	75 %
12 g	Anträge von Gebietskörperschaften bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb	LPR	45 %	55 %
12 h	Anträge von Gebietskörperschaften bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	25 %	75 %
12 i	Anträge im Übrigen bei Biotopentwicklung mit Grunderwerb	LPR	5 %	95 %
13	Investitionen für Naturschutz und Landschaftspflege (LPR D3)			
13 a	Anträge von Vereinen und Verbänden bei der Förderung der Arbeitsleistung (Handarbeit) ehrenamtlicher Helfer	LPR	70 %	30 %¹
13 b	Anträge von Vereinen und Verbänden	LPR	25 %	75 %
13 c	Anträge von Vereinen und Verbänden bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	5 %	95 %
13 d	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
13 e	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	25 %	75 %

¹ 30% des jeweiligen Maschinenringsatzes.

² Besonders naturschutzwichtige Maßnahmen: Die Maßnahmen dienen den Zielen von FFH- und Vogelschutzrichtlinie, Naturschutzgebieten, Nationalpark, Naturdenkmale, Gesetzlicher Biotopverbund nach § 21 BNatSchG, Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG und dem Artenschutzprogramm des Landes.

13 f	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Ställe, bauliche Anlagen, Fahrzeuge, Maschinen und technische Hilfsmittel	LPR	45 %	55 %
13 g	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Sonstiges (einschließlich Weidezäune)	LPR	25 %	75 %
13 h	Anträge von Landwirten und natürlichen Personen für Sonstiges (einschließlich Weidezäune) bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen	LPR	5 %	95 %
14	Dienstleistungen für Naturschutz und Landschaftspflege (LPR E1 und E3)			
14 a	Anträge von Gebietskörperschaften	LPR	45 %	55 %
14 b	Anträge von Gebietskörperschaften bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	25 %	75 %
14 c	Anträge im Übrigen	LPR	25 %	75 %
14 d	Anträge im Übrigen bei besonders naturschutzwichtigen Maßnahmen ²	LPR	5 %	95 %

² Besonders naturschutzwichtige Maßnahmen: Die Maßnahmen dienen den Zielen von FFH- und Vogelschutzrichtlinie, Naturschutzgebieten, Nationalpark, Naturdenkmale, Gesetzlicher Biotopverbund nach § 21 BNatSchG, Besonders geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG bzw. § 32 NatSchG und dem Artenschutzprogramm des Landes.

Modul 4

Innovative Maßnahmen für Frauen im ländlichen Raum

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
15	Förderung von Investitionen in die Entwicklung nichtlandwirtschaftlicher Unternehmen von Frauen in ländlichen Gebieten	IMF	50 %	50 %

Modul 5

Private nicht-investive Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
16	Private nicht-investive Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen	TG 89	40 %	60 %

Modul 6

Private Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
17	Private Vorhaben, die zur Erreichung des Ziels h) des GAP-Strategieplans beitragen	-	40 %	60 %

Modul 7

Ausgaben für das LEADER-Regionalmanagement

Ziff.		Quelle Landesmittel	Finanzierungsanteile	
			Träger	Fördersatz
18	Regionalmanagement	-	40 %	60 %



Die Fördersätze und die von den entsprechenden Trägern zu übernehmenden Kosten sind in den grün hinterlegten Feldern dargelegt und werden durch den Beschluss der LEADER-Aktionsgruppe selbst festgelegt.

Die Zuwendung aus EU-Mitteln für ein unterstütztes Einzelvorhaben der LAG darf grundsätzlich nicht mehr als 20 % des Gesamtbudgets der LAG betragen.

H. Finanzpläne für LEADER 2023-2027 Baden-Württemberg

	Handlungsfeld I	Handlungsfeld II	Handlungsfeld III	Verwaltungskosten und Sensibilisierung	Gesamt (ca. Verfügungsrahmen)
2023 bis 2029	1.289.000,00 €	1.125.000,00 €	800.000,00 €	1.036.000,00 €	4.250.000,00 €
Gesamtkosten	1.289.000,00 €	1.125.000,00 €	800.000,00 €	1.036.000,00 €	4.250.000,00 €
EU-Mittel	772.000,00 €	675.000,00 €	480.000,00 €	623.000,00 €	2.550.000,00 €
nat. öffentl. Mittel	517.000,00 €	450.000,00 €	320.000,00 €	413.000,00 €	1.700.000,00 €
Summe	1.289.000,00 €	1.125.000,00 €	800.000,00 €	1.036.000,00 €	

Tabelle 20: Verwendung der Fördermittel nach Handlungsfeldern

	Förderung der Vorhaben im Rahmen der lokalen Strategien	Kooperationsmaßnahmen	Verwaltungskosten und Sensibilisierung	Gesamt (ca. Verfügungsrahmen)	
2023	Gesamtkosten	584.000,00 €	- €	732.000,00 €	
	EU-Mittel	350.000,00 €	- €	439.000,00 €	
	nat. öffentl. Mittel	234.000,00 €	- €	293.000,00 €	
2024	Gesamtkosten	667.000,00 €	- €	815.000,00 €	
	EU-Mittel	400.000,00 €	- €	489.000,00 €	
	nat. öffentl. Mittel	267.000,00 €	- €	326.000,00 €	
2025	Gesamtkosten	667.000,00 €	33.000,00 €	848.000,00 €	
	EU-Mittel	400.000,00 €	20.000,00 €	509.000,00 €	
	nat. öffentl. Mittel	267.000,00 €	13.000,00 €	339.000,00 €	
2026	Gesamtkosten	667.000,00 €	217.000,00 €	1.032.000,00 €	
	EU-Mittel	400.000,00 €	130.000,00 €	619.000,00 €	
	nat. öffentl. Mittel	267.000,00 €	87.000,00 €	413.000,00 €	
2027	Gesamtkosten	379.000,00 €	- €	527.000,00 €	
	EU-Mittel	227.000,00 €	- €	316.000,00 €	
	nat. öffentl. Mittel	152.000,00 €	- €	211.000,00 €	
2028	Gesamtkosten	entfällt			148.000,00 €
	EU-Mittel				89.000,00 €
	nat. öffentl. Mittel				59.000,00 €
2029	Gesamtkosten	entfällt			148.000,00 €
	EU-Mittel				89.000,00 €
	nat. öffentl. Mittel				59.000,00 €
Gesamt	Gesamtkosten	2.964.000,00 €	250.000,00 €	1.036.000,00 €	4.250.000,00 €
	EU-Mittel	1.777.000,00 €	150.000,00 €	623.000,00 €	2.550.000,00 €
	nat. öffentl. Mittel	1.187.000,00 €	100.000,00 €	413.000,00 €	1.700.000,00 €

Tabelle 21: Verwendung der Fördermittel nach Maßnahmenbereichen

I. Grundversorgung

LEADER-Aktionsgruppe _____ **[Jagstregion]**

LEADER 2023-2027 (Entwurf)

Stand:22.07.2022

Grundversorgung

Den LEADER-Aktionsgruppen wird die Möglichkeit eingeräumt selbst festzulegen, welche Dienstleistungen der Grundversorgung (vgl. Fördersatztabelle) zuzurechnen sind. Das Land hat nachfolgend einen Katalog erstellt, der den LAGen als Grundlage für die Auswahl der Grundversorgungseinrichtungen dienen sollte, die im Aktionsgebiet über die Ziffern 03/08 der Fördersatztabelle gefördert werden sollen. Der Katalog ist bewusst weit gefasst, um unterschiedlichen Strategien und besonderen Bedürfnissen in den verschiedenen Regionen gerecht zu werden.

Nahversorgung mit Lebensmitteln/Gebrauchsgütern des täglichen Bedarfs:

1. Verbrauchermärkte
2. Lebensmittelfachgeschäfte
3. Lebensmittelautomaten
4. Reformhäuser, Drogeriemärkte (soweit förderrechtlich zulässig)
5. Geschäfte des Lebensmittelhandwerks wie Bäckereien und Metzgereien
6. Getränkemarkte
7. Hofläden
8. Kioske
9. Tankstellen
10. Mobile Verkaufsstellen wie Marktstände oder Verkaufsfahrzeuge (soweit förderrechtlich zulässig)
11. Gaststätten
12. Co Working Spaces

Medizinische Grundversorgung:

In Frage kommen Einrichtungen, deren Leistungen regelmäßig über eine gesetzliche Krankenkasse abgerechnet werden können. Diese können sein (keine abschließende Aufzählung):

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Allgemeinmediziner/Hausarzt 2. Zahnärzte/ Kieferorthopädie 3. Allergologie 4. Gynäkologie und Geburtshilfe 5. Hals Nasen Ohren Heilkunde | <ol style="list-style-type: none"> 6. Orthopädie 7. Urologie 8. Kinderarzt 9. (Kinder-)Psychologie, Psychiatrie und Psychotherapie 10. Innere Medizin <ol style="list-style-type: none"> a. Internist b. Gastroenterologie c. Kardiologie d. Nephrologie e. Geriatrie 11. Augenarzt 12. Hautarzt 13. Neurologie Chirurgie 14. Schmerztherapie 15. Pflegedienste 16. Physiotherapie 17. Logopädie 18. Ergotherapie 19. Heilpraktiker (Naturheilkunde) 20. Apotheken 21. Tierarzt 22. Sozialpädagogische Praxis 23. Psychologen 24. Hebamme |
|---|--|

Es ist in jeder Ortschaft nur eine Grundversorgungseinrichtung der jeweiligen o.g. Themenbereiche möglich.

Auf Antrag der LAG können auch noch weitere Dienstleistungen zur Grundversorgung zugelassen werden. Diese bedürfen der Zustimmung durch das Land.



BILDNACHWEISE FÜR DAS TITELBLATT

Erste Reihe von links

- 1 Tannenburg Bühlertann / Gemeinde Bühlertann
- 2 Ipf und Keltendorf Bopfingen / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 3 Kloster Neresheim / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 4 Sportscheune Eulenhof Frankenhardt / LEADER Jagstregion
- 5 Auerochsen an der Sechtaue Bopfingen / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt

Zweite Reihe von links

- 1 Kapfenburg Lauchheim / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 2 Kressbachsee Ellwangen / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 3 Steg Bucher Stausee Rainau / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 4 Kirche Hohenberg bei Rosenberg / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 5 Mitfahrbänke Ellwangen / Landratsamt Ostalbkreis

Dritte Reihe von links

- 1 Edelleute Weinbrunnenfest Vellberg / Stadt Vellberg
- 2 Blick ins Ries Riesbürg / Tourismus Ostalb / Fotograf Christian Frumolt
- 3 Skulptur auf dem Burgberg Frankenhardt / Fotograf Reinhard Hassel
- 4 Silhouette Vellberg / Stadt Vellberg
- 5 Lehrgarten Ellenberg / LEADER Jagstregion

